

Statistische Ämter der Länder

Bremen
Hamburg
Mecklenburg-Vorpommern
Niedersachsen
Schleswig-Holstein



Metropolregion Hamburg

Endgültige
Ergebnisse des
Zensus vom 9. Mai 2011



Statistische Ämter der Länder

Bremen
Hamburg
Mecklenburg-Vorpommern
Niedersachsen
Schleswig-Holstein

**Metropolregion
Hamburg**

**Endgültige
Ergebnisse des
Zensus vom 9. Mai 2011**

Metropolregion Hamburg Endgültige Ergebnisse des Zensus vom 9. Mai 2011

ISSN 2197-6287

Herausgeber:

Statistisches Landesamt Bremen
Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein
Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern
Landesamt für Statistik Niedersachsen

Herstellung und Redaktion:

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein
– Anstalt des öffentlichen Rechts –
Steckelhörn 12, 20457 Hamburg

Auskünfte:

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein
Telefon: 040 42831-1743
 040 42831-1766
Fax: 040 42796-4155
E-Mail: alexander.wagner@statistik-nord.de
Internet: www.statistik-nord.de

Kostenloser Download der PDF-Datei unter:

<http://www.statistik-nord.de/publikationen/publikationen/sonderveroeffentlichungen/>

Zu den norddeutschen Metropolregionen erscheinen folgende vergleichbare Broschüren:

Metropolregion Hamburg.

Ausgewählte erste Ergebnisse des Zensus vom 9. Mai 2011

Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg.

Ausgewählte erste Ergebnisse des Zensus vom 9. Mai 2011

Metropolregion Bremen-Oldenburg.

Ausgewählte erste Ergebnisse des Zensus vom 9. Mai 2011

Metropolregion Bremen-Oldenburg.

Endgültige Ergebnisse des Zensus vom 9. Mai 2011

Titelbilder:

Links oben: www.mediaserver.hamburg.de/O. Heinze

Rechts oben: www.mediaserver.hamburg.de/C. Spahrbier

Links unten: www.mediaserver.hamburg.de/S. Wallocha

Rechts unten: www.mediaserver.hamburg.de/B. Schlüsselburg

© Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, Hamburg 2016
(im Auftrag der Herausbergemeinschaft)

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt

Abbildungs-, Karten- und Tabellenverzeichnis	2
Einleitung	4
1. Bevölkerung nach Geschlecht, Alter und Familienstand	7
2. Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund	11
3. Bevölkerung nach bildungsstatistischen Merkmalen	14
4. Bevölkerung nach erwerbsstatistischen Merkmalen	16
5. Haushalte	20
6. Wohnen	23
Tabellenanhang	29
Definitionen	54
Quellenhinweis	60
Anschriften der Statistischen Ämter	61
Mitwirkende Personen	62

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Einwohnerzahl in den Kreisen und kreisfreien Städten	7
Abbildung 2: Familienstand für Personen ab 18 Jahren	9
Abbildung 3: Anteil an Personen mit Migrationshintergrund und eigener Migrationserfahrung an der Gesamtbevölkerung	13
Abbildung 4: Personen mit Migrationshintergrund in der Metropolregion Hamburg nach ihrem häufigsten Herkunftsland	13
Abbildung 5: Personen mit Migrationshintergrund in Deutschland nach ihrem häufigsten Herkunftsland	13
Abbildung 6: Höchster Schulabschluss von Personen ab 15 Jahren	14
Abbildung 7: Höchster beruflicher Abschluss von Personen ab 15 Jahren	15
Abbildung 8: Erwerbstätige nach Stellung im Beruf	17
Abbildung 9: Erwerbstätige nach Wirtschaftszweig	18
Abbildung 10: Erwerbstätige nach Berufsgruppen	18
Abbildung 11: Erwerbstätige nach Berufsgruppen und Geschlecht	19
Abbildung 12: Private Haushalte nach Haushaltstypen	22
Abbildung 13: Wohngebäude nach Eigentumsform	27
Abbildung 14: Wohnungen in Wohngebäuden nach Eigentumsform des Gebäudes	28

Kartenverzeichnis

Metropolregion Hamburg	6
Karte 1: Bevölkerungsdichte (Einwohner/-innen pro km ²)	8
Karte 2: Altersdurchschnitt der Bevölkerung	8
Karte 3: Anteil der Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit	11
Karte 4: Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung	12
Karte 5: Erwerbstätigenquote	16
Karte 6: Durchschnittliche Haushaltsgröße	20
Karte 7: Anteil an alleinlebenden Hauptwohnsitzpersonen	21
Karte 8: Anteil der Wohngebäude mit einer oder zwei Wohnungen	23
Karte 9: Anteil der Wohngebäude mit Baujahr 2000 und später	24
Karte 10: Leerstandsquote	25
Karte 11: Durchschnittliche Wohnfläche in Wohngebäuden pro Person	26

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bevölkerung nach Alter und Geschlecht sowie Bevölkerungsdichte	30
Tabelle 2: Personen ab 18 Jahren nach Familienstand	31
Tabelle 3: Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund	32
Tabelle 4: Personen mit Migrationshintergrund nach den häufigsten Herkunftsländern der Metropolregion	33
Tabelle 5: Personen ab 15 Jahren nach höchstem Schulabschluss	34
Tabelle 6: Personen ab 15 Jahren nach höchstem beruflichem Abschluss	35
Tabelle 7: Personen nach Erwerbsstatus	36
Tabelle 8: Erwerbstätige nach Stellung im Beruf	38
Tabelle 9: Erwerbstätige nach Wirtschaftszweig	39
Tabelle 10: Erwerbstätige nach Berufsgruppen	40
Tabelle 11: Haushalte nach Haushaltsgröße	43
Tabelle 12: Alleinlebende Hauptwohnsitzpersonen und Seniorenhaushalte	44
Tabelle 13: Haushalte nach Haushaltstypen	45
Tabelle 14: Gebäude nach Gebäudeart sowie Zahl der Wohnungen in Wohngebäuden	46
Tabelle 15: Wohngebäude nach Zahl der Wohnungen	47
Tabelle 16: Wohngebäude nach Baujahr	48
Tabelle 17: Wohngebäude nach Eigentumsform	50
Tabelle 18: Wohnungen in Wohngebäuden nach Eigentumsform des Gebäudes	51
Tabelle 19: Wohnungen in Wohngebäuden nach Art der Nutzung	52
Tabelle 20: Wohnungen nach Wohnfläche und Raumzahl	53

Im Jahr 1995 hat die Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) das Konzept der europäischen Metropolregionen in Deutschland ins Leben gerufen. Metropolregionen werden demnach definiert als „[...] räumliche und funktionale Standorte, deren herausragende Funktionen im internationalen Maßstab über nationale Grenzen hinweg ausstrahlen. Als Motoren der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung sollen sie die Leistungs- und Konkurrenzfähigkeit Deutschlands und Europas erhalten und dazu beitragen, den europäischen Integrationsprozess zu beschleunigen“.¹

Metropolregionen haben sich seitdem zu einem wichtigen Element der Raumordnungspolitik entwickelt. Um der Bedeutung dieser Gebietseinheiten Rechnung zu tragen und Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit entsprechende Informationen zur Verfügung zu stellen, widmet sich auch die amtliche Statistik einer Betrachtung der Metropolregionen.

Ziel der vorliegenden Broschüre ist es, zentrale statistische Informationen zur Metropolregion Hamburg und ihrer Teile auf Grundlage der endgültigen Ergebnisse des Zensus 2011, der neuen Volkszählung, bereitzustellen und so ein Bild der Metropolregion zu zeichnen.

Für die Metropolregion sowie die zugehörigen Landkreise und kreisfreien Städte werden im Folgenden Daten zur Bevölkerungsstruktur, zum Gebäude- und Wohnungsbestand sowie zu den Haushaltsstrukturen dargestellt. Die Zensus-Daten sind für eine Betrachtung der Metropolregion besonders geeignet, da der Zensus 2011 vielfältige Daten auf kleinräumiger und vergleichbarer Basis bereitstellt. Die Darstellung der Informationen erfolgt in anschaulichen Karten, Diagrammen und Beschreibungen. Die grundlegenden Daten sind zudem im Anhang in Form von Tabellen angehängt.

Die Metropolregion Hamburg

Die Metropolregion Hamburg ist nach Festlegung der Ministerkonferenz für Raumordnung eine der elf europäischen Metropolregionen in Deutschland. Der Kern der Metropolregion ist das Wirtschaftszentrum Hamburg. Des Weiteren umfasst die Metropolregion Hamburg Kreise und kreisfreie Städte in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. In der Karte auf Seite 6 ist der aktuelle Gebietsstand der Metropolregion Hamburg detailliert dargestellt, wie er hier als Grundlage für die Ergebnisdarstellung verwendet wird.

In der vorliegenden Broschüre werden die Freie und Hansestadt Hamburg sowie die einzelnen Kreise und kreisfreien Städte der Metropolregion betrachtet. Darüber hinaus wird das Umland insgesamt, also alle Kreise und kreisfreien Städte der Metropolregion ohne Hamburg, als separate geografische Ebene „Umland gesamt“ aufgeführt, sodass ein Vergleich zwischen dem Umland und dem Kern der Metropolregion möglich ist. Unterteilt wird das Umland wiederum in das „direkte Umland“ und das „weitere Umland“. Das direkte Umland umfasst alle Kreise und kreisfreien Städte, die eine gemeinsame Grenze mit der Stadt Hamburg haben. Alle anderen Kreise und kreisfreien Städte, die weiter vom Kern der Metropolregion entfernt liegen, sind als „weiteres Umland“ zusammengefasst.

Der Zensus 2011

Im Unterschied zu einer traditionellen Volkszählung, bei der alle Einwohnerinnen und Einwohner direkt befragt werden, wurde mit dem Zensus 2011 erstmalig ein registergestütztes Verfahren durchgeführt. Das bedeutet, dass bereits vorliegende Informationen aus den vorhandenen Verwaltungsregistern, zum Beispiel den Melderegistern und den Registern der Bundesagentur für Arbeit, genutzt wurden. Damit konnte einerseits die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger von Befragungen entlastet werden. Andererseits konnten aber auch ohne Befragungen grundlegende Informationen zu Alter, Geschlecht, Familienstand oder Erwerbsleben gewonnen werden.

Zur Qualitätssicherung und Gewinnung zusätzlicher Informationen wurde die Nutzung von Registerdaten durch eine stichprobenbasierte Haushaltebefragung ergänzt. Dabei wurden deutschlandweit etwa 8 Millionen Personen unter anderem zu ihrer Schul- und Ausbildung sowie zu ihrer beruflichen Tätigkeit befragt. Zur Ermittlung eines aktuellen Gebäude- und Wohnungsbestands in Deutschland wurde zudem eine Befragung aller Eigentümerinnen und Eigentümer bzw. Verwalterinnen und Verwalter von Wohnraum durchgeführt.

Ziel des Zensus 2011 war die Ermittlung der Einwohnerzahlen in Deutschland sowie die Erhebung zentraler Strukturdaten, die eine Aussage darüber erlauben, wie die Menschen in Deutschland leben, wohnen und arbeiten. Alle Daten des Zensus 2011 beziehen sich dabei auf den Stichtag 9. Mai 2011.

Eine Volkszählung inklusive einer Gebäude- und Wohnungszählung wurde in den alten Bundesländern zum letzten Mal 1987, in den neuen Bundesländern 1981, durchgeführt. Eine weitere Gebäude- und Wohnungszählung fand nach der Wieder-

¹ Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau (Hrsg.) (1995): Raumordnungspolitische Handlungsrahmen. Beschluss der Ministerkonferenz für Raumordnung vom 8. März 1995.

vereinigung nur in den neuen Bundesländern im Jahr 1995 statt.

Erste Ergebnisse des Zensus 2011 zur Bevölkerungsstruktur und zu den Gebäude- und Wohnungsbeständen zum Zensusstichtag wurden im Mai 2013 veröffentlicht. Nach Abschluss der letzten Aufbereitungsschritte im Zuge der sogenannten Haushaltegenerierung liegen seit dem zweiten Veröffentlichungstermin im Mai 2014 die endgültigen Ergebnisse des Zensus 2011 vor. Im Rahmen der Haushaltegenerierung wurden die verschiedenen Erhebungsteile des Zensus 2011 miteinander verknüpft. Neben Informationen über Familien- und Haushaltszusammenhänge und der Wohnsituation der Bevölkerung liegen nun weitere detaillierte und abschließende Ergebnisse zur Struktur der Bevölkerung sowie zu den Gebäude- und Wohnungsbeständen vor.

Weitere Publikationen zum Zensus 2011

Die vorliegende Broschüre „Metropolregion Hamburg, Endgültige Ergebnisse des Zensus vom 9. Mai 2011“ ist eine von mehreren Veröffentlichungen der Statistischen Ämter Norddeutschlands zu den norddeutschen Metropolregionen. Neben dieser Publikation sind Broschüren erschienen, die jeweils endgültige Ergebnisse des Zensus 2011 für die Metropolregion Bremen-Oldenburg und die Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg bereitstellen. Ausgewählte erste Ergebnisse zu den 3 genannten Metropolregionen wurden bereits Ende 2013/Anfang 2014 in einer Broschüren-Reihe publiziert.²

Neben den Publikationen mit norddeutschem Bezug gibt es im Rahmen der Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder eine Vielzahl an Veröffentlichungen für das gesamte Bundesgebiet auf Basis des Zensus 2011. Damit haben die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder viele unterschiedliche Veröffentlichungen auf den Weg gebracht, die auch bundesweite Kreisvergleiche vornehmen. Abgesehen von den genannten Publikationen haben Interessierte die Möglichkeit, Daten des Zensus 2011 über die öffentlich zugängliche Auswertungsdatenbank der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder zu nutzen. Mit dieser können bundesweite Ergebnisse des Zensus 2011 bis auf Gemeindeebene abgerufen werden. Die Datenbank ist über das Internetportal <https://ergebnisse.zensus2011.de/> zugänglich. Bei Interesse an kleinräumigen Ergebnissen stehen die Statistischen Landesämter für die Anfertigung dieser Analysen zur Verfügung.

² Die dort dargestellten ersten Ergebnisse können von den in dieser Publikation endgültigen Ergebnissen Abweichungen aufzeigen.

Methodische Erläuterungen zur Ergebnisdarstellung

Wie im Abschnitt „Der Zensus 2011“ dargelegt, liegen den Ergebnissen des Zensus 2011 die Daten der Verwaltungsregister und zusätzlicher Befragungen zugrunde. Je nach Merkmalsgruppen bauen die Ergebnisse auf unterschiedlichen Datenbeständen auf:

Die demografischen Ergebnisse basieren auf den Angaben aus den Melderegistern, die die im Rahmen des Zensus durchgeführten Korrekturmaßnahmen berücksichtigen.

Bei erwerbsstatistischen Auswertungen werden Auszählungen von Erwerbsregisterangaben mit Hochrechnungen der Ergebnisse aus der Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis kombiniert.

Die zu den Themenbereichen Migration und Bildung veröffentlichten Ergebnisse basieren auf der Hochrechnung der Stichprobenbefunde aus der Haushaltebefragung.

Für die Gebäude- und Wohnungsdaten bildet die als Vollerhebung durchgeführte Gebäude- und Wohnungszählung die Grundlage. Sie liefert Informationen zu Gebäuden mit Wohnraum sowie zu den darin befindlichen Wohnungen. Zu rein gewerblich genutzten Objekten werden keine Informationen angeboten.

Die Ergebnisse zu Haushalts- und Familienmerkmalen wurden im Rahmen der Haushaltegenerierung ermittelt. Dabei wurden anschriftenweise Personen zu Haushalten zusammengefasst und den in der Gebäude- und Wohnungszählung erfassten Wohnungen zugeordnet. Die Haushaltegenerierung bildet daher die Wohnhaushalte an einer Anschrift ab. Die Zahl der Haushalte kann von der Zahl der bewohnten Wohnungen abweichen, da ein Haushalt beispielsweise bei Umzügen vorübergehend mehrere Wohnungen nutzen kann. Im Ausland tätige Angehörige der Bundeswehr, der Polizeibehörden und des Auswärtigen Dienstes sowie ihre dort ansässigen Familien wurden für Ergebnisse unterhalb der Bundesebene nicht berücksichtigt.

Für die hochgerechneten Ergebnisse liegen zudem keine Informationen zu bestimmten Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünften (sog. „sensible Sonderbereiche“) vor, sodass sich hierdurch Abweichungen zu den demografischen Bevölkerungsergebnissen sowie der Einwohnerzahl ergeben, die auf der Auszählung der korrigierten Melderegisterangaben basieren.

Bei den hochgerechneten Ergebnissen wurde dem Stichprobenverfahren Rechnung getragen, indem diese vor Veröffentlichung auf volle 10 Personen gerundet wurden, um keine Scheingenauigkeit zu ver-

mitteln. Die Werte für die Metropolregion insgesamt und das Umland wurden für diese Publikation aus den aufsummierten Ergebnissen der zugehörigen Kreise gebildet. Bei den hochgerechneten Zensus-ergebnissen aus Stichprobenergebnissen werden die hochgerechneten Ergebnisse mit zu geringen Besetzungszahlen nicht ausgewiesen, sondern durch einen Schrägstrich („/“) ersetzt.

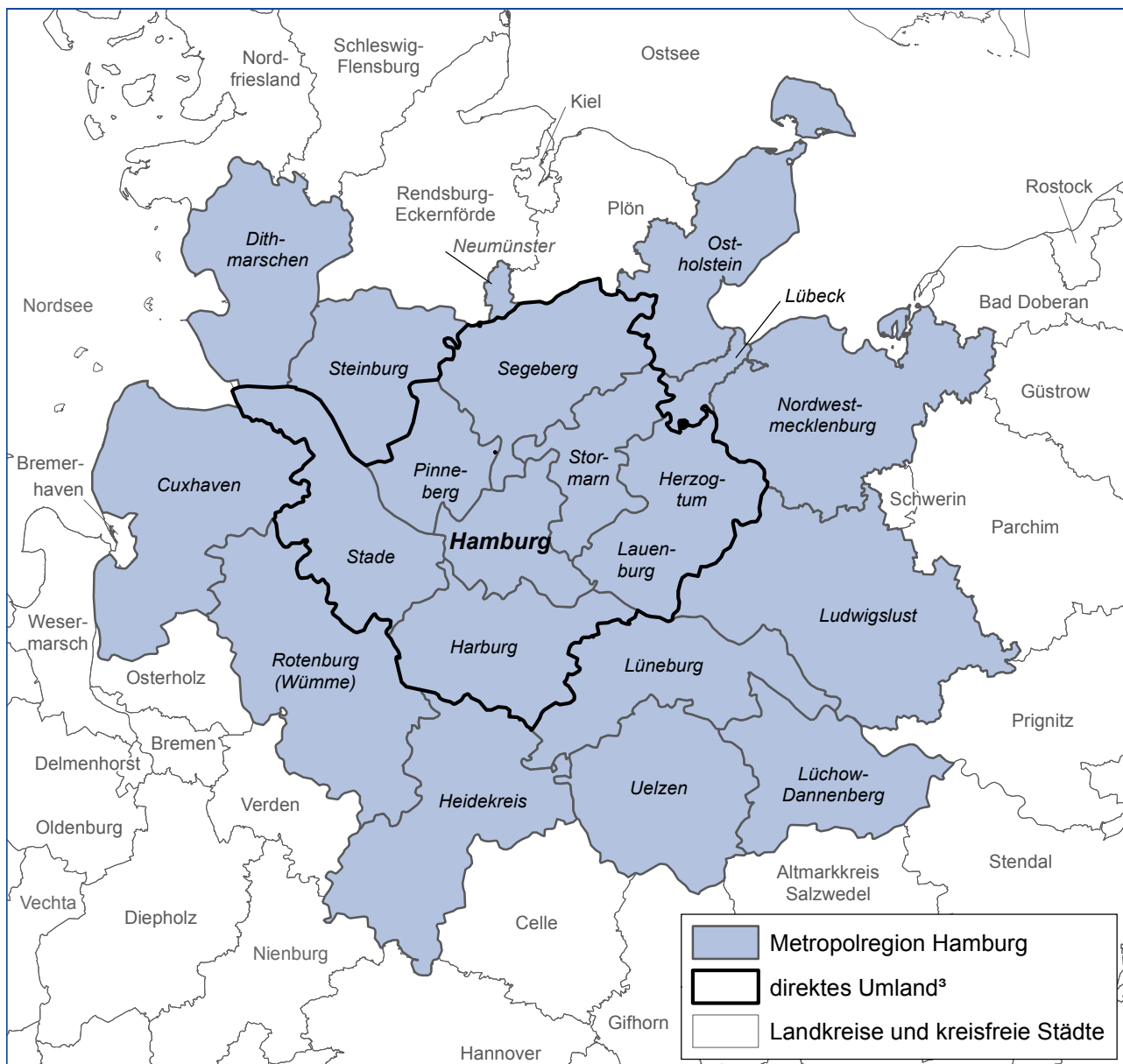
Bei allen Veröffentlichungen der amtlichen Statistik in Deutschland sind die Einzelangaben der Befragten grundsätzlich geheim zu halten (§ 16 Bundesstatistikgesetz). Bei allen Ergebnisbestandteilen aus Registerauszählungen oder Vollerhebungen des Zensus 2011 erfolgte die Geheimhaltung durch das maschinelle, datenverändernde Verfahren SAFE (Verfahren zur sicheren Anonymisierung für Einzel-

daten). Dieses Verfahren stellt sicher, dass bereits vor Erstellung einer Ergebnistabelle kein Datensatz vorhanden ist, welcher Rückschlüsse auf Einzelfälle zulässt.

Da für die Einwohnerzahl (Bevölkerung insgesamt) besonders strenge Qualitätsanforderungen gelten, wurde diese nach einem anderen Verfahren berechnet als die übrigen Ergebnisbestandteile dieser Veröffentlichung. Die Einwohnerzahl wurde nicht gerundet und unterliegt keinem Geheimhaltungsverfahren.

Weitere Informationen und Hintergründe zur Methode des registergestützten Zensus 2011 und zu den einzelnen Befragungen sind auf dem gemeinsamen Internetportal der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder <https://zensus2011.de/> zu finden.

Metropolregion Hamburg



³ Die Kreise und kreisfreien Städte außerhalb des „direkten Umlands“ werden im Folgenden als „weiteres Umland“ zusammengefasst. Das „Umland gesamt“ bilden alle Kreise und kreisfreien Städte der Metropolregion ohne Hamburg.

1. Bevölkerung nach Geschlecht, Alter und Familienstand

- Die Bevölkerungsdichte der Metropolregion Hamburg liegt unter dem Bundesdurchschnitt, variiert aber erheblich zwischen dem Stadtstaat Hamburg als Zentrum, dem direkten Umland, und dem weiter entfernten Umland.
- Die Stadt Hamburg sticht innerhalb der Metropolregion bei der Altersstruktur und dem Familienstand hervor: So waren Hamburger am Zensusstichtag im Durchschnitt am jüngsten und deutlich häufiger ledig.

Einwohnerzahl und Bevölkerungsdichte

Zum Stichtag, dem 9. Mai 2011, lebten in der Metropolregion Hamburg knapp 5 Millionen Menschen. 1,7 Millionen, also ungefähr ein Drittel, wohnten im Stadtstaat Hamburg, 1,4 Millionen in den angrenzenden Kreisen, also dem direkten Umland der Stadt.

Die Bevölkerungsdichte der gesamten Metropolregion betrug 190 Einwohner/-innen pro km² und war damit geringer als der Bundesdurchschnitt von 225.

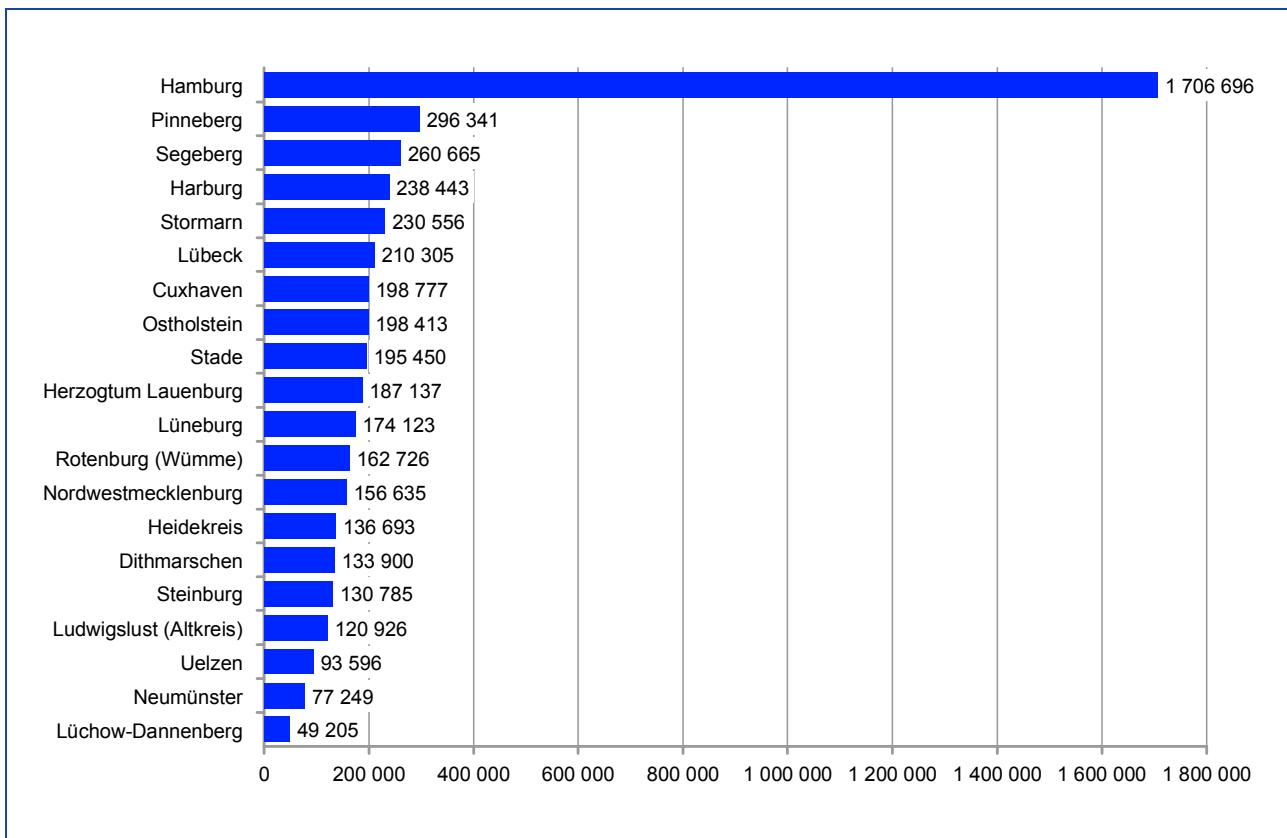
Wie zu erwarten, zeigen sich bei der Besiedlungsdichte deutliche Unterschiede innerhalb der Metropolregion. Hamburg, das Zentrum der Metropolregion, sticht besonders hervor. Die Bevölkerungsdichte lag dort mit 2 260 Einwohnern/innen pro km² beim Zehnfachen des Bundeswertes. In den beiden kreisfreien Städten Lübeck und Neumünster lebten rund 1 000 Personen im Durchschnitt auf einem km².

Die Kreise der Metropolregion wiesen eine deutlich niedrigere Einwohnerdichte auf. Allerdings variierte die Bevölkerungsdichte auch zwischen den Kreisen mit Werten von 40 bis fast 450 Einwohnern/-innen pro km² sehr stark.

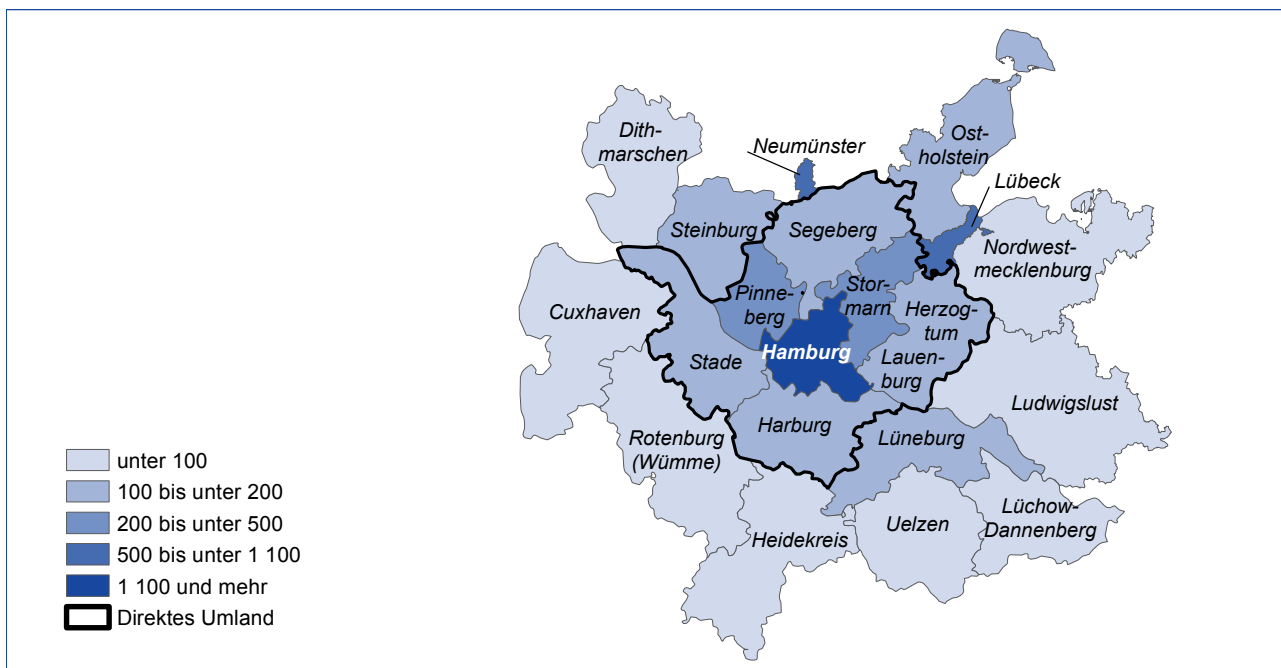
Das direkte Umland Hamburgs mit 215 Einwohnern/-innen pro km² war doppelt so dicht besiedelt, wie das weitere Umland (98), also jene Kreise, die nicht an Hamburg angrenzen.

Wie die Karte 1 deutlich macht, verzeichneten Pinneberg und Stormarn mit rund 450 und 300 Einwohnern/-innen je km² die dichteste Besiedlung unter den Kreisen. Beide liegen an der Nordgrenze Hamburgs und an zentralen Verkehrsstrecken. Besonders dünn besiedelt war hingegen der Südosten der Metropolregion mit den Kreisen Lüchow-Dannenberg, Ludwigslust (Altkreis) und Uelzen.

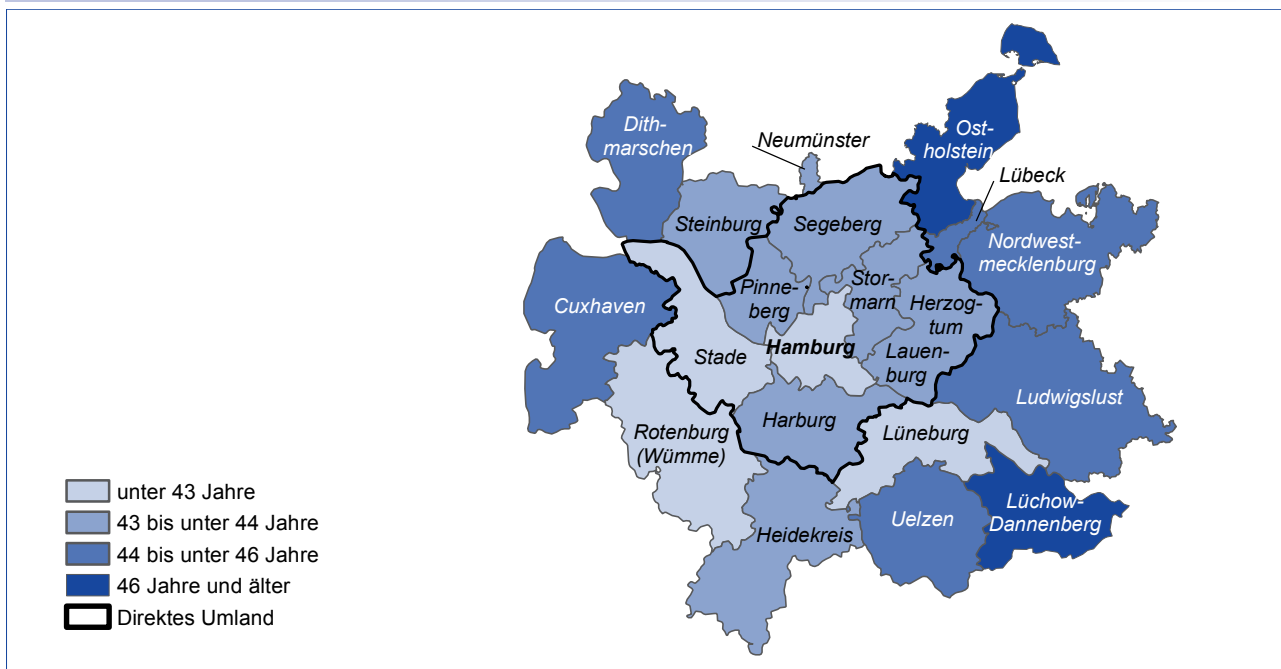
Abbildung 1 Einwohnerzahl in den Kreisen und kreisfreien Städten



Karte 1 Bevölkerungsdichte (Einwohner/-innen pro km²)



Karte 2 Altersdurchschnitt der Bevölkerung



Bevölkerung nach Geschlecht

Der Frauenanteil in der Metropolregion Hamburg entsprach mit rund 51 Prozent dem Anteil in Deutschland insgesamt. In keinem Kreis oder einer kreisfreien Stadt der Metropolregion gab es mehr Männer als Frauen. Im Kreis Ludwigslust (Altkreis) war das Geschlechterverhältnis ausgeglichen, wohingegen die Stadt Lübeck und der Nachbarkreis Ostholstein mit rund 53 bzw. 52 Prozent die höchsten Frauenanteile aufzuweisen hatten.

Bevölkerung nach Alter

Die Bevölkerung der Metropolregion hat bei der Altersstruktur eine starke Ähnlichkeit mit der Gesamtbevölkerung in Deutschland: Das zeigt sich sowohl bei dem Durchschnittsalter (43,1 vs. 43,3 Jahre) als auch bei der Unterteilung nach fünf Altersklassen. Unterschiede lassen sich innerhalb der Metropolregion erkennen. Wie in Karte 2 zu sehen, hat die Bevölkerung in den südöstlichen Kreisen Uelzen und Lüchow-Dannenberg ein Durchschnittsalter von

über 46 Jahren. Der Anteil der Personen im Seniorenalter war in diesen Kreisen ebenfalls neben Ostholstein am höchsten: Rund jede/r Vierte hatte dort ein Alter von über 64 Jahren.

Am jüngsten war die Bevölkerung mit rund 42 Jahren im Durchschnitt in Hamburg sowie in den Kreisen Lüneburg, Rotenburg (Wümme) und Stade. Das geringe dortige Durchschnittsalter geht einher mit dem geringsten Anteil der Menschen im Alter von über 65 Jahren: Weniger als jede/r Fünfte war in den vier Gebietseinheiten im Seniorenalter.

In den 3 Kreisen gab es außerdem im Verhältnis zur jeweiligen Gesamtbevölkerung die meisten Kinder. 18 bis 19 Prozent der Bevölkerung waren dort noch nicht volljährig. Die beiden mecklenburgischen Kreise der Metropolregion hatten mit 14 bis 15 Prozent den geringsten Kinderanteil zu verzeichnen.

In Hamburg geht das geringe Durchschnittsalter nicht mit einem überdurchschnittlichen hohen Kinderanteil einher. Das Durchschnittsalter ist vielmehr durch besonders viele Menschen im Alter von 18 bis 49 zu erklären. Fast die Hälfte (48 Prozent) der Hamburger war in diesem Alter. Das stellt den höchsten Wert in der Metropolregion dar.

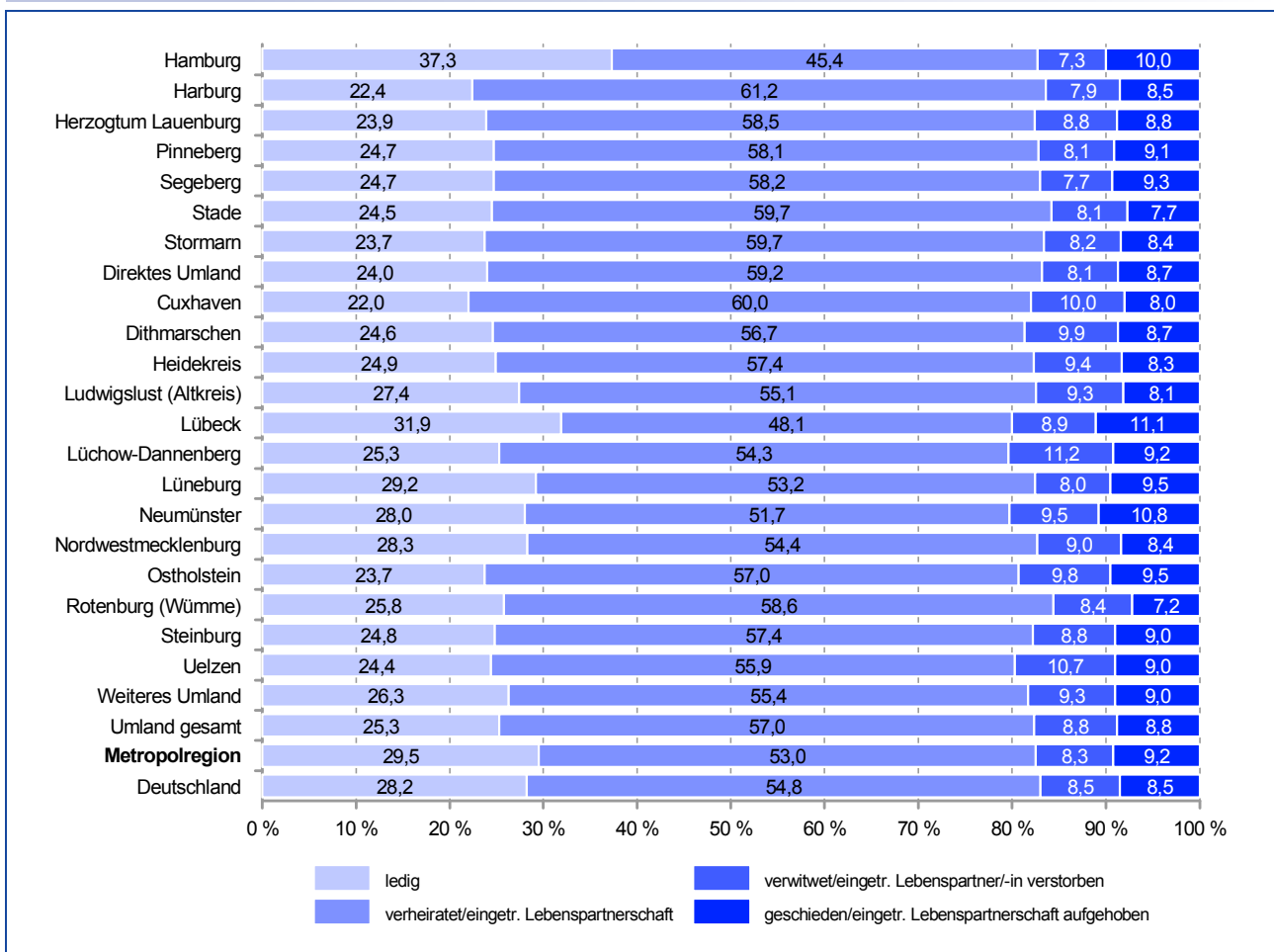
Bevölkerung nach Familienstand

Betrachtet man den Familienstand der volljährigen Bevölkerung in Abbildung 2, zeigen sich wie beim Alter und Geschlecht kaum Unterschiede zwischen der Metropolregion und der Bundesrepublik, wohl aber werden innerhalb der Metropolregion die großstädtischen Besonderheiten in Lübeck und insbesondere Hamburg deutlich.

In den beiden Großstädten gab es weniger Verheiratete, aber mehr Ledige und Geschiedene als in den anderen Gebietseinheiten. So lag der Anteil der Verheirateten in Hamburg bei lediglich rund 45 und in Lübeck bei 48 Prozent, wohingegen in den anderen Teilen der Metropolregion 58 Prozent der Personen ab 18 Jahren verheiratet waren (Metropolregion insgesamt: 53 Prozent).

Dafür wohnten in den Großstädten besonders viele Ledige. Der Anteil in Hamburg betrug rund 37 Prozent und überstieg damit deutlich den Anteil im Umland (25 Prozent). Lübeck hatte mit rund 32 Prozent den zweithöchsten Wert. Deutlich werden die Unterschiede insbesondere im Vergleich zu den Kreisen Harburg und Cuxhaven, die mit 22 Prozent den ge-

Abbildung 2 Familienstand für Personen ab 18 Jahren



ringsten Ledigen-Anteil und den höchsten Anteil an Verheirateten aufweisen (61 und 60 Prozent).

In beiden Großstädten, Hamburg und Lübeck, sowie der kreisfreien Stadt Neumünster lebten auch anteilig mehr Geschiedene (10 bis 11 Prozent) als in den Kreisen der Metropolregion. Am geringsten war der Anteil im Kreis Rotenburg (Wümme) mit 7,2 Prozent.

Bei den Verwitweten wies Hamburg wiederum den geringsten Anteil auf (7,3 Prozent).

Hierbei spielt natürlich auch der geringe Anteil der Personen im Seniorenalter eine Rolle. In den Kreisen Lüchow-Dannenberg und Uelzen, wo auch verhältnismäßig viele Senioren/-innen lebten, war der Anteil der Verwitweten besonders hoch (11,2 und 10,7 Prozent).

2. Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund

- Fast jede sechste Person in der Metropolregion hatte zum Zensusstichtag einen Migrationshintergrund.
- Innerhalb der Metropolregion gab es deutliche Unterschiede: Hatten in den mecklenburgischen Kreisen weniger als 4 Prozent einen Migrationshintergrund, war es in Hamburg mehr als jede/r Vierte.
- Mehr als ein Drittel der Menschen mit Migrationshintergrund, die in der Metropolregion wohnten, sind in Deutschland geboren.
- Die häufigsten Herkunftsländer waren die Türkei, Polen, die Russische Föderation, Kasachstan und Afghanistan. Menschen mit afghanischem Migrationshintergrund waren in der Metropolregion deutlich häufiger sesshaft als in der restlichen Bundesrepublik.

Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund insgesamt

Am 9. Mai 2011 hatten rund 860 000 Menschen der Metropolregion einen Migrationshintergrund (17 Prozent), darunter waren rund 340 000 Personen ohne deutschen Pass (7 Prozent der Gesamtbevölkerung). Die Anteile in Deutschland insgesamt waren ähnlich (19 bzw. 8 Prozent).

Ausländer/innen und Menschen mit Migrationshintergrund lebten dabei häufiger in den (kreisfreien) Städten als in den Kreisen der Metropolregion.⁴ Hamburg hatte eine Sonderstellung inne. Hier hatten mit 28 Prozent besonders viele einen Migrationshintergrund und mit 13 Prozent viele keinen deutschen Pass. In Hamburg wohnten fast zwei Drittel

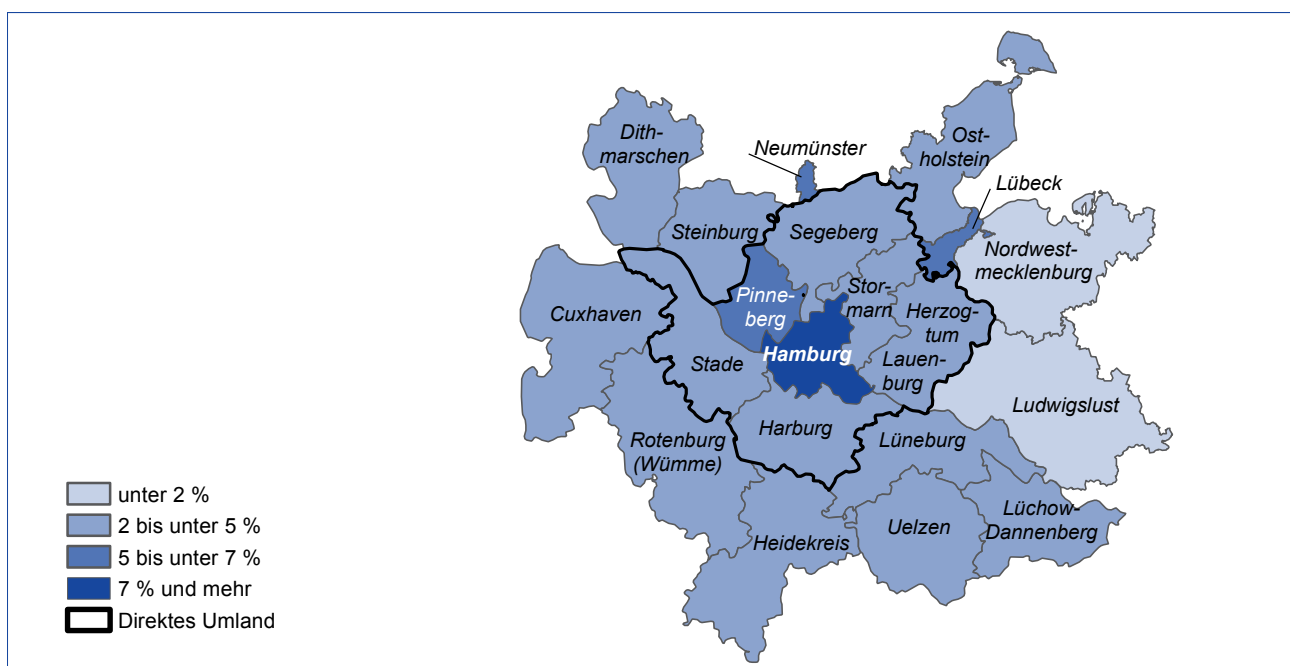
der Ausländer/-innen der Metropolregion, obwohl die Hamburger Gesamtbevölkerung nur ein Drittel der Metropolregionsbevölkerung ausmachte.

Auch in den Städten Lübeck und Neumünster sowie in Pinneberg waren sowohl Menschen mit Migrationshintergrund als auch Ausländer stärker vertreten. In allen 3 Gebietseinheiten lag der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund bei mindestens 15 Prozent, der Ausländer/-innen bei mindestens 6 Prozent. In den restlichen Kreisen der Metropolregion lagen die Anteile im Durchschnitt bei rund 9 und 4 Prozent.

Besonders selten vertreten waren Menschen mit Migrationshintergrund und Ausländer in den beiden ostdeutschen Kreisen, Ludwigslust (Altkreis) und Nordwestmecklenburg. Hier hatten weniger als 2 Prozent keine deutsche Staatsangehörigkeit und weniger als 4 Prozent einen Migrationshintergrund. Ein deutlicher Gegensatz zur Metropole Hamburg.

⁴ Personen, die eine deutsche und eine ausländische Staatsangehörigkeit haben, werden hier nicht als Ausländer/-innen gezählt.

Karte 3 Anteil der Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit



Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach eigener Migrationserfahrung

Mehr als ein Drittel der Menschen, die in der Metropolregion lebten und einen Migrationshintergrund hatten, waren in Deutschland geboren. Fast zwei Drittel (64 Prozent) waren im Umkehrschluss nach Deutschland zugewandert. Gemessen an der Gesamtbevölkerung war damit jede zehnte Person in der Metropolregion nicht in Deutschland geboren. Die Anteile für Deutschland insgesamt stellten sich ähnlich dar.

Abbildung 3 zeigt die Unterschiede innerhalb der Metropolregion: In den Kreisen und kreisfreien Städten, in denen viele Menschen mit Migrationshintergrund lebten, war auch der Anteil der selbst aus dem Ausland Zugewanderten (an der Gesamtbevölkerung) hoch. Gemessen an den Menschen mit Migrationshintergrund variierte der Anteil der Selbstzugewanderten zwischen den Gebietseinheiten von 61 bis 71 Prozent. Besonders die im Kreis Ludwigslust (Altkreis) lebenden Menschen mit Migrationshintergrund waren häufig selbst zugewandert.

Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach den häufigsten Herkunftsländern

Wie in der Abbildung 4 zu sehen, hatten in der Metropolregion die meisten Menschen mit Migrationshintergrund türkische (17 Prozent) und polnische Wurzeln (16 Prozent). Häufig war zudem ein russischer oder ein kasachischer Migrationshintergrund. Aus diesen beiden Ländern stammten rund

9 bzw. 7 Prozent der Menschen mit Migrationshintergrund. Auch in Gesamt-Deutschland waren die Türkei, Polen, die Russische Föderation und Kasachstan die vier häufigsten Herkunftsländer, sogar mit vergleichbaren Anteilswerten.

Im Vergleich zur restlichen Republik (Abbildung 5) gab es aber in der Metropolregion besonders viele, die einen afghanischen Migrationshintergrund hatten: Das Land am Hindukusch stellte das fünft-häufigste Herkunftsland in der Metropolregionen dar. Das ist in erster Linie auf die große Zahl in Hamburg zurückzuführen. In der Hansestadt lebten rund 27 700 der 30 500 Afghanen der Metropolregion.

Auch die Menschen aus anderen Herkunftsländern verteilten sich unterschiedlich über die Metropolregion. Während in den Städten Hamburg, Lübeck, Neumünster sowie in den Kreisen Pinneberg, Segeberg und Stade türkische Migranten und deren Kinder die größte Gruppe der Menschen mit Migrationshintergrund darstellten, hatten in den Kreisen Steinburg und Rothenburg die meisten Menschen mit Migrationshintergrund kasachische Wurzeln. In Lüneburg stammten die meisten Zugewanderten und deren Kinder aus der Russischen Föderation.

In allen anderen Kreisen war Polen das häufigste Herkunftsland. Besonders hoch war deren Anteil an allen Menschen mit Migrationshintergrund im dünn besiedelten Südosten der Metropolregion, genau genommen in den Kreisen Ludwigslust (Altkreis), Lüchow-Dannenberg und Uelzen. Hier waren 24 bis 29 Prozent der Menschen mit Migrationshintergrund polnischer Abstammung.

Karte 4 Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung

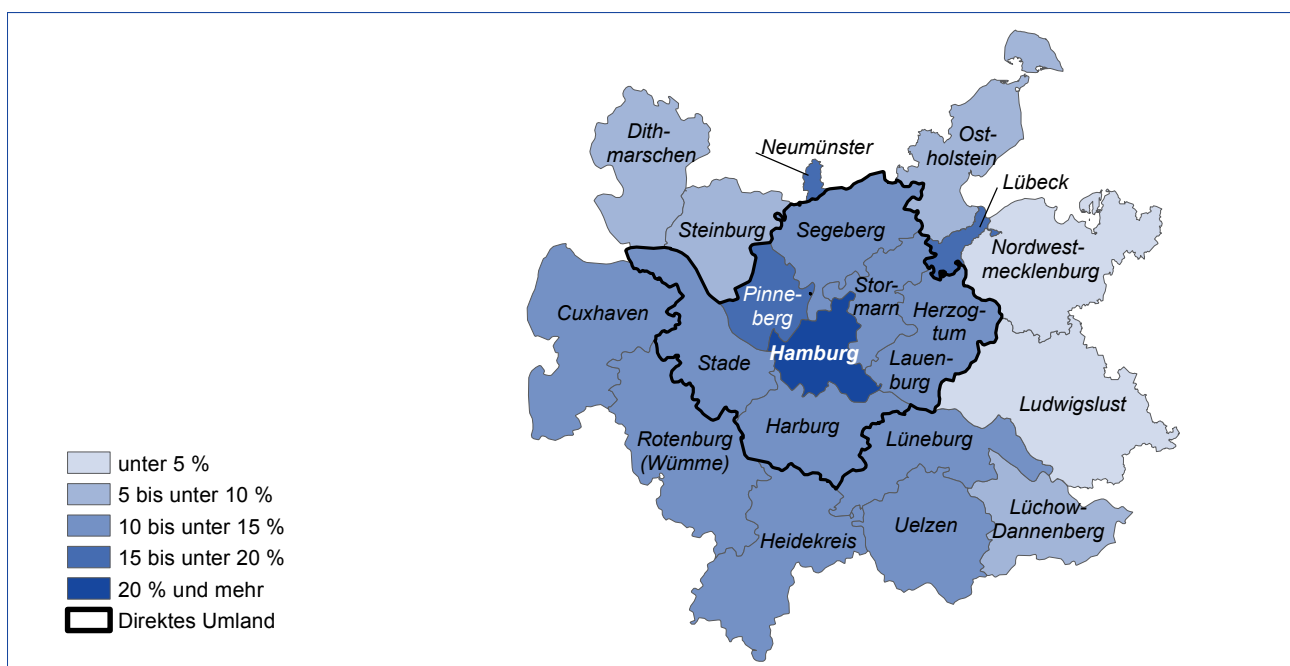


Abbildung 3 Anteil an Personen mit Migrationshintergrund und eigener Migrationserfahrung an der Gesamtbevölkerung

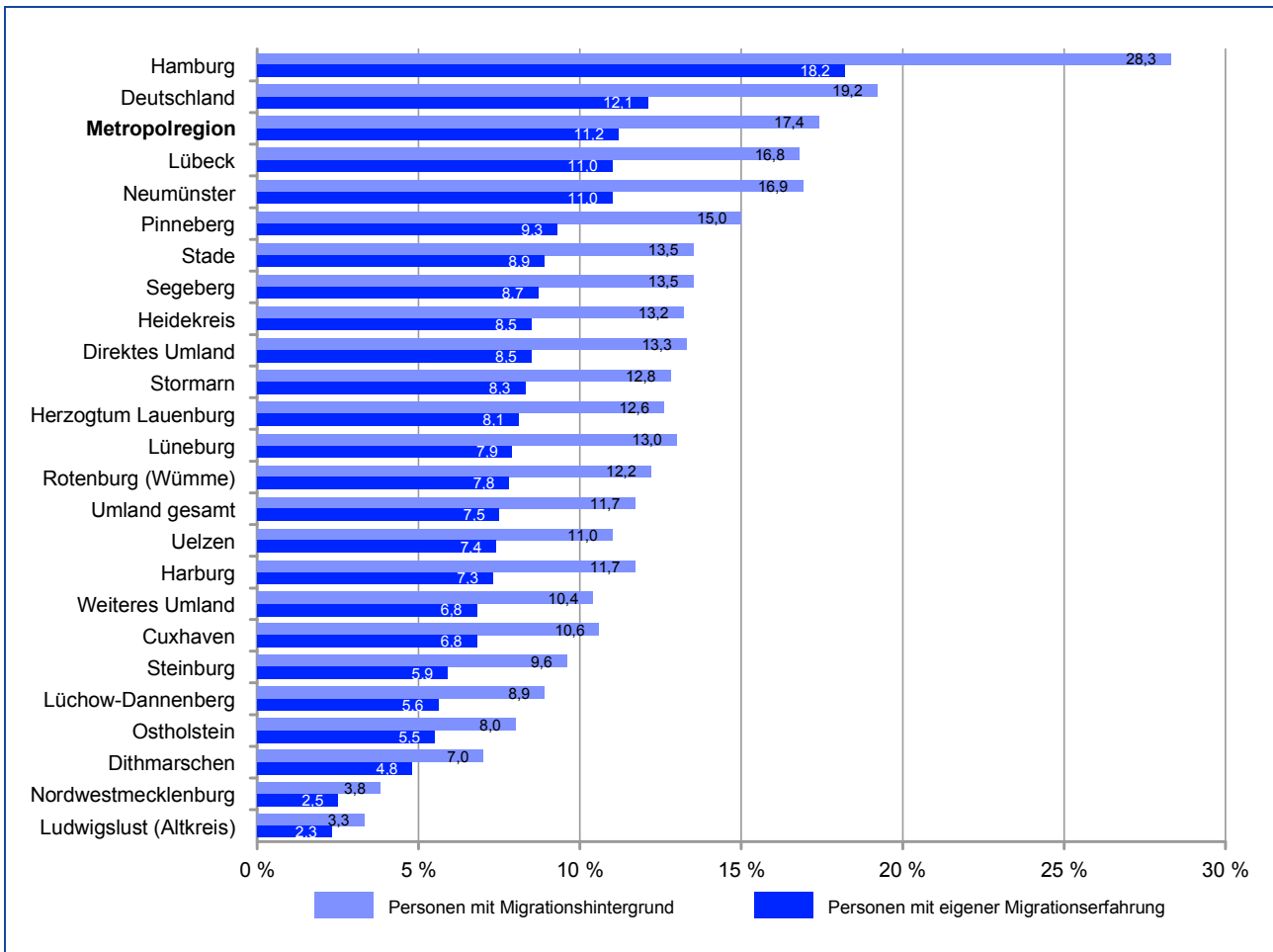


Abbildung 4 Personen mit Migrationshintergrund in der Metropolregion Hamburg nach ihrem häufigsten Herkunftsland

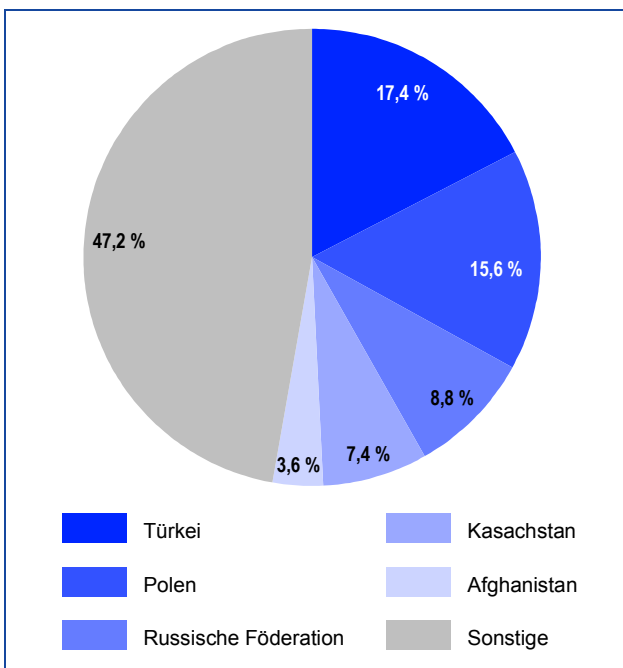
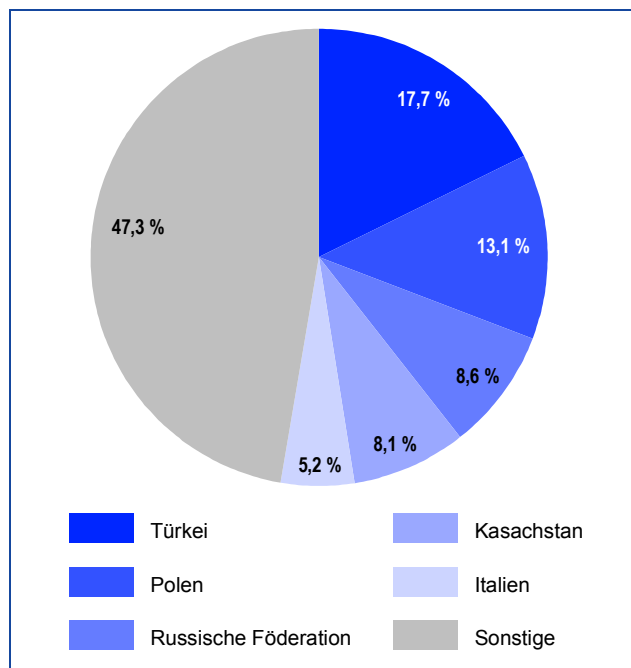


Abbildung 5 Personen mit Migrationshintergrund in Deutschland nach ihrem häufigsten Herkunftsland



3. Bevölkerung nach bildungsstatistischen Merkmalen⁵

- In der Metropolregion als Ganzes ist, wie auch in Deutschland insgesamt, der häufigste höchste Schulabschluss der Haupt- oder Volksschulabschluss. In Hamburg dagegen ist es die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife: Fast jeder dritte Hamburger/jede dritte Hamburgerin hatte zum Zensusstichtag ein Abitur.
- Besonderheiten bei der Bildungsstruktur zeigen sich auch bei mecklenburgischen Kreisen der Metropolregion: Unter anderem gab es dort besonders viele Menschen mit einem mittleren Schul- und besonders wenige ohne einen beruflichen Abschluss.

Bevölkerung nach ihrem höchsten Schulabschluss

Der häufigste Schulabschluss in der Metropolregion ist der Haupt- oder Volksschulabschluss. Am Zensusstichtag konnte knapp ein Drittel der Personen ab 15 Jahren diesen als höchsten Schulabschluss vorweisen (32 Prozent). Etwas weniger Personen hatten einen mittleren Schulabschluss (31 Prozent).

Den höchstmöglichen Schulabschluss, das Abitur, erlangte fast jede/r Vierte, weitere 8 Prozent eine Fachhochschulreife. Fast 5 Prozent der Personen über 14 Jahren hatten dagegen keinen Schulabschluss; jene, die noch zur Schule gehen, außen vor gelassen.

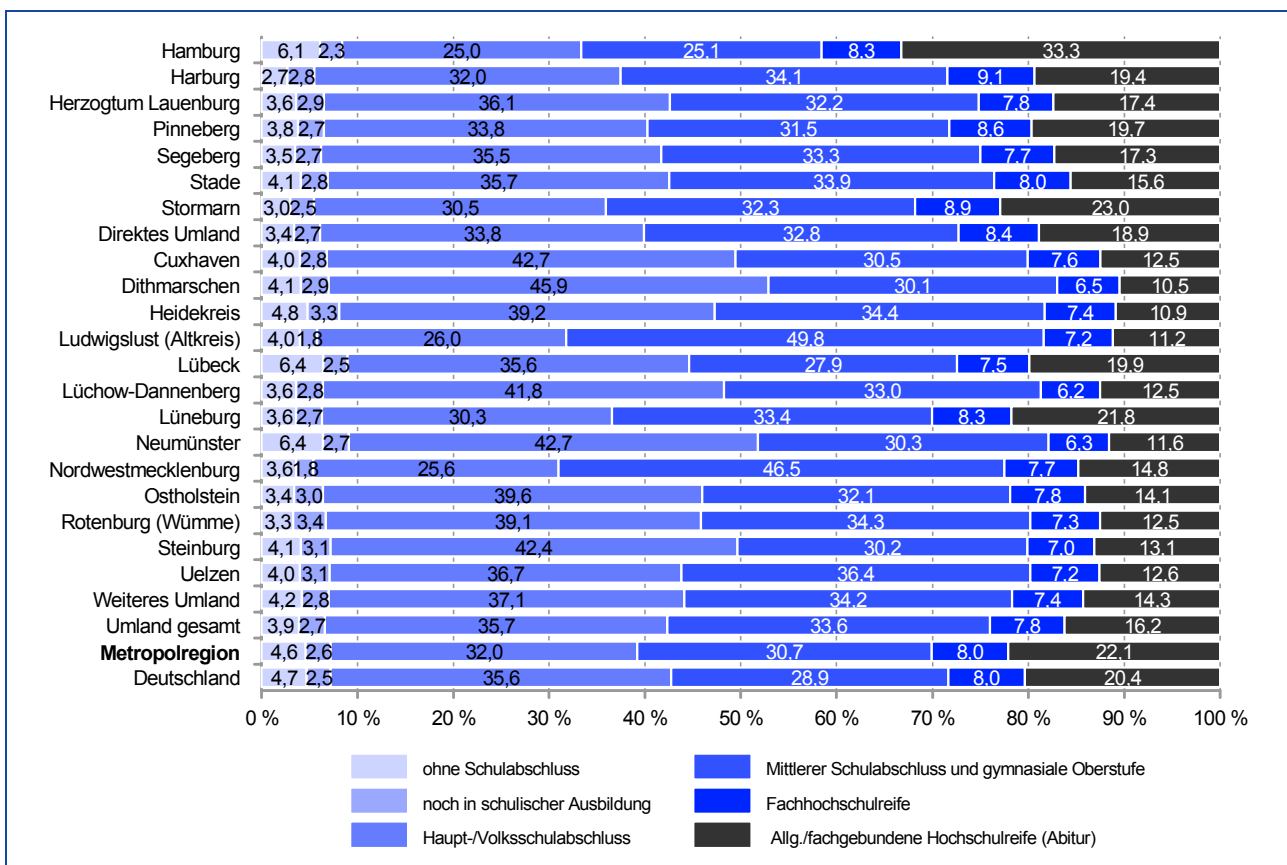
Vergleicht man die Bevölkerung der Metropolregion mit der gesamtdeutschen Bevölkerung, gab es nur

geringe Unterschiede hinsichtlich der Verteilung nach Schulabschlüssen. In Gesamtdeutschland ist der Haupt- oder Volksschulabschluss häufiger der höchste Abschluss (36 vs. 32 Prozent), Realschulabschluss/ Mittlere Reife und das Abitur dafür etwas seltener.

Dass mehr Menschen in der Metropolregion ein Abitur haben als in anderen Teilen Deutschlands, ist auf die Hamburger Bevölkerung zurückzuführen. Dort ist im Gegensatz zu den anderen Kreisen und Städten in der Metropolregion das Abitur der häufigste Schulabschluss: Jede/r Dritte in Hamburg hatte am Zensusstichtag die allgemeine Hochschulreife. Im gesamt Umland waren gerade einmal 16 Prozent im Besitz der allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife. Das war weniger als der Anteil in Deutschland insgesamt (20 Prozent). Nur im Kreis Stormarn (23 Prozent) und im Kreis Lüneburg (21,8 Prozent) lag – abgesehen von Hamburg – der Anteil über dem Bundesdurchschnitt.

⁵ Bei den folgenden Betrachtungen zu den Bildungsabschlüssen werden nur Personen ab 15 Jahren berücksichtigt.

Abbildung 6 Höchster Schulabschluss von Personen ab 15 Jahren



Eine Besonderheit zeigt sich in den mecklenburgischen Kreisen: Beide, Ludwigslust (Altkreis) und Nordwestmecklenburg, wiesen mit Abstand den höchsten Anteil an Personen mit mittleren Schulabschluss auf: Für fast die Hälfte der dortigen Bevölkerung ab 15 Jahren stellte dies den höchsten Schulabschluss dar. In Uelzen, dem Kreis mit dem nächsthöheren Anteil, waren es gerade einmal 36 Prozent.

Der Anteil der Personen mit Haupt- oder Volksschulabschluss war dagegen – nach Hamburg – in beiden mecklenburgischen Kreisen der geringste.

Bevölkerung nach ihrem höchsten beruflichen Abschluss

Die beiden mecklenburgischen Kreise unterscheiden sich auch bei den beruflichen Abschlüssen von der restlichen Metropolregion. Nirgendwo sonst gab es so wenige Menschen ohne beruflichen Abschluss. Waren es in der gesamten Metropolregion, wie auch bundesweit, knapp 27 Prozent der über 14-Jährigen, die keinen beruflichen Abschluss hatten, wiesen Ludwigslust (Altkreis) und Nordwestmecklenburg einen Anteil von 18 bzw. 17 Prozent auf.

Besonders hoch war der dortige Anteil an Personen mit einer Lehre, einer Berufsausbildung im dualen System oder einem Fachschulabschluss. Mehr als

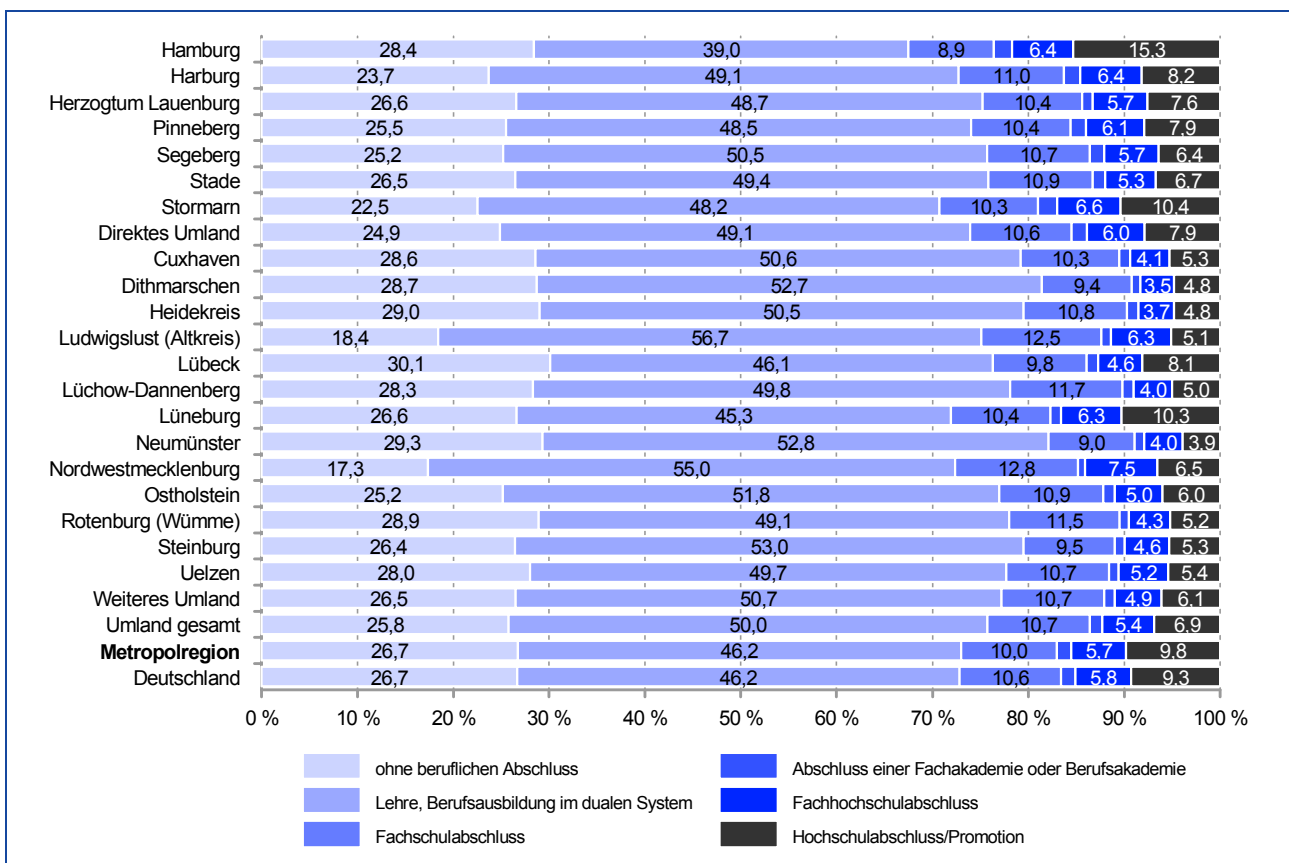
zwei Drittel der Bevölkerung in den beiden Kreisen konnte eine dieser Ausbildungen als höchsten Abschluss vorweisen. Das waren in der Metropolregion die höchsten Werte. Zum Vergleich: In der gesamten Metropolregion lag der Anteil bei 56 Prozent.

Auch bei den Fachhochschulabschlüssen gehörten die mecklenburgischen Kreise zur Spitzengruppe. Der Kreis Nordwestmecklenburg kann sogar mit 8 Prozent den höchsten Anteil an Personen mit Fachhochschulabschluss vorzeigen. In der gesamten Metropolregion hatten 6 Prozent einen solchen Abschluss.

Passend zum hohen Prozentsatz an Menschen mit Abitur hat Hamburg auch bei den Hochschulabschlüssen eine Sonderstellung vorzuweisen: 15 Prozent der Hamburger/-innen ab 15 Jahren hatten zum Stichtag erfolgreich ein Studium an einer Hochschule abgeschlossen. Damit war der Anteil der Menschen mit Hochschulabschluss in Hamburg mehr als doppelt so hoch wie der Anteil im gesamten Umland (6,9 Prozent).

Im Vergleich der Metropolregion insgesamt mit dem Bundesdurchschnitt (Abbildung 6) zeigten sich beim Anteil der Hochschulabsolventen (rund 10 Prozent) wie auch bei der gesamten Verteilung der Bevölkerung nach Berufsabschlüssen (Abbildung 7) keine nennenswerten Unterschiede.

Abbildung 7 Höchster beruflicher Abschluss von Personen ab 15 Jahren



4. Bevölkerung nach erwerbsstatistischen Merkmalen⁶

- 3 von 4 Personen im erwerbsfähigen Alter waren am Zensusstichtag erwerbstätig.
- Die Metropolregion und insbesondere Hamburg sind stark durch den Dienstleistungsbereich geprägt: Der Anteil der Erwerbstätigen in diesem Bereich lag über dem Bundesdurchschnitt.

Bevölkerung nach Erwerbsstatus

Am Stichtag, dem 9. Mai 2011, war etwas mehr als die Hälfte der Bevölkerung der Metropolregion erwerbstätig. Wie deutschlandweit auch, lag der Anteil in der Metropolregion bei rund 52 Prozent.

Von der Metropolregions-Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis 64 Jahre) waren 3 von 4 Personen erwerbstätig. Wie in Karte 5 zu sehen, fiel in den Kreisen Ludwigslust (Altkreis) und Stormarn die Erwerbstätigenquote besonders hoch aus. Hier gingen rund 79 Prozent in der relevanten Altersgruppe einer beruflichen Tätigkeit nach. Auffällig ist auch, dass sich im direkten Umland die Erwerbstätigenquote mit knapp 78 Prozent besser darstellte als in Hamburg (76 Prozent) und im weiteren Umland (75 Prozent).

Erwerbslos waren knapp 5 Prozent der Metropolregions-Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Die beiden kreisfreien Städte Lübeck und Neumünster hatten mit über 7 Prozent die höchste Erwerbslosenquote zu verzeichnen. Stormarn, Segeberg und Rotenburg waren hingegen die 3 Kreise, die im

Verhältnis die wenigsten Erwerbslosen (3,0 bis 3,6 Prozent) vorweisen konnten.

Zu den Nichterwerbspersonen gehörten am Zensusstichtag 46 Prozent der Bevölkerung der Metropolregion. Lag deren Anteil in Ludwigslust (Altkreis), Hamburg und Rotenburg unter 44 Prozent, waren in den Kreisen Lüchow-Dannenberg und Dithmarschen über die Hälfte der Bevölkerung Nichterwerbspersonen (52 und 51 Prozent). Bei einer Differenzierung der Gruppe der Nichterwerbspersonen zeigt sich, dass in den beiden Kreisen auch der Anteil der Empfänger/-innen von Ruhegehalt/Kapitalerträgen mit am höchsten war. Dem hohen Anteil an über 65-Jährigen entsprechend (siehe Kapitel 1) hatte Lüchow-Dannenberg mit rund 27 Prozent den höchsten Anteil an Rentner/-innen in der Metropolregion.

In der Metropolregion insgesamt machten die Empfänger/-innen von Ruhegehalt/Kapitalerträgen etwas mehr als ein Fünftel der Gesamtbevölkerung aus und stellten fast die Hälfte der Nichterwerbspersonen.

Zu den Nichterwerbspersonen zählen auch Kinder unterhalb des Mindestalters von 15 Jahren. Sie machten mit 14 Prozent an der Gesamtbevölkerung die zweitgrößte Gruppe der Nichterwerbspersonen aus.

⁶ Bei der Betrachtung der Erwerbstätigen und Erwerbslosen werden ausschließlich Personen im Alter von 15 Jahren und älter berücksichtigt.

Karte 5 Erwerbstätigenquote



Knapp 4 Prozent der Bevölkerung waren Studierende und Schüler (über dem Mindestalter). Die meisten Schüler/-innen und Studierende im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung gab es in Hamburg, Lüneburg und Lübeck mit 4,3 bis 4,6 Prozent.

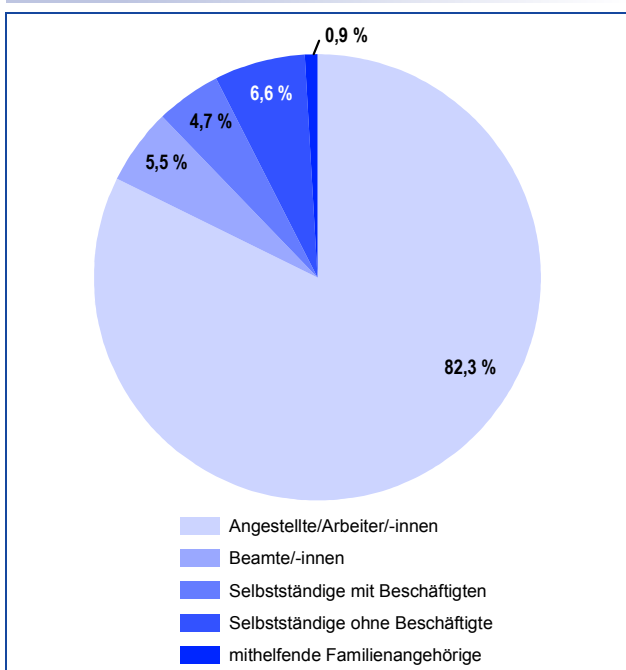
Die kleinste ausgewiesene Gruppe unter den Nicht-erwerbspersonen war die der Hausfrauen/-männer. Rund 3 Prozent der Bevölkerung zählten am Zensusstichtag dazu. In den mecklenburgischen Kreisen war deren Anteil mit rund 1 Prozent am geringsten, wohingegen es in den 4 Kreisen im Nordwesten der Metropolregion die meisten Hausfrauen/-männer gab (4,6 Prozent in Dithmarschen, 4,3 in Stade, 4,1 in Cuxhaven und 3,8 in Steinburg).

Erwerbstätige nach Stellung im Beruf

Wie in Abbildung 8 zu sehen, arbeitete die überwiegende Mehrheit der Erwerbstätigen in der Metropolregion als Angestellte oder Arbeiter/-innen. Ihr Anteil in der Metropolregion lag zum Zensusstichtag mit 82 Prozent nur geringfügig unter dem Bundesdurchschnitt von 83 Prozent.

Mit 11,3 Prozent war mehr als jede/r Zehnte in der Metropolregion selbstständig. Der Anteil der Selbstständigen lag damit leicht höher als in den anderen Teilen der Republik (BRD: 10,6 Prozent). Die Mehrheit der Selbstständigen in der Metropolregion waren Unternehmer/-innen ohne Beschäftigte. Sie machten 6,6 Prozent aller Erwerbstätigen aus. 4,7 Prozent der Erwerbstätigen waren Selbstständige mit Beschäftigten.

Abbildung 8 Erwerbstätige nach Stellung im Beruf



Zwischen den Regionen der Metropolregion zeigen sich deutliche Unterschiede beim Anteil der Selbstständigen. So gab es mit rund 14 Prozent besonders viele Selbstständige im landwirtschaftlich geprägten Kreis Lüchow-Dannenberg und mit knapp 13 Prozent in Hamburg. In Hamburg war der Anteil der Alleinunternehmer/-innen besonders hoch. Sie machten dort 8,4 Prozent der Erwerbstätigen aus. Die meisten Selbstständigen mit Beschäftigten waren in Lüchow-Dannenberg, in dem von Feriengebieten geprägten Ostholstein und in Uelzen zu finden (6,4, 5,6 und 5,5 Prozent).

Verbeamtet waren 5,5 Prozent der Erwerbstätigen in der Metropolregion. Innerhalb der Metropolregion waren sie unterschiedlich stark vertreten: So wies der Kreis Lüneburg einen Beamten/-innen-Anteil von 9,1 Prozent auf, die beiden mecklenburgischen Kreise gerade einmal 3,4 bzw. 3,6 Prozent.

Erwerbstätige nach Wirtschaftszweig⁷

Wenn man sich die Erwerbstätigen nach Wirtschaftszweigen in Abbildung 9 betrachtet, wird deutlich, dass die Metropolregion stark durch den tertiären Sektor geprägt ist. Arbeiteten zum Stichtag deutschlandweit rund 72 Prozent der Erwerbstätigen im Dienstleistungsbereich, waren es in der Metropolregion 78 Prozent. Weniger als jede/r Fünfte in der Metropolregion arbeitete hingegen im produzierenden Gewerbe. Im Bundesdurchschnitt war es mehr als jeder Vierte (26 Prozent). Der Anteil der Erwerbstätigen in der Fischerei, Land- und Forstwirtschaft war wie in der gesamten Republik gering (2 Prozent).

Wie zu erwarten ist, stellt sich die Situation zwischen den Gebietseinheiten der Metropolregion sehr unterschiedlich dar. In Lüchow-Dannenberg wird die landwirtschaftliche Prägung des Kreises sehr deutlich. Dort arbeiteten 7,6 Prozent der Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft, wohingegen in der Metropole Hamburg gerade einmal 0,4 Prozent der Erwerbstätigen von der Land- und Forstwirtschaft lebten.

In Hamburg dominierte mit rund 85 Prozent der Dienstleistungsbereich. Die große Zahl an Erwerbstätigen im Dienstleistungssektor in Hamburg trägt entscheidend zu dem hohen Anteil in der gesamten Metropolregion bei. Im Umland war der Anteil der Erwerbstätigen im tertiären Sektor zwar immer noch höher als im Bundesdurchschnitt, aber nicht mehr so deutlich (74 vs. 72 Prozent). Abgesehen von Hamburg waren es nur noch Lübeck sowie das touristisch geprägte Ostholstein, die über dem Metropolregions-Durchschnitt lagen.

⁷ Erwerbstätige werden hier nach dem Wohnortprinzip betrachtet.

Abbildung 9 Erwerbstätige nach Wirtschaftszweig

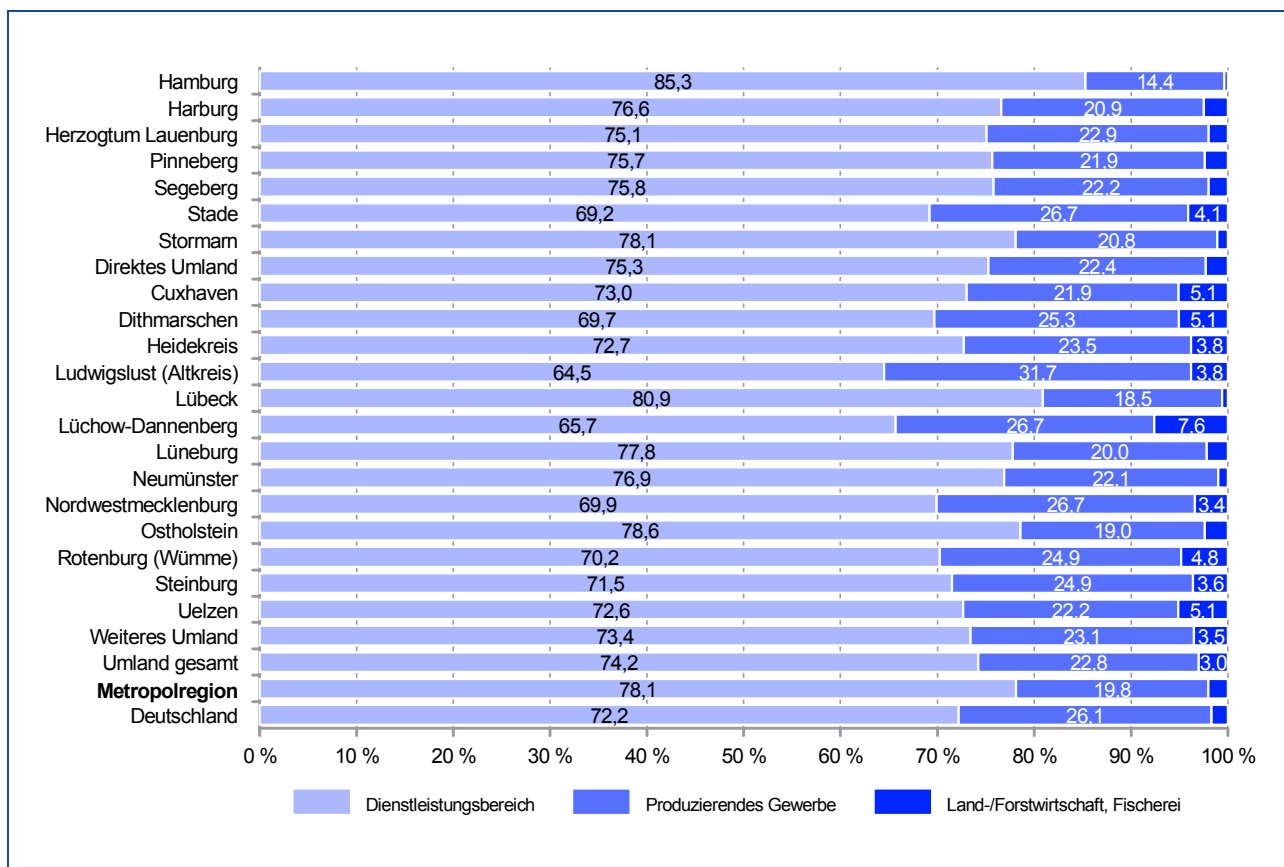


Abbildung 10 Erwerbstätige nach Berufsgruppen

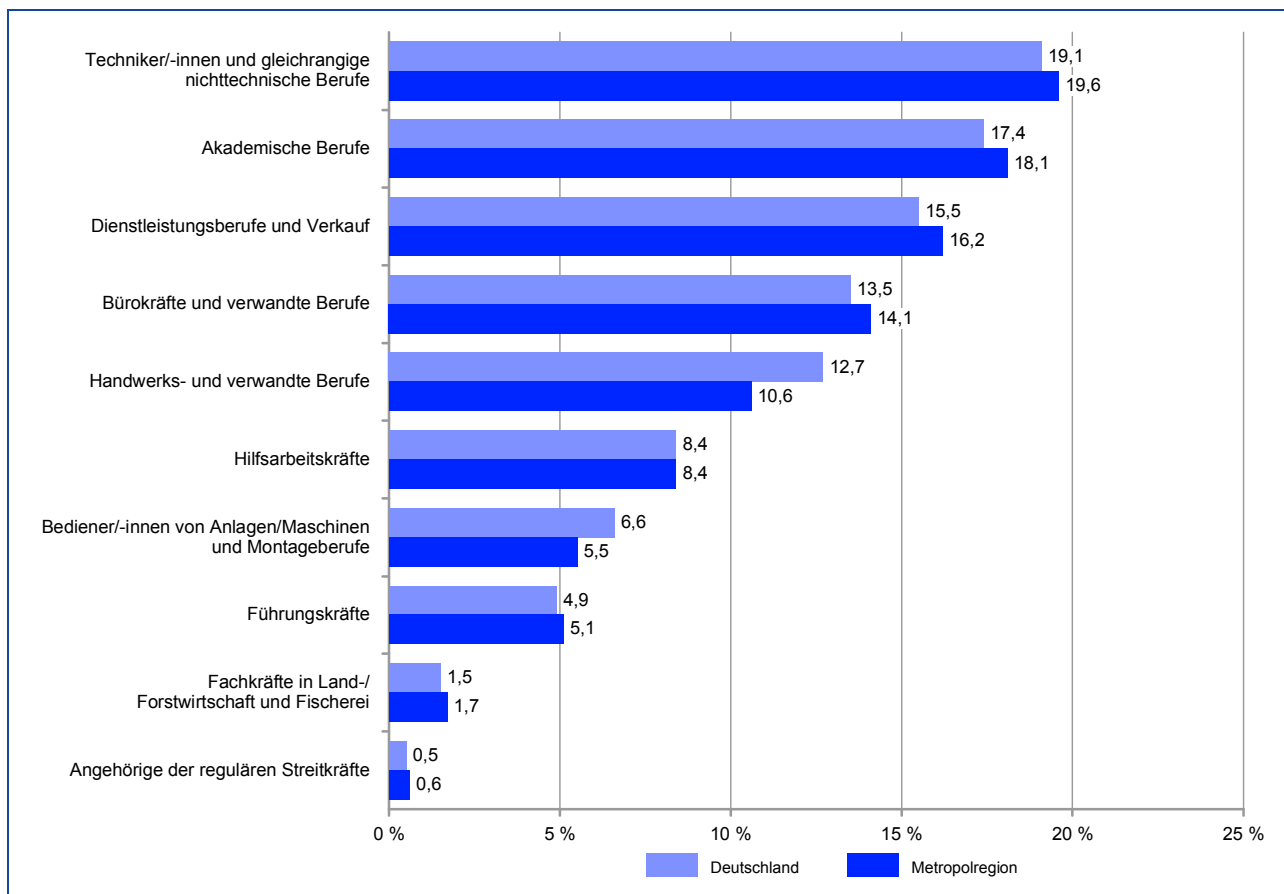
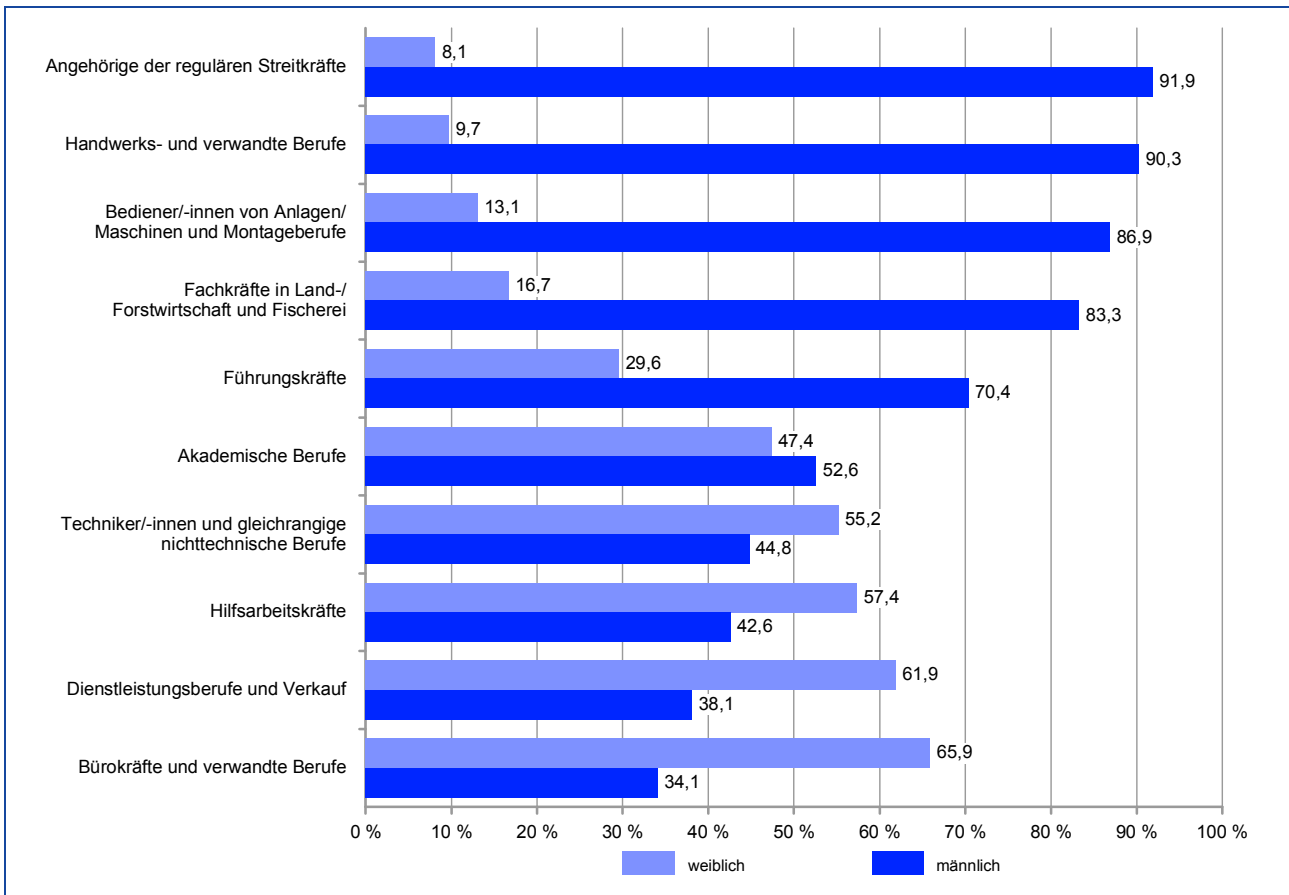


Abbildung 11 Erwerbstätige nach Berufsgruppen und Geschlecht



Erwerbstätige nach Berufsgruppen

Betrachtet man sich die tatsächliche Tätigkeit der Erwerbstätigen nach Berufsgruppen, zeigen sich nur geringe Unterschiede zwischen der Metropolregion und der Bundesrepublik als Ganzes. So macht Abbildung 10 deutlich, dass die Reihenfolge der Berufsgruppen nach dem Anteil der dazugehörigen Erwerbstätigen deutschlandweit und in der Metropolregion gleich ausfällt. Die meisten Erwerbstätigen, knapp ein Fünftel, arbeiteten als Techniker/-innen oder in einem gleichrangigen nichttechnischen Beruf. Hierzu zählen u. a. auch nicht-akademische betriebswirtschaftliche und kaufmännische Fachkräfte und Verwaltungsfachkräfte.

Am zweithäufigsten arbeiteten die Menschen in einem akademischen Beruf. In der Metropolregion waren es 18 Prozent der Erwerbstätigen, was geringfügig über dem Bundesdurchschnitt von 17 Prozent lag. An dritter Stelle stehen mit 16 Prozent die Dienstleistungsberufe und die Berufe im Verkauf (BRD: ebenfalls 16 Prozent). Geringer als in der Bundesrepublik insgesamt war in der Metropolregion der Anteil der Handwerks- und verwandter Berufe, gleiches gilt für Bediener/-innen von Anlagen/Maschinen und Montageberufe.

Erhebliche Unterschiede gab es bei den ausgeübten Berufen zwischen Frauen und Männern (Abbildung 11). Besonders unter den Angehörigen der regulären Streitkräfte, in den Handwerks- und verwandten Berufen sowie unter den Bediener/-innen von Anlagen/Maschinen und in Montageberufen überwog genauso wie in den Berufen in Land-Forst- und Fischereiwirtschaft der Anteil der Männer mit über 80 Prozent. Deutlich mehr Frauen als Männer arbeiteten hingegen als Bürokräfte und in verwandten Berufen, in Dienstleistungsberufen und im Verkauf sowie als Hilfskräfte (über 60 Prozent).

Interessante Unterschiede zeigen sich auch innerhalb der Metropolregion. So war insbesondere der Anteil der Erwerbstätigen in akademischen Berufen sehr verschieden. Während in Hamburg jede/r Vierte in einem akademischen Beruf arbeitete, lag der Anteil in Neumünster und Ludwigslust (Altkreis) bei unter 10 Prozent. Stattdessen waren in diesen beiden Kreisen sowie in Nordwestmecklenburg unter anderem Handwerks- und verwandte Berufe auffallend häufig vertreten.

5. Haushalte

- Im Durchschnitt lebten in einem Haushalt der Metropolregion 2,1 Personen.
- Fast jede/r vierte wohnte in Hamburg und Lübeck alleine, in Rotenburg (Wümme) jede/r Neunte.
- Nur in etwas mehr als einem Drittel der Haushalte wohnten 2 oder mehr Generationen unter einem Dach.

Haushaltsgröße

Die meisten Haushalte in der Metropolregion waren Einpersonenhaushalte. Sie machten mit 38 Prozent mehr als ein Drittel der Haushalte aus (BRD: 37 Prozent). In den 3 Städten Hamburg, Lübeck und Neumünster lag der Anteil der Einpersonenhaushalte sogar bei 43 bis 47 Prozent, wohingegen sie in den Kreisen weniger als ein Drittel der Haushalte stellten.

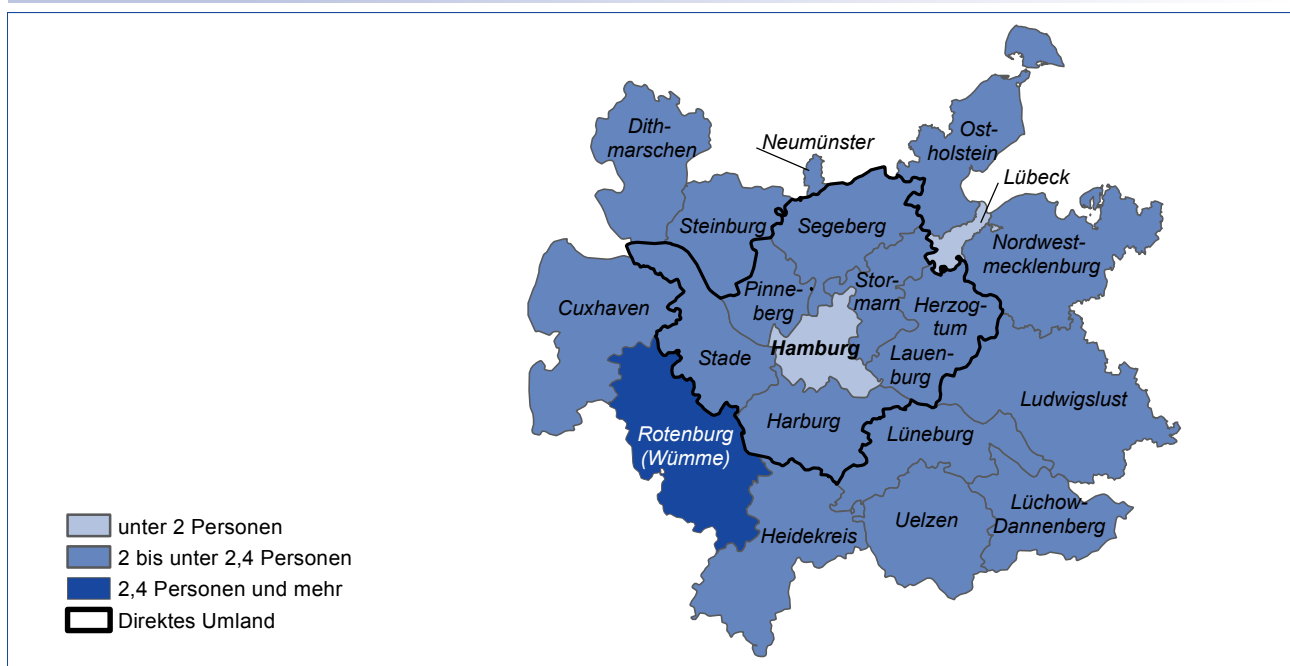
Im Gegensatz zu den Städten überwogen in fast allen Kreisen die Zwei-Personenhaushalte, obwohl der Anteil der Zwei-Personenhaushalte innerhalb der Metropolregion nur geringfügig variierte (rund 31 bis 37 Prozent an allen Haushalten).

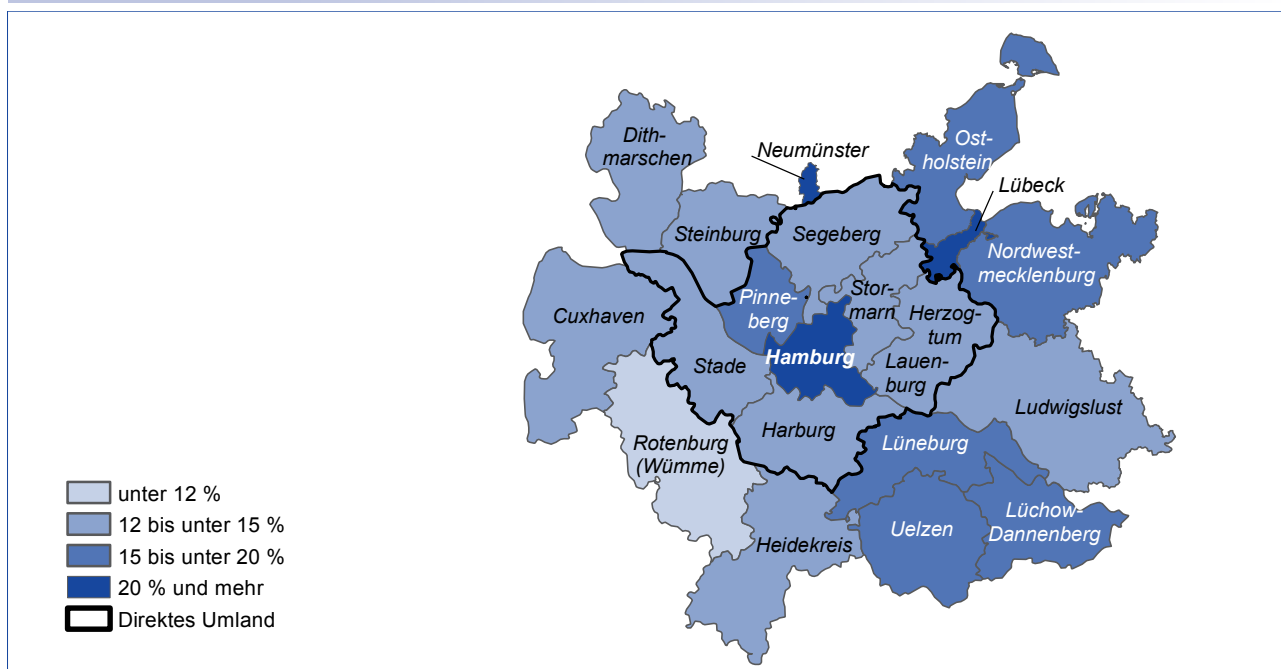
Deutlichere Unterschiede lassen sich beim Anteil der Haushalte mit 3 und mehr Personen feststellen. So wohnten in fast allen Kreisen in 30 oder mehr Prozent der Haushalte mehr als 2 Personen, in den 3 Städten nur ungefähr in jedem vierten bis fünften (rund 21 bis 25 Prozent).

Im Durchschnitt wohnten am Zensusstichtag in den Haushalten der Metropolregion 2,1 Personen (BRD: 2,2 Personen). In den Großstädten Hamburg und in Lübeck lebten im Schnitt weniger als 2 Personen in einem Haushalt (1,9); in allen Kreisen der Metropolregion waren es hingegen mehr als 2 Personen: die durchschnittlich größten Haushalte gab es in Rotenburg (Wümme) mit 2,4 Personen pro Haushalt (siehe Karte 6).

Die Unterschiede beim Anteil der Einpersonenhaushalte spiegeln sich auch in dem Anteil der alleinlebenden (Hauptwohnsitz-)Personen wieder, der in Karte 7 zu sehen ist. In Hamburg und in Lübeck wohnte fast jeder Vierte alleine – passend zum hohen Anteil an Ledigen in den beiden Städten. Mit 21 Prozent wies auch die Stadt Neumünster noch einen verhältnismäßig hohen Anteil an Alleinlebenden auf. In den anderen Teilen der Metropolregion, den Kreisen, gab es gerade einmal im Durchschnitt knapp 14 Prozent Alleinwohnende; in Rotenburg (Wümme) nur 11,5 Prozent. Der Durchschnitt der Metropolregion lag bei 18 Prozent.

Karte 6 Durchschnittliche Haushaltsgröße





Haushaltstypen

Betrachtet man sich die Haushaltstypen, waren Paare ohne Kinder im Haushalt der häufigste Haushaltstyp nach den Einpersonenhaushalten (Abbildung 12). Sie machten rund 28 Prozent der Haushalte aus. In fast zwei Drittel der Haushalte lebte damit nur eine Generation.⁸

Gerade einmal in jedem sechsten Haushalt wohnten Paare mit Kindern unter 18 Jahren. Alleinerziehende mit Kind(ern) unter 18 Jahren machten 5 Prozent der Haushalte aus. In jedem zehnten Haushalt lebten Eltern oder lebte ein Elternteil mit ihren erwachsenen Kindern in einem Haushalt.

Im Vergleich zum gesamten Bundesgebiet sind diesen die Haushaltsstrukturen der Metropolregion recht ähnlich. Deutlich werden wiederum Unterschiede zwischen den Städten und Kreisen der Metropolregion. Abgesehen von den Einpersonenhaushalten gab es in den 3 Städten die meisten Alleinerziehenden-Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren, wobei anzumerken ist, dass der Anteil mit rund 5 Prozent nur geringfügig höher als in den Kreisen ausfiel (3,8 bis 4,7 Prozent).

In den 3 Städten weniger vertreten sind Haushalte mit Paaren: Dies gilt sowohl für Paare mit Kindern (im Haushalt) als auch ohne. Schaut man sich die

Anzahl der Paare ohne Kinder an, so machten sie in Hamburg weniger als jeden vierten Haushalt aus, wohingegen in Cuxhaven und Ostholstein in fast einem Drittel der Haushalte Paare ohne Kinder wohnten.

Paare mit Kindern unter 18 Jahren stellten in den 3 Städten 13 bis 15 Prozent aller Haushalte. Nur Nordwestmecklenburg und Lüchow-Dannenberg wiesen ebenfalls eine Quote unter 15 Prozent auf.

Auch Haushalte, in denen Eltern und ihre volljährigen Kinder unter einem Dach leben, wiesen in den 3 Städten einen Anteil von unter 10 Prozent aus; in allen Kreisen ist der Anteil zweistellig.

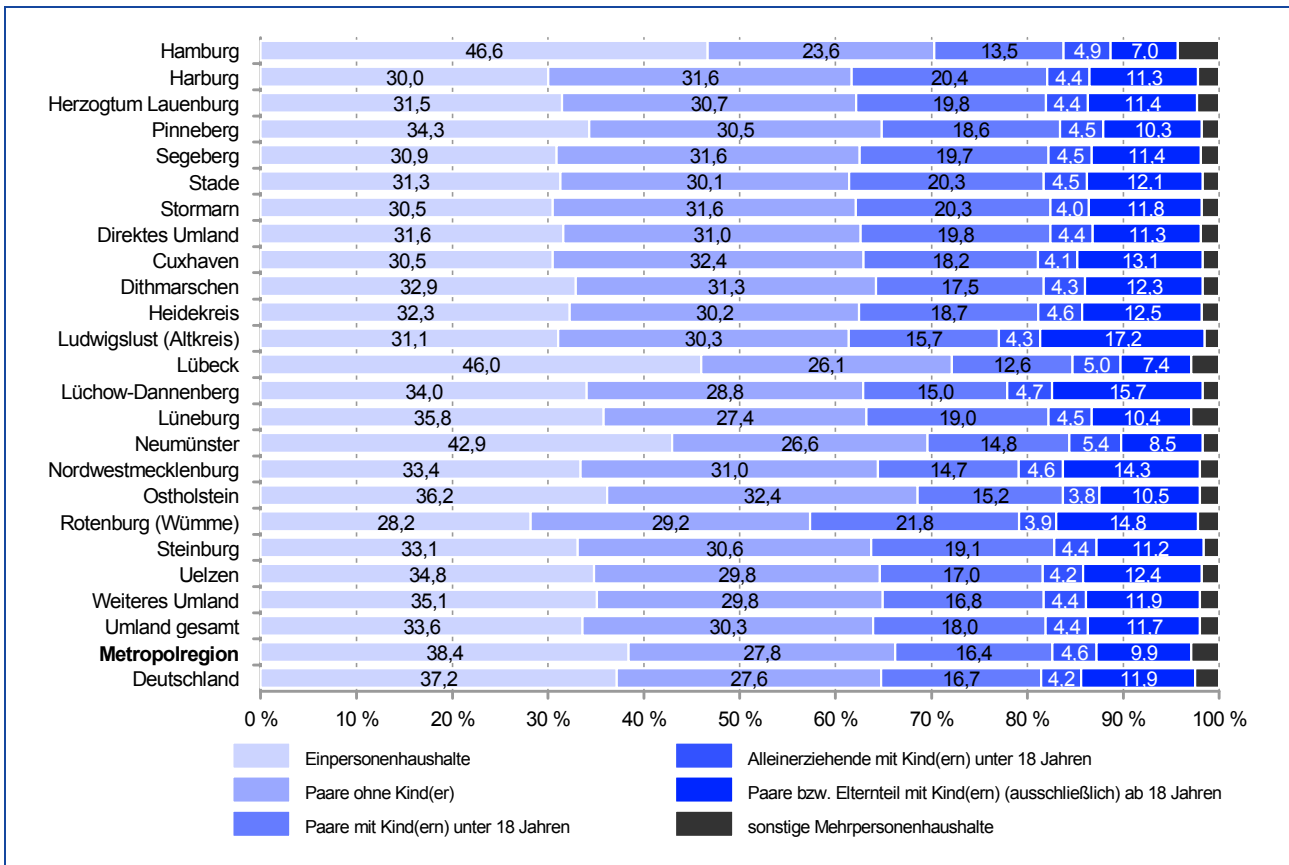
Besonders viele Haushalte, in denen mehrere Generationen zusammen leben, gab es hingegen in Rotenburg (Wümme): In 26 Prozent der Haushalte wohnten Paare oder ein Elternteil mit ihren unter 18-jährigen Kindern. Das ist der höchste Anteil von allen Gebietseinheiten. Auch Haushalte, in denen Eltern mit ihren erwachsenen Kindern zusammen wohnten, waren in Rotenburg mit am häufigsten vertreten (15 Prozent). Nur in Ludwigslust (Altkreis) und Lüchow-Dannenberg gab es mit 17 bzw. 16 Prozent mehr dieser Haushaltstypen.

Seniorenhaushalte

In fast jedem dritten Haushalt der Metropolregion lebte mindestens eine Person über 64 Jahren. Mehr als jeder fünfte Haushalt (22 Prozent) war ein reiner Seniorenhaushalt.

⁸ Zwar sind in den dargestellten 28 Prozent der Haushalte mit Paaren ohne Kinder auch solche Haushalte mitgezählt, in denen weitere Personen leben können (wie zum Beispiel die zu pflegende Mutter), doch fallen diese Haushalte mit weniger als 2 Prozent aller Haushalte wenig ins Gewicht.

Abbildung 12 Haushaltstypen



Lüneburg hatte nach Hamburg die meisten Haushalte, in denen keine Senioren/-innen wohnten, aufzuweisen. Passend zum geringen Anteil an Personen im Seniorenalter (65 und älter) wohnten nur in 27 bzw. 29 Prozent der Hamburger und Lüneburger Haushalte Seniorinnen und Senioren.

Die meisten Haushalte mit Seniorinnen und Senioren gab es in Lüchow-Dannenberg, Ostholstein und Uelzen. So wohnten in Lüchow-Dannenberg in 41 Prozent aller Haushalte Menschen im Seniorenalter, entweder in Form eines reinen Seniorenhaushalts oder zusammen mit Jüngeren. Letztere 3 Kreise sind auch die, in denen es die meisten Haushalte gab, in denen ausschließlich Seniorinnen und Senioren wohnten. Mindestens einer von vier

Haushalten (25 bis 28 Prozent) war dort ein reiner Seniorenhaushalt.

Schaut man sich an, wo besonders viele Seniorinnen und Senioren mit Jüngeren in einem Haushalt leben, sticht erneut Rotenburg (Wümme) hervor. Hier gab es am wenigsten reine Seniorenhaushalte (19,5 Prozent), aber – nach Lüchow-Dannenberg – besonders viele Haushalte, in denen Personen im Seniorenalter mit Jüngeren zusammen wohnten (12 und 15 Prozent).

In den Städten lebten demgegenüber wenig Seniorinnen/-innen und Jüngere gemeinsam unter einem Dach. Nur rund 7 Prozent der dortigen Haushalte waren Haushalte mit Senioren und Jüngeren.

6. Wohnen

- In allen kreisfreien Städten und Kreisen der Metropolregion sind die meisten Wohngebäude Einfamilienhäuser. In der Metropolregion insgesamt machten sie am Zensusstichtag rund drei Viertel aller Wohngebäude aus.
- In den beiden ostdeutschen Kreisen hat nach der Wende eine überdurchschnittliche Bautätigkeit bei Wohngebäuden eingesetzt.
- Ab dem Jahr 2000 entstanden, gemessen am bisherigen Gebäudebestand, besonders viele Wohngebäude in Nordwestmecklenburg und im direkten Umland Hamburgs.
- In der Metropolregion lag die Leerstandsquote unter dem Bundesdurchschnitt. Besonders wenig Leerstand gab es in Hamburg mit einer Quote von 1,5 Prozent.
- Privatpersonen als Eigentümer/-in dominierten bei den Wohngebäuden mit einem Anteil von 86 Prozent.

Zahl der Gebäude und Wohnungen

In der Metropolregion gab es am Zensusstichtag rund 1,2 Millionen Gebäude mit Wohnraum. Darunter waren 97 Prozent Wohngebäude – also Gebäude die hauptsächlich zu Wohnzwecken verwendet werden. Die Zahl der Wohnungen betrug rund 2,5 Millionen. 97 Prozent der Wohnungen (2,4 Millionen) befanden sich in Wohngebäuden.

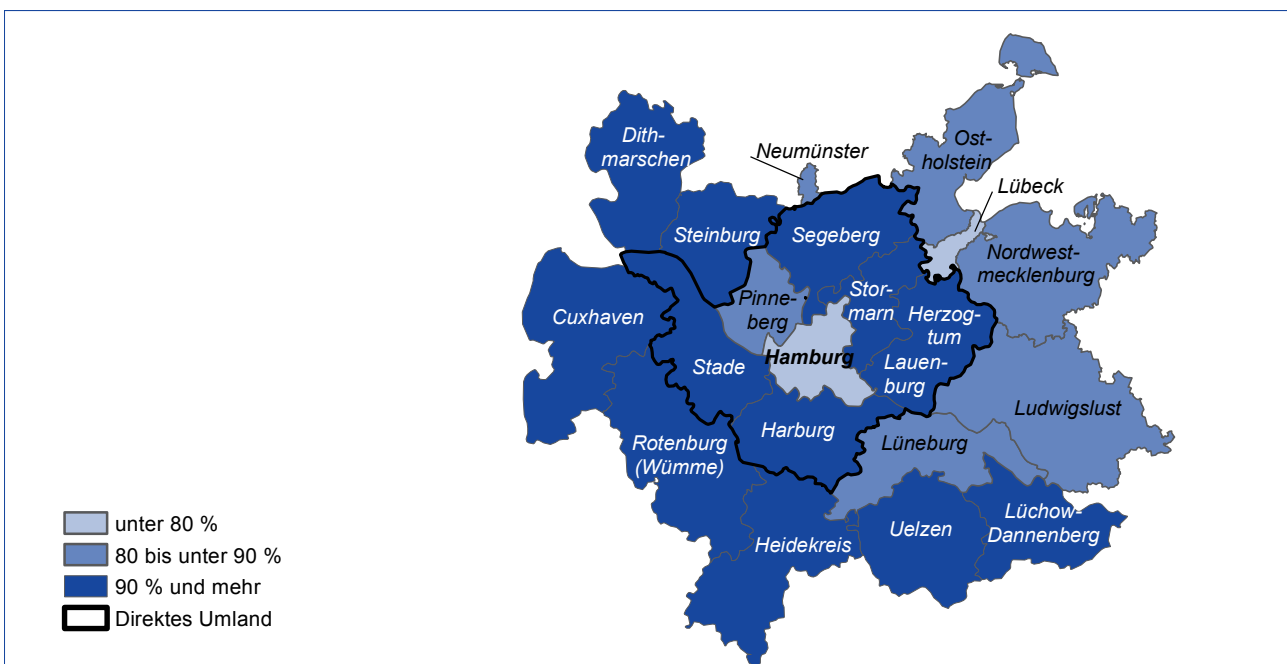
Mehr als ein Drittel der Wohnungen in Wohngebäuden (876 000) lagen im Hamburger Stadtgebiet. Im direkten Hamburger Umland waren es rund 641 000 Wohnungen.

Die wenigsten Wohnungen gab es mit rund 25 000 in Lüchow-Dannenberg, dem Kreis mit der niedrigsten Bevölkerungszahl.

Wohngebäude nach Zahl der Wohnungen

Die meisten Wohngebäude in der Metropolregion sind Einfamilienhäuser. Sie machten am Zensusstichtag rund drei Viertel aller Wohngebäude aus. Der Anteil der Einfamilienhäuser lag damit in der Metropolregion über dem Bundesdurchschnitt von 66 Prozent. Demgegenüber sind Wohngebäude mit 2 bis 6 Wohnungen in der Metropolregion seltener vertreten als in der Bundesrepublik insgesamt: Der Anteil der Zweifamilienhäuser in der Metropolregion betrug 11 Prozent (BRD: 17 Prozent), der der Wohngebäude mit 3 bis 6 Wohnungen lag bei 9 Prozent (BRD: 12 Prozent). Größere Mehrfamilienhäuser mit mehr als 6 Wohnungen machten lediglich 6 Prozent der Wohngebäude der Metropolregion aus. In der Bundesrepublik lag deren Anteil auch bei fast 6 Prozent.

Karte 8 Anteil der Wohngebäude mit einer oder zwei Wohnungen



Einfamilienhäuser stellten in allen betrachteten Städten und Kreisen der Metropolregion die Mehrzahl der Wohngebäude. Dennoch zeigen sich vor allem Unterschiede zwischen den verdichteten großstädtischen Strukturen in Hamburg und Lübeck und den weniger verdichteten Strukturen der Kreise. So stellten große Mehrfamilienhäuser mit mehr als 6 Wohnungen rund ein Fünftel aller Wohngebäude in Hamburg und 10 Prozent der Wohngebäude in Lübeck. In Lüchow-Dannenberg und in Rotenburg (Wümme) waren es weniger als 1 Prozent.

Des Weiteren lag der Anteil der Einfamilienhäuser in Hamburg mit 59 Prozent deutlich unter dem Wert im Umland von 78 Prozent. In Lübeck sind es ebenfalls lediglich 66 Prozent. Betrachtet man in Karte 8 die Ein- und Zweifamilienhäuser zusammengenommen, machten diese beiden Gebäudetypen in Hamburg und Lübeck immer noch 67 bzw. 75 Prozent der Wohngebäude aus. Die Dominanz dieser Gebäude in den Kreisen ist noch deutlicher: Dort beträgt der Anteil der Ein- und Zweifamilienhäuser zwischen 85 Prozent in Nordwestmecklenburg, zu dem auch die Stadt Wismar gehört, und 95 Prozent in Rotenburg (Wümme).

Wohngebäude nach Baujahr

Über die Hälfte der Wohngebäude der Metropolregion wurden in der Zeit zwischen 1950 und 1990 gebaut. In fast allen Kreisen machten die in diesen Jahren errichteten Gebäude 50 bis 60 Prozent des Gebäudebestandes aus. Anders stellt sich die Situation in den mecklenburgischen Kreisen Ludwigslust (Altkreis) und Nordwestmecklenburg dar.

Der dortige Gebäudebestand stammte nur zu 22 bzw. 29 Prozent aus der DDR-Zeit (1950 bis 1990). In den beiden Kreisen zählte dagegen der Anteil der Gebäude mit einem Baujahr vor 1950 zu den höchsten Werten. Besonders viele Gebäude aus dieser Zeit gab es in Ludwigslust (Altkreis) mit 46 Prozent. In Nordwestmecklenburg lag er bei 34 Prozent. Nur Lübeck und Lüchow-Dannenberg wiesen mit 36 und 35 Prozent ähnlich hohe Werte auf. In den anderen betrachteten Kreisen und Städten lag der Bestand der Gebäude, die vor der Mitte des letzten Jahrhunderts gebaut wurden, bei 12 bis 28 Prozent. Besonders wenige Gebäude aus dieser Zeit gab es im Kreis Harburg und im Kreis Segeberg (beide 12 Prozent).

Aus den Daten ist zu erkennen, dass in den beiden ostdeutschen Kreisen nach der Wende eine vermehrte Bautätigkeit stattgefunden hat. Über ein Fünftel der dortigen Wohngebäude zum Zensusstichtag stammten aus den 1990er Jahren. Das sind die höchsten Werte für alle Gebietseinheiten der Metropolregion. Die Bautätigkeit setzte sich vor allem in Nordwestmecklenburg in den 2000er Jahren fort. Dort wurden 16 Prozent des Wohngebäudebestandes zwischen 2000 und 2011 errichtet. Wie in Karte 9 zu sehen, sind im Verhältnis zum Wohngebäudebestand nirgendwo sonst in dieser Zeit in der Metropolregion so viele Wohngebäude entstanden. Besonders wenige Neubauten gab es hingegen in Neumünster und Lüchow-Dannenberg. Hier machten die Wohngebäude aus den Jahren 2000 bis 2011 lediglich 7 bzw. 6 Prozent des Wohngebäudebestandes aus.

Karte 9 Anteil der Wohngebäude mit Baujahr 2000 und später



In Karte 9 wird deutlich, dass auch die Bautätigkeit im direkten Umland von Hamburg in dieser Zeit überdurchschnittlich hoch war. Der Anteil der Wohngebäude, die nach 2000 gebaut wurden, lag für das direkte Umland insgesamt bei 13,5 Prozent und damit über dem Bundeswert von 10,5 Prozent. Die vermehrte dortige Bautätigkeit ab dem Jahr 2000 kann mit der Nähe zur Metropole Hamburg und der dort starken Nachfrage nach Wohnraum erklärt werden (siehe hierzu auch folgendes Unterkapitel). Aufgrund der geringeren Verdichtung ist es in den angrenzenden Kreisen einfacher, Flächen zur Errichtung von neuen Wohngebäuden zu finden als in der Metropole.

In Hamburg liegt der Anteil der ab 2000 errichteten Wohngebäude bei 9 Prozent. Allerdings ist hierbei die bereits angeführte Verdichtung Hamburgs zu beachten. Die Wohnungsdichte ist hier mit über 1 000 Wohnungen pro km² eine der höchsten Deutschlands. Trotz dieser Verdichtung weist Hamburg mit Abstand die höchste Zahl der in dieser Zeit errichteten Wohnungen aller Gebietseinheiten auf. Rund 50 000 Wohnungen in Wohngebäuden wurden in Hamburg von 2000 bis 2011 errichtet. Das war rund jede vierte Wohnung in der Metropolregion, die in diesem Zeitraum gebaut wurde.⁹

Wohnungsleerstand¹⁰

Betrachtet man sich die in Karte 10 dargestellten Leerstandsquoten in der Metropolregion, wird die starke Nachfrage nach Wohnraum in Hamburg deutlich. Die Metropole wies mit einer Leerstandsquote von 1,5 Prozent den niedrigsten Wert in der Metro-

polregion auf. Das war gleichzeitig die niedrigste Leerstandsquote aller Bundesländer und mit der niedrigsten Werte alle Kreise/kreisfreien Städte deutschlandweit. Für Deutschland insgesamt lag die Quote bei 4,4 Prozent. Auch im direkten Umland gab es weniger Leerstand als im Bundesdurchschnitt. Alle Kreise des direkten Umlands hatten eine Quote unter 3 Prozent.

Insgesamt lag in 15 der 20 Kreise/kreisfreien Städte der Metropolregion der Leerstand unter dem Bundesdurchschnitt von 4,4 Prozent. Eine Leerstandsquote über 5 Prozent hatten nur Neumünster, Nordwestmecklenburg und Ludwigslust (Altkreis) zu verzeichnen. Der Wert für die Metropolregion insgesamt lag bei 2,6 Prozent.

Wohnfläche und Raumzahl¹¹

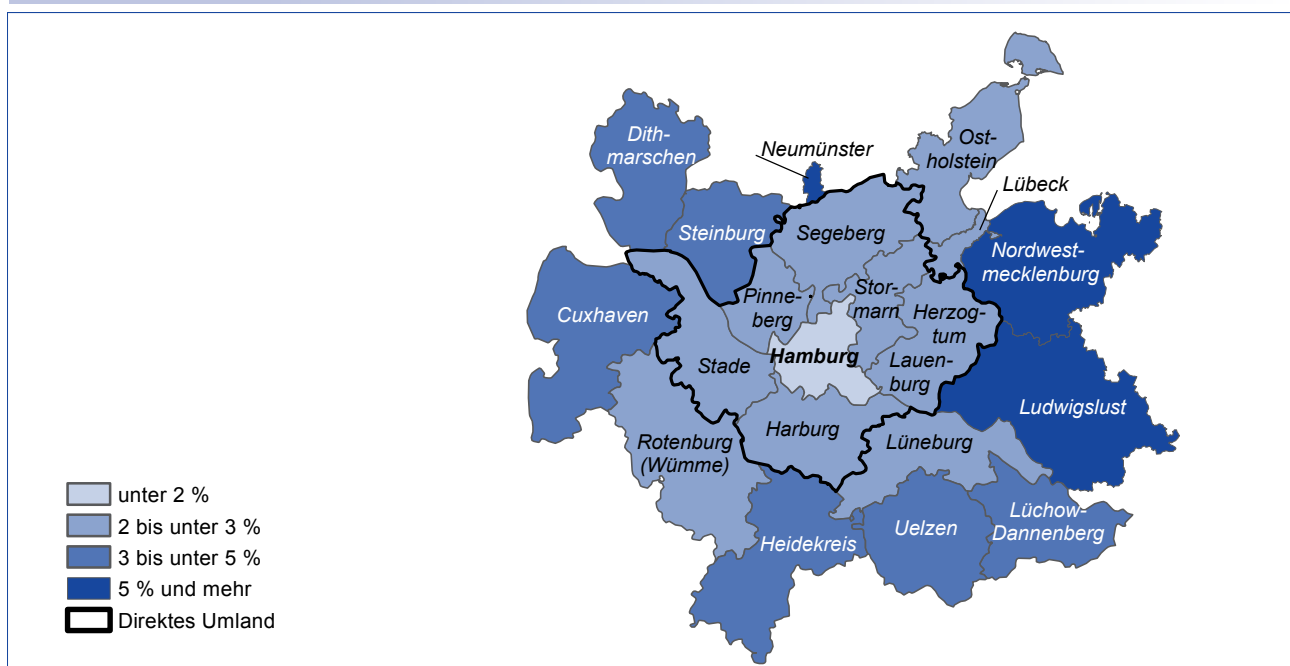
Die Wohnungen in der Metropolregion waren im Durchschnitt 90 m² groß (BRD: 92 m²). Mit 75 bzw. 76 m² hatten die Lübecker und Hamburger Wohnungen dabei im Durchschnitt am wenigsten Platz zu bieten. Auch in Neumünster und Nordwestmecklenburg waren die Wohnungen im Durchschnitt kleiner als 90 m². Im Gegensatz dazu hatten die Wohnungen in Rotenburg (Wümme) 117 m². Das ist der höchste Wert aller Kreise.

⁹ Weitere Werte zu den Wohnungen nach Baujahren sind über www.zensus.de in der Veröffentlichung „Gebäude - und Wohnungsbestand in Deutschland“ zu finden oder über die dortige Auswertungsdatenbank abrufbar.

¹⁰ Es werden Wohnungen in Wohngebäuden betrachtet.

¹¹ Es werden Wohnungen in Wohngebäuden betrachtet.

Karte 10 Leerstandsquote



Einer Person standen in der Metropolregion durchschnittliche 43 m² Wohnraum zur Verfügung. Das entspricht dem Bundeswert. Wie in Karte 11 zu sehen ist, war die Wohnfläche pro Person wiederum in den 3 Städten und Nordwestmecklenburg am geringsten (39 bis 41 m²). Über die meiste Wohnfläche konnten im Durchschnitt die Menschen im dünnbesiedelten Lüchow-Dannenberg verfügen. Hier waren es 51 m².

40 Prozent der Wohnungen in der Metropolregion hatten mehr als 5 Räume. In jeder vierten Wohnung standen 4 Zimmer zur Verfügung. Nur rund jede neunte Wohnung war eine Ein- oder Zweiraumwohnung. Deutlich häufiger sind diese Wohnungen in den 3 Städten, Nordwestmecklenburg und dem als Feriengebiet geprägten Ostholstein.

Eigentumsformen von Wohngebäuden und Wohnungen

Die meisten Wohngebäude und Wohnungen in der Metropolregion befanden sich im Besitz von Privatpersonen. Bei den Wohngebäuden dominierten zum Zensusstichtag Privatpersonen als Eigentümer/-in sogar mit einem Anteil von 86 Prozent.

Auf Ebene der Wohnungen ist die Dominanz nicht ganz so deutlich. 58 Prozent der Wohnungen befanden sich in Wohngebäuden, die Privatpersonen gehören. Die Unterschiede zwischen Wohngebäuden und Wohnungen erklären sich durch eine unterschiedliche Gebäudestruktur. 95 Prozent der Ein- und Zweifamilienhäuser sind im Besitz von Privatpersonen.

Die zweithäufigste Eigentumsform – mit deutlichem Abstand – waren Gemeinschaften von Wohnungseigentümern. Hierzu zählten 6,7 Prozent aller Wohngebäude. In diesen befanden sich 18 Prozent der Wohnungen, welche zu einem deutlich überwiegenderen Teil ebenfalls Privatpersonen gehörten.

Generell waren die Eigentumsstrukturen der Metropolregion den bundesweiten recht ähnlich. Die Unterschiede zeigen sich beim Anteil der Wohnungsgenossenschaften. In der Metropolregion waren Wohnungsgenossenschaften leicht stärker vertreten als in der Bundesrepublik. Wohnungsgenossenschaften besaßen in der Metropolregion 2,6 Prozent der Wohngebäude, in denen sich 8,3 Prozent der Wohnungen befanden. Bundesweit lagen die Anteile bei 1,6 und 5,4 Prozent.

Im Besitz der öffentlichen Hand (Kommunen, Land, Bund) oder im Besitz von Organisationen ohne Erwerbszweck waren ebenfalls 2,6 Prozent der Wohngebäude in der Metropolregion (mit 7,9 Prozent der Wohnungen).

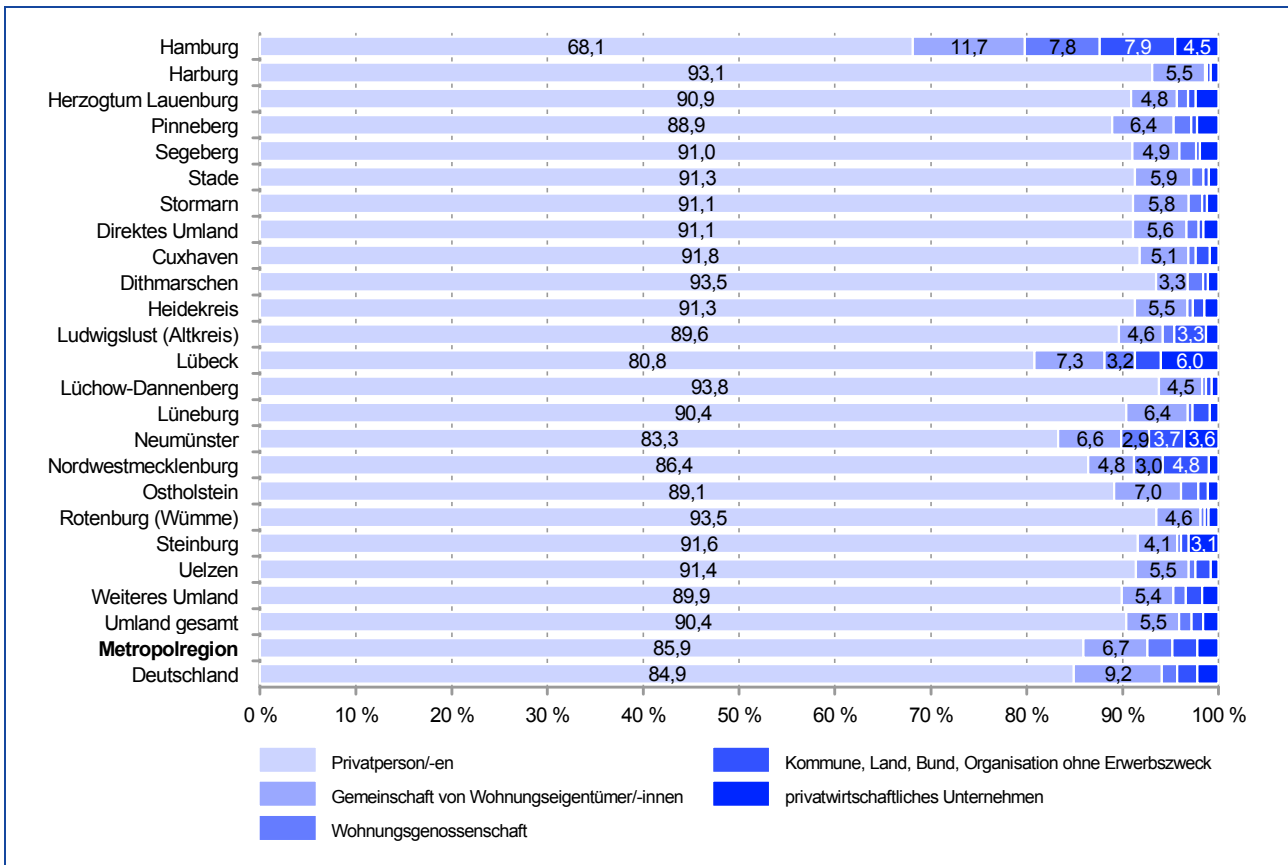
Relativ wenig Wohngebäude in der Metropolregion insgesamt befanden sich im Besitz von privatwirtschaftlichen Unternehmen. Deren Anteil lag bei 2,2 Prozent aller Wohngebäude (mit 7,5 Prozent der Wohnungen in Wohngebäuden).

Zwar sind die Eigentumsstrukturen für die Metropolregion insgesamt – wie bereits zum Ausdruck gebracht – mit jenen der Bundesebene ähnlich, doch wird in Abbildung 13 und 14 deutlich, dass diese aus sehr unterschiedlichen Gegebenheiten innerhalb der Metropolregion resultieren. Die Strukturen, insbe-

Karte 11 Durchschnittliche Wohnfläche in Wohngebäuden pro Person



Abbildung 13 Wohngebäude nach Eigentumsform



sondere in Hamburg aber auch die in Lübeck und Neumünster, weichen von jenen in den Kreisen deutlich ab. In Hamburg, mit seinem hohen Anteil an großen Mehrfamilienhäusern, waren wesentlich weniger Wohngebäude in privater Hand als in den Kreisen. In der Metropole gehörten zwar mit 68 Prozent die Mehrzahl der Wohngebäude Privatpersonen, doch gab es in den Kreisen mit 91 Prozent eine klare Dominanz der Privatpersonen als Eigentümer/-in von Wohngebäuden.

Auch in den kreisfreien Städten Lübeck und Neumünster waren weniger Wohngebäude im Besitz von Privatpersonen als in den Kreisen. Mit einem Anteil von 81 Prozent der Wohngebäude in privater Hand in Lübeck und 83 Prozent in Neumünster, fielen die Unterschiede zu den Kreisen allerdings nicht ganz so deutlich aus.

In Hamburg, Lübeck und Neumünster waren, entsprechend des geringen Anteils von Privatpersonen als Eigentümer/-in, andere Eigentumsformen stärker vertreten als in den meisten Kreisen.

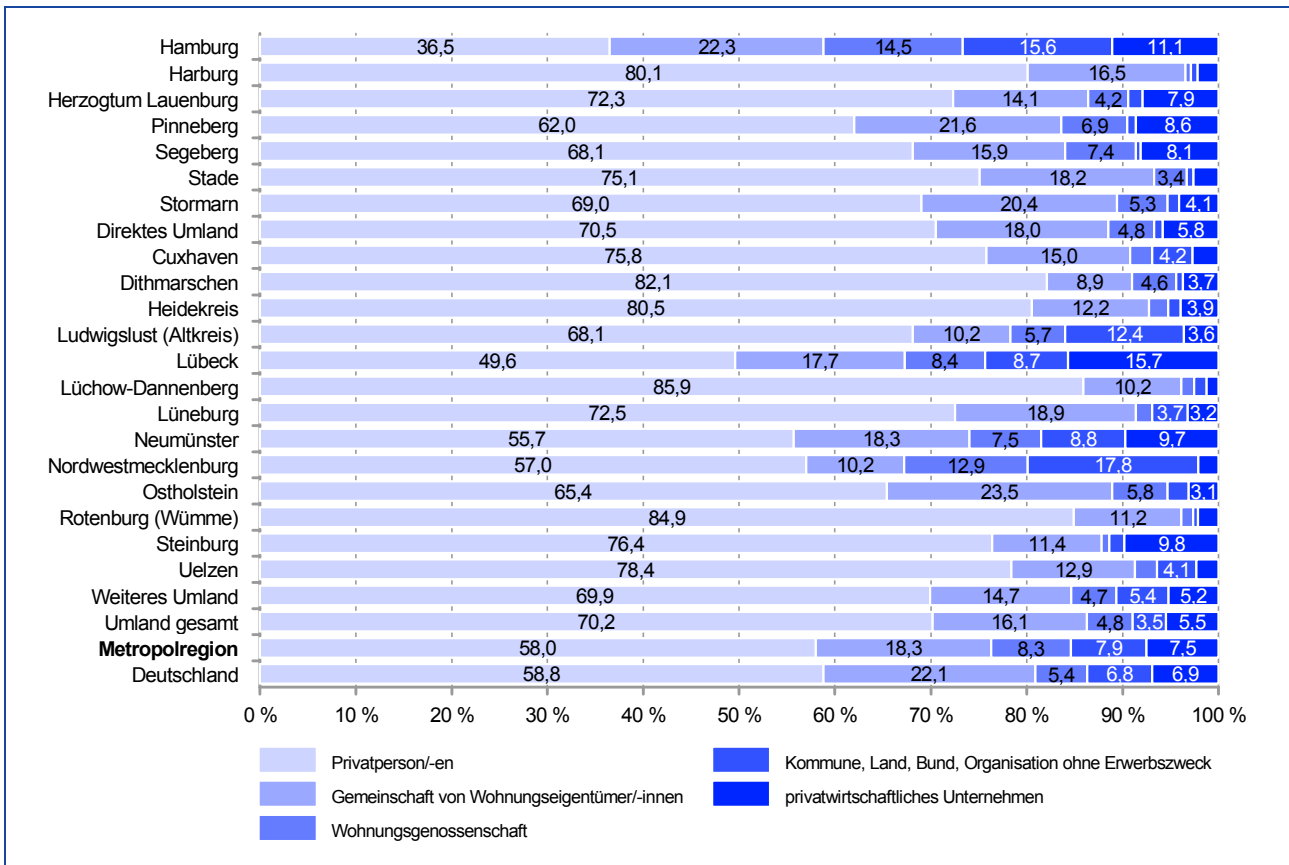
Bei den Wohnungsgenossenschaften hebt sich Hamburg von allen anderen Gebietseinheiten der Metropolregion ab. Knapp 8 Prozent der Wohngebäude (mit 14,5 Prozent der Wohnungen) gehörten Genossenschaften. Lübeck, Neumünster und Nordwestmecklenburg lagen mit rund 3 Prozent ebenfalls

noch über dem Durchschnitt der Metropolregion. In Nordwestmecklenburg wirkte sich der hohe Anteil der Genossenschaftsgebäude in der Stadt Wismar (13 Prozent) auf den gesamten Kreis aus. Im restlichen Kreisgebiet Nordwestmecklenburgs, wie auch in den meisten Kreisen – vor allem den niedersächsischen –, spielten Wohnungsgenossenschaften keine nennenswerte Rolle. In 12 Kreisen lag der Anteil der Wohngebäude im Genossenschaftsbesitz bei rund 1 Prozent oder weniger.

Bei den Wohngebäuden im Besitz von Kommunen, Land und Bund zeigt sich ähnliches: In den meisten Kreisen gab es kaum Wohngebäude im Besitz der öffentlichen Hand, wohingegen der Anteil in Hamburg bei 8 Prozent lag. Höher als der Metropolregionsdurchschnitt war der Anteil Wohngebäude mit dieser Eigentumsform zudem in den beiden Städten Lübeck (2,7 Prozent) und Neumünster (3,7) sowie in den Kreisen Nordwestmecklenburg (4,8) und Ludwigslust (3,3). Betrachtet man sich die Wohnungen, wies Nordwestmecklenburg sogar einen höheren Anteil als Hamburg auf. Dort befanden sich rund 18 Prozent der Wohnungen in Wohngebäuden der öffentlichen Hand (Hamburg: rund 16 Prozent).

Privatwirtschaftliche Unternehmen spielten in Lübeck und Hamburg die größte Rolle. In Lübeck gehörten privatwirtschaftlichen Unternehmen 6 Prozent der Wohngebäude, in denen sich 16 Prozent der Woh-

Abbildung 14 Wohnungen in Wohngebäuden nach Eigentumsform des Gebäudes



nungen befanden. In Hamburg waren es 4,5 Prozent Wohngebäude mit 11 Prozent der Wohnungen.

Vermietete und selbstgenutzte Wohnungen in Wohngebäuden

Die Mehrheit der Wohnungen in der Metropolregion waren zum Zensusstichtag Mietwohnungen (55 Prozent). 42 Prozent der Wohnungen in der Metropolregion wurden von ihren Eigentümerinnen und Eigentümern selbst genutzt. Dies entspricht im Wesentlichen den bundesweiten Verhältnissen.

Innerhalb der Metropolregion zeigen sich zu den Eigentumsverhältnissen passende Unterschiede beim Anteil der vermieteten Wohnungen. Zudem werden wiederum die Stadt-/Land- Unterschiede deutlich. Besonders in Hamburg dominierten Mietwohnungen. Hier waren drei Viertel aller Wohnungen vermietet. In Lübeck und Neumünster lag der Anteil der Mietwohnungen bei 67 bzw. 56 Prozent.

Nordwestmecklenburg war der einzige Kreis, in dem mehr Wohnungen vermietet waren als selbst genutzt wurden. Dies ist allerdings auch auf die Gegebenheit der zum Kreis gehörenden Stadt Wismar zurückzuführen. Hier bestand ein Mietwohnungsanteil von 75 Prozent. In allen anderen Kreisen der Metropolregion überwog der Anteil der selbst genutzten Wohnungen. Besonders häufig waren Eigentumswohnungen in den Kreisen Rotenburg (Wümme) und Harburg mit 62 und 61 Prozent.

Rund 25 000 Wohnungen in der Metropolregion wurden zum Zensusstichtag als Ferien- und Freizeitwohnungen genutzt.¹² Das entspricht 1 Prozent aller Wohnungen in Wohngebäuden. Die meisten Ferien- und Freizeitwohnungen der Metropolregion befanden sich in dem an der Ostseeküste gelegenen Kreis Ostholstein. 7,8 Prozent der dortigen Wohnungen wurden als Ferien- und Freizeitwohnungen verwendet.

¹² Ferienwohnungen, die ständig gewerblich/hotelmäßig genutzt werden, wurden hierbei nicht mit erfasst.

Tabelle 1: Bevölkerung nach Alter und Geschlecht sowie Bevölkerungsdichte

Gebiet	Bevölkerung insgesamt		Bevölkerungs- dichte	Frauen	Alters- durch- schnitt		Personen nach Alter											
	Anzahl	Einwohner/ -innen je km ²			%	unter 18 Jahre		18 - 29 Jahre		30 - 49 Jahre		50 - 64 Jahre		65 Jahre und älter				
			Anzahl	in Jahren		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%			
Hamburg	1 706 696	2 260,0	51,6	41,9	268 047	15,7	274 638	16,1	538 909	31,6	301 189	17,6	323 913	19,0				
Harburg	238 443	191,5	51,4	43,5	43 312	18,2	25 605	10,7	70 567	29,6	49 249	20,7	49 709	20,8				
Herzogtum Lauenburg	187 137	148,2	51,4	43,6	33 410	17,9	21 834	11,7	54 083	28,9	37 617	20,1	40 194	21,5				
Pinneberg	296 341	446,1	51,4	43,6	51 764	17,5	35 041	11,8	86 649	29,2	59 346	20,0	63 541	21,4				
Segeberg	260 665	193,9	51,1	43,0	46 151	17,7	31 442	12,1	77 511	29,7	52 829	20,3	52 732	20,2				
Stade	195 450	154,4	50,3	42,4	36 395	18,6	24 908	12,7	56 296	28,8	39 843	20,4	38 008	19,4				
Stormarn	230 556	300,9	51,6	43,9	40 838	17,7	24 935	10,8	67 848	29,4	46 764	20,3	50 170	21,8				
Direktes Umland	1 408 592	215,1	51,2	43,3	251 870	17,9	163 765	11,6	412 954	29,3	285 648	20,3	294 354	20,9				
Cuxhaven	198 777	96,6	51,2	44,7	34 334	17,3	22 507	11,3	53 237	26,8	43 151	21,7	45 549	22,9				
Dithmarschen	133 900	93,8	51,1	44,1	23 851	17,8	16 307	12,2	35 429	26,5	27 694	20,7	30 619	22,9				
Heidekreis	136 693	73,0	50,8	43,4	24 529	17,9	17 446	12,8	37 735	27,6	27 739	20,3	29 244	21,4				
Ludwigslust (Altkreis)	120 926	48,0	50,0	44,4	17 341	14,3	15 844	13,1	34 752	28,7	28 716	23,7	24 272	20,1				
Lübeck	210 305	981,8	52,5	44,2	31 488	15,0	31 955	15,2	58 027	27,6	40 471	19,2	48 364	23,0				
Lüchow-Dannenberg	49 205	40,3	51,0	46,2	7 947	16,2	5 311	10,8	12 361	25,1	10 952	22,3	12 634	25,7				
Lüneburg	174 123	131,6	51,4	41,8	31 799	18,3	24 231	13,9	52 292	30,0	33 489	19,2	32 312	18,6				
Neumünster	77 249	1 078,4	51,2	43,5	12 941	16,8	11 182	14,5	20 964	27,1	15 229	19,7	16 933	21,9				
Nordwestmecklenburg	156 635	74,0	50,2	44,3	22 818	14,6	21 129	13,5	44 255	28,3	35 950	23,0	32 482	20,7				
Ostholstein	198 413	142,5	52,0	46,1	30 889	15,6	21 441	10,8	52 835	26,6	42 859	21,6	50 389	25,4				
Rotenburg (Wümme)	162 726	78,6	50,1	42,1	31 006	19,1	21 587	13,3	46 342	28,5	32 930	20,2	30 861	19,0				
Steinburg	130 785	123,8	50,9	43,6	23 114	17,7	15 776	12,1	37 225	28,5	26 751	20,5	27 917	21,3				
Uelzen	93 596	64,4	51,5	45,1	15 626	16,7	10 702	11,4	25 256	27,0	19 576	20,9	22 435	24,0				
Weiteres Umland	1 843 333	98,1	51,1	44,0	307 683	16,7	235 418	12,8	510 710	27,7	385 507	20,9	404 011	21,9				
Umland gesamt	3 251 925	128,3	51,2	43,7	559 553	17,2	399 183	12,3	923 664	28,4	671 155	20,6	698 365	21,5				
Metropolregion	4 958 621	190,0	51,3	43,1	827 600	16,7	673 821	13,6	1 462 573	29,5	972 344	19,6	1 022 278	20,6				
Deutschland	80 219 695	224,7	51,2	43,3	13 134 352	16,4	11 392 991	14,2	22 845 672	28,5	16 328 559	20,4	16 518 121	20,6				

Tabelle 2: Personen ab 18 Jahren nach Familienstand

Gebiet	Personen ab 18 Jahren nach Familienstand													
	insgesamt		ledig		verheiratet		eingetr. Lebenspartnerschaft		verwitwet/eingetr. Lebenspartner/-in verstorben		geschieden/eingetr. Lebenspartnerschaft aufgehoben		ohne Angabe	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Hamburg	1 438 649	37,3	536 287	45,2	650 540	0,2	3 353	104 596	7,3	143 670	10,0	203	0,0	
Harburg	195 130	22,4	43 704	61,1	119 276	0,1	201	15 404	7,9	16 530	8,5	15	0,0	
Herzogtum Lauenburg	153 728	23,9	36 722	58,4	89 837	0,1	183	13 519	8,8	13 461	8,8	6	0,0	
Pinneberg	244 577	24,7	60 422	58,0	141 908	0,1	285	19 718	8,1	22 232	9,1	12	0,0	
Segeberg	214 514	24,7	53 066	58,1	124 724	0,1	279	16 458	7,7	19 963	9,3	(24)	(0,0)	
Stade	159 055	24,5	38 947	59,6	94 819	0,1	135	12 896	8,1	12 216	7,7	42	0,0	
Stomarn	189 717	23,7	44 898	59,6	113 069	0,1	229	15 513	8,2	16 002	8,4	6	0,0	
Direktes Umland	1 156 721	24,0	277 759	59,1	683 633	0,1	1 312	93 508	8,1	100 404	8,7	(105)	(0,0)	
Cuxhaven	164 444	22,0	36 215	59,9	98 483	0,1	124	16 445	10,0	13 107	8,0	70	0,0	
Dithmarschen	110 049	24,6	27 065	56,6	62 335	0,1	120	10 890	9,9	9 621	8,7	18	0,0	
Heidekreis	112 164	24,9	27 929	57,3	64 226	0,1	103	10 565	9,4	9 332	8,3	9	0,0	
Ludwigslust (Altkreis)	103 584	27,4	28 375	55,1	57 123	0,0	30	9 631	9,3	8 387	8,1	38	0,0	
Lübeck	178 817	31,9	57 026	47,9	85 685	0,2	286	15 943	8,9	19 862	11,1	15	0,0	
Lüchow-Dannenberg	41 258	25,3	10 455	54,1	22 308	0,2	73	4 638	11,2	3 778	9,2	6	0,0	
Lüneburg	142 324	29,2	41 517	53,1	75 634	0,1	165	11 420	8,0	13 527	9,5	61	0,0	
Neumünster	64 308	28,0	17 995	51,6	33 205	0,1	36	6 112	9,5	6 945	10,8	15	0,0	
Nordwestmecklenburg	133 816	28,3	37 926	54,3	72 627	0,1	67	12 003	9,0	11 175	8,4	18	0,0	
Ostholstein	167 524	23,7	39 662	56,9	95 301	0,1	188	16 457	9,8	15 856	9,5	60	0,0	
Rotenburg (Wümme)	131 720	25,8	33 951	58,5	77 053	0,1	91	11 086	8,4	9 533	7,2	6	0,0	
Steinburg	107 669	24,8	26 704	57,3	61 701	0,1	87	9 445	8,8	9 717	9,0	15	0,0	
Uelzen	77 969	24,4	18 992	55,8	43 504	0,1	69	8 376	10,7	6 994	9,0	34	0,0	
Weiteres Umland	1 535 646	26,3	403 812	55,3	849 185	0,1	1 439	143 011	9,3	137 834	9,0	365	0,0	
Umland gesamt	2 692 367	25,3	681 571	56,9	1 532 818	0,1	2 751	236 519	8,8	238 238	8,8	(470)	(0,0)	
Metropolregion	4 131 016	29,5	1 217 858	52,9	2 183 358	0,1	6 104	341 115	8,3	381 908	9,2	(673)	(0,0)	
Deutschland	67 085 343	28,2	18 907 280	54,7	36 669 501	0,1	68 268	5 734 699	8,5	5 683 166	8,5	22 429	0,0	

Tabelle 3: Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund

Gebiet	Personen nach Staatsangehörigkeit				Personen nach Migrationshintergrund							
	deutsch		nicht-deutsch		Personen ohne Migrationshintergrund		Personen mit Migrationshintergrund					
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	insgesamt	darunter nicht-deutsch				
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	darunter mit eigener Migrationserfahrung	Anteil an Personen mit Migrationshintergrund in %	
Hamburg	1 492 489	87,4	214 207	12,6	1 213 940	71,7	479 180	28,3	42,8	307 590	18,2	64,2
Harburg	228 571	95,9	9 871	4,1	210 020	88,3	27 890	11,7	35,7	17 420	7,3	62,5
Herzogtum Lauenburg	179 556	95,9	7 582	4,1	162 570	87,4	23 540	12,6	32,0	15 100	8,1	64,1
Pinneberg	277 686	93,7	18 655	6,3	251 160	85,0	44 220	15,0	41,9	27 380	9,3	61,9
Segeberg	249 429	95,7	11 236	4,3	223 550	86,5	34 880	13,5	32,3	22 560	8,7	64,7
Stade	186 395	95,4	9 055	4,6	168 240	86,5	26 310	13,5	33,8	17 390	8,9	66,1
Stormarn	221 512	96,1	9 043	3,9	199 650	87,2	29 240	12,8	30,3	18 890	8,3	64,6
Direktes Umland	1 343 149	95,4	65 442	4,6	1 215 190	86,7	186 080	13,3	34,9	118 740	8,5	63,8
Cuxhaven	191 000	96,1	7 778	3,9	177 180	89,4	20 920	10,6	37,7	13 440	6,8	64,2
Dithmarschen	130 746	97,6	3 154	2,4	123 660	93,0	9 260	7,0	33,8	6 320	4,8	68,3
Heidekreis	131 562	96,2	5 131	3,8	117 510	86,9	17 800	13,2	29,1	11 540	8,5	64,8
Ludwigslust (Altkreis)	118 822	98,3	2 103	1,7	115 090	96,7	3 880	3,3	40,2	2 740	2,3	70,6
Lübeck	197 148	93,7	13 157	6,3	173 030	83,2	34 970	16,8	36,4	22 890	11,0	65,5
Lüchow-Dannenberg	47 723	97,0	1 482	3,0	44 380	91,1	4 340	8,9	36,6	2 730	5,6	62,9
Lüneburg	167 819	96,4	6 304	3,6	149 550	87,0	22 270	13,0	28,6	13 650	7,9	61,3
Neumünster	72 588	94,0	4 661	6,0	63 370	83,1	12 910	16,9	33,8	8 410	11,0	65,1
Nordwestmecklenburg	154 042	98,3	2 592	1,7	148 630	96,2	5 880	3,8	43,4	3 930	2,5	66,8
Ostholstein	193 242	97,4	5 171	2,6	180 740	92,0	15 660	8,0	32,3	10 870	5,5	69,4
Rotenburg (Wümme)	157 106	96,5	5 620	3,5	141 550	87,8	19 670	12,2	28,3	12 590	7,8	64,0
Steinburg	126 924	97,0	3 859	3,0	117 520	90,4	12 480	9,6	32,2	7 730	5,9	61,9
Uelzen	91 101	97,3	2 494	2,7	82 510	89,0	10 230	11,0	24,4	6 840	7,4	66,9
Weiteres Umland	1 779 823	96,6	63 506	3,4	1 634 720	89,6	190 260	10,4	32,9	123 670	6,8	65,0
Umland gesamt	3 122 972	96,0	128 948	4,0	2 849 910	88,3	376 340	11,7	33,9	242 410	7,5	64,4
Metropolregion	4 615 461	93,1	343 155	6,9	4 063 850	82,6	855 520	17,4	38,9	550 000	11,2	64,3
Deutschland	74 039 682	92,3	6 180 013	7,7	64 354 900	80,8	15 297 460	19,2	39,8	9 642 430	12,1	63,0

Tabelle 4: Personen mit Migrationshintergrund nach den häufigsten Herkunftsändern der Metropolregion

Gebiet	Personen mit Migrationshintergrund nach den häufigsten Herkunftsändern der Metropolregion											
	insgesamt		Türkei		Polen		Russische Föderation		Kasachstan		Afghanistan	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Hamburg	479 180	19,6	93 840	14,9	71 260	14,9	32 500	6,8	20 610	4,3	26 670	5,6
Harburg	27 890	9,8	2 730	18,0	5 020	18,0	2 720	9,8	2 990	10,7	290	1,0
Herzogtum Lauenburg	23 540	17,8	4 180	18,9	4 440	18,9	2 450	10,4	2 600	11,0	/	/
Pinneberg	44 220	23,3	10 310	15,2	6 710	15,2	3 540	8,0	2 840	6,4	670	1,5
Segeberg	34 880	14,7	5 130	14,1	4 910	14,1	4 020	11,5	4 120	11,8	350	1,0
Stade	26 310	15,5	4 090	15,2	4 010	15,2	3 600	13,7	3 960	15,1	/	/
Stormarn	29 240	9,6	2 820	14,5	4 240	14,5	2 950	10,1	3 150	10,8	1 100	3,8
Direktes Umland	186 080	15,7	29 260	15,8	29 330	15,8	19 280	10,4	19 660	10,6	2 730	1,5
Cuxhaven	20 920	10,6	2 220	13,7	2 860	13,7	2 420	11,6	2 130	10,2	/	/
Dithmarschen	9 260	9,0	830	19,8	1 830	19,8	1 460	15,8	1 490	16,1	/	/
Heidekreis	17 800	11,7	2 090	17,0	3 030	17,0	2 400	13,5	3 220	18,1	/	/
Ludwigslust (Altkreis)	3 880	/	/	28,9	1 120	28,9	790	20,4	550	14,2	/	/
Lübeck	34 970	24,5	8 580	20,7	7 250	20,7	2 860	8,2	1 530	4,4	/	/
Lüchow-Dannenberg	4 340	/	/	25,6	1 110	25,6	/	/	/	/	/	/
Lüneburg	22 270	10,7	2 390	13,2	2 940	13,2	3 310	14,9	2 840	12,8	/	/
Neumünster	12 910	27,0	3 480	15,0	1 940	15,0	670	5,2	1 910	14,8	/	/
Nordwestmecklenburg	5 880	/	/	20,0	1 180	20,0	830	14,1	390	6,7	/	/
Ostholstein	15 660	5,7	890	18,6	2 910	18,6	1 750	11,2	2 050	13,1	/	/
Rotenburg (Wümme)	19 670	8,2	1 620	13,2	2 600	13,2	3 570	18,1	3 180	16,2	/	/
Steinburg	12 480	15,9	1 990	15,4	1 920	15,4	880	7,1	2 210	17,7	/	/
Uelzen	10 230	8,6	880	23,9	2 450	23,9	1 850	18,1	1 560	15,2	/	/
Weiteres Umland	190 260	13,4	25 420	17,4	33 130	17,4	23 530	12,4	23 390	12,3	1 130	0,6
Umland gesamt	376 340	14,5	54 680	16,6	62 460	16,6	42 810	11,4	43 050	11,4	3 860	1,0
Metropolregion	855 520	17,4	148 520	15,6	133 720	15,6	75 310	8,8	63 660	7,4	30 530	3,6
Deutschland	15 297 460	17,7	2 714 240	13,1	2 006 410	13,1	1 318 130	8,6	1 240 570	8,1	113 680	0,7

Tabelle 5: Personen ab 15 Jahren nach höchstem Schulabschluss

Gebiet	Personen ab 15 Jahren nach höchstem Schulabschluss													
	insgesamt		ohne Schulabschluss		noch in schulischer Ausbildung		Haupt-/Volksschulabschluss		Mittlerer Schulabschluss und gymnasiale Oberstufe		Fachhochschulreife		Allg./fachgebundene Hochschulreife (Abitur)	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Hamburg	1 470 260	6,1	89 140	6,1	33 220	2,3	367 590	25,0	369 650	25,1	121 780	8,3	488 890	33,3
Harburg	202 470	2,7	5 410	2,7	5 580	2,8	64 800	32,0	69 000	34,1	18 360	9,1	39 320	19,4
Herzogtum Lauenburg	158 690	3,6	5 690	3,6	4 580	2,9	57 240	36,1	51 140	32,2	12 390	7,8	27 640	17,4
Pinneberg	253 470	3,8	9 680	3,8	6 790	2,7	85 640	33,8	79 730	31,5	21 800	8,6	49 830	19,7
Segeberg	220 740	3,5	7 760	3,5	6 050	2,7	78 350	35,5	73 450	33,3	16 990	7,7	38 150	17,3
Stade	164 900	4,1	6 750	4,1	4 600	2,8	58 850	35,7	55 820	33,9	13 190	8,0	25 680	15,6
Stormarn	195 710	3,0	5 790	3,0	4 810	2,5	59 610	30,5	63 160	32,3	17 380	8,9	44 970	23,0
Direktes Umland	1 195 980	3,4	41 080	3,4	32 410	2,7	404 490	33,8	392 300	32,8	100 110	8,4	225 590	18,9
Cuxhaven	171 080	4,0	6 840	4,0	4 860	2,8	73 000	42,7	52 120	30,5	12 920	7,6	21 350	12,5
Dithmarschen	113 870	4,1	4 660	4,1	3 320	2,9	52 310	45,9	34 280	30,1	7 410	6,5	11 900	10,5
Heidekreis	115 590	4,8	5 510	4,8	3 780	3,3	45 340	39,2	39 820	34,4	8 500	7,4	12 640	10,9
Ludwigslust (Altkreis)	104 220	4,0	4 150	4,0	1 910	1,8	27 070	26,0	51 920	49,8	7 470	7,2	11 700	11,2
Lübeck	183 380	6,4	11 820	6,4	4 670	2,5	65 320	35,6	51 240	27,9	13 790	7,5	36 530	19,9
Lüchow-Dannenberg	42 290	3,6	1 530	3,6	1 200	2,8	17 660	41,8	13 970	33,0	2 640	6,2	5 300	12,5
Lüneburg	145 470	3,6	5 200	3,6	3 980	2,7	44 010	30,3	48 550	33,4	12 070	8,3	31 670	21,8
Neumünster	65 830	6,4	4 190	6,4	1 810	2,7	28 130	42,7	19 920	30,3	4 130	6,3	7 650	11,6
Nordwestmecklenburg	134 940	3,6	4 840	3,6	2 390	1,8	34 530	25,6	62 700	46,5	10 450	7,7	20 020	14,8
Ostholstein	172 190	3,4	5 880	3,4	5 100	3,0	68 200	39,6	55 210	32,1	13 430	7,8	24 360	14,1
Rotenburg (Wümme)	136 650	3,3	4 520	3,3	4 660	3,4	53 460	39,1	46 880	34,3	9 970	7,3	17 140	12,5
Steinburg	112 090	4,1	4 620	4,1	3 530	3,1	47 510	42,4	33 850	30,2	7 900	7,0	14 680	13,1
Uelzen	80 260	4,0	3 210	4,0	2 490	3,1	29 450	36,7	29 180	36,4	5 810	7,2	10 120	12,6
Weiteres Umland	1 577 860	4,2	66 970	4,2	43 710	2,8	585 990	37,1	539 640	34,2	116 490	7,4	225 060	14,3
Umland gesamt	2 773 840	3,9	108 050	3,9	76 120	2,7	990 480	35,7	931 940	33,6	216 600	7,8	450 650	16,2
Metropolregion	4 244 100	4,6	197 190	4,6	109 340	2,6	1 358 070	32,0	1 301 590	30,7	338 380	8,0	939 540	22,1
Deutschland	68 909 110	4,7	3 241 010	4,7	1 691 700	2,5	24 513 350	35,6	19 908 050	28,9	5 531 480	8,0	14 023 530	20,4

Tabelle 6: Personen ab 15 Jahren nach höchstem beruflichen Abschluss

Gebiet	Personen ab 15 Jahren nach höchstem beruflichen Abschluss													
	insgesamt		ohne beruflichen Abschluss		Lehre, Berufsausbildung im dualen System		Fachschulabschluss		Abschluss einer Fachakademie oder Berufsakademie		Fachhochschulabschluss		Hochschulabschluss/Promotion	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Hamburg	1 470 260	28,4	418 230	28,4	573 790	39,0	130 750	8,9	28 020	1,9	93 950	6,4	225 530	15,3
Harburg	202 470	23,7	47 890	23,7	99 340	49,1	22 270	11,0	3 470	1,7	12 900	6,4	16 600	8,2
Herzogtum Lauenburg	158 690	26,6	42 210	26,6	77 220	48,7	16 430	10,4	1 740	1,1	9 100	5,7	11 990	7,6
Pinneberg	253 470	25,5	64 550	25,5	123 010	48,5	26 300	10,4	4 000	1,6	15 550	6,1	20 070	7,9
Segeberg	220 740	25,2	55 540	25,2	111 390	50,5	23 600	10,7	3 330	1,5	12 670	5,7	14 220	6,4
Stade	164 900	26,5	43 670	26,5	81 450	49,4	17 900	10,9	2 150	1,3	8 770	5,3	10 970	6,7
Stomarn	195 710	22,5	44 120	22,5	94 350	48,2	20 080	10,3	3 880	2,0	12 920	6,6	20 360	10,4
Direktes Umland	1 195 980	24,9	297 980	24,9	586 760	49,1	126 580	10,6	18 570	1,6	71 910	6,0	94 210	7,9
Cuxhaven	171 080	28,6	48 890	28,6	86 490	50,6	17 640	10,3	2 040	1,2	6 990	4,1	9 030	5,3
Dithmarschen	113 870	28,7	32 660	28,7	60 020	52,7	10 730	9,4	1 060	0,9	3 990	3,5	5 410	4,8
Heidekreis	115 590	29,0	33 550	29,0	58 380	50,5	12 480	10,8	1 350	1,2	4 290	3,7	5 530	4,8
Ludwigslust (Altkreis)	104 220	18,4	19 180	18,4	59 080	56,7	13 010	12,5	1 010	1,0	6 600	6,3	5 340	5,1
Lübeck	183 380	30,1	55 270	30,1	84 470	46,1	17 990	9,8	2 250	1,2	8 490	4,6	14 920	8,1
Lüchow-Dannenberg	42 290	28,3	11 960	28,3	21 040	49,8	4 940	11,7	/	/	1 690	4,0	2 120	5,0
Lüneburg	145 470	26,6	38 730	26,6	65 880	45,3	15 090	10,4	1 570	1,1	9 200	6,3	14 990	10,3
Neumünster	65 830	29,3	19 300	29,3	34 770	52,8	5 920	9,0	660	1,0	2 630	4,0	2 560	3,9
Nordwestmecklenburg	134 940	17,3	23 410	17,3	74 280	55,0	17 320	12,8	960	0,7	10 150	7,5	8 810	6,5
Ostholstein	172 190	25,2	43 470	25,2	89 170	51,8	18 740	10,9	2 030	1,2	8 530	5,0	10 260	6,0
Rotenburg (Wümme)	136 650	28,9	39 450	28,9	67 060	49,1	15 770	11,5	1 370	1,0	5 910	4,3	7 080	5,2
Steinburg	112 090	26,4	29 580	26,4	59 460	53,0	10 680	9,5	1 170	1,0	5 190	4,6	5 990	5,3
Uelzen	80 260	28,0	22 440	28,0	39 900	49,7	8 600	10,7	800	1,0	4 210	5,2	4 300	5,4
Weiteres Umland	1 577 860	26,5	417 890	26,5	800 000	50,7	168 910	10,7	16 810	1,1	77 870	4,9	96 340	6,1
Umland gesamt	2 773 840	25,8	715 870	25,8	1 386 760	50,0	295 490	10,7	35 380	1,3	149 780	5,4	190 550	6,9
Metropolregion	4 244 100	26,7	1 134 100	26,7	1 960 550	46,2	426 240	10,0	63 400	1,5	243 730	5,7	416 080	9,8
Deutschland	68 909 110	26,7	18 383 890	26,7	31 804 990	46,2	7 321 610	10,6	1 032 940	1,5	3 985 640	5,8	6 380 050	9,3

Tabelle 7: Personen nach Erwerbsstatus

Gebiet	Personen nach Erwerbsstatus (Teil 1)									
	insgesamt		insgesamt				darunter Erwerbspersonen			
	Anzahl	%	davon Erwerbstätige		davon Erwerbslose		Anzahl	Erwerbstätigen- quote	Anzahl an Gesamt- bevölkerung in %	Erwerbslosen- quote
			Anzahl	%	Anzahl	Anteil an Gesamt- bevölkerung in %				
Hamburg	1 693 110	56,1	949 320	56,1	895 550	52,9	75,5	53 770	3,2	5,8
Harburg	237 930	54,8	130 380	52,6	125 180	52,6	77,9	5 200	2,2	4,0
Herzogtum Lauenburg	186 100	53,7	100 020	51,6	96 080	51,6	77,7	3 940	2,1	4,0
Pinneberg	295 380	54,6	161 220	54,6	155 230	52,6	78,0	5 990	2,0	3,8
Segeberg	258 430	54,8	141 620	54,8	136 870	53,0	78,3	4 760	1,8	3,4
Stade	194 530	53,8	104 700	53,8	100 730	51,8	76,0	3 970	2,0	3,9
Stormarn	228 900	54,2	124 120	54,2	120 530	52,7	79,0	3 590	1,6	3,0
Direktes Umland	1 401 270	54,4	762 060	54,4	734 620	52,4	77,9	27 450	2,0	3,7
Cuxhaven	198 130	51,3	101 670	51,3	97 830	49,4	74,4	3 840	1,9	3,9
Dithmarschen	132 930	49,5	65 840	49,5	62 210	46,8	71,9	3 630	2,7	5,7
Heidekreis	135 320	53,1	71 810	53,1	68 870	50,9	76,7	2 940	2,2	4,2
Ludwigslust (Altkreis)	118 990	57,6	68 590	57,6	65 350	54,9	79,3	3 240	2,7	4,8
Lübeck	208 000	51,8	107 710	51,8	99 990	48,1	70,9	7 710	3,7	7,4
Lüchow-Dannenberg	48 720	48,1	23 450	48,1	22 490	46,2	71,6	950	1,9	4,3
Lüneburg	171 780	54,0	92 730	54,0	88 730	51,7	75,7	4 010	2,3	4,4
Neumünster	76 280	51,5	39 280	51,5	36 570	47,9	71,9	2 720	3,6	7,1
Nordwestmecklenburg	154 520	54,7	84 570	54,7	79 210	51,3	74,9	5 360	3,5	6,4
Ostholstein	196 410	52,5	103 200	52,5	99 240	50,5	76,5	3 960	2,0	4,0
Rotenburg (Wümme)	161 230	56,1	90 410	56,1	87 250	54,1	78,3	3 160	2,0	3,6
Steinburg	129 890	53,1	68 990	53,1	65 610	50,5	75,0	3 380	2,6	5,0
Uelzen	92 730	50,0	46 340	50,0	44 080	47,5	73,2	2 270	2,4	5,0
Weiteres Umland	1 824 930	52,9	964 590	52,9	917 430	50,3	74,9	47 170	2,6	5,0
Umland gesamt	3 226 200	53,5	1 726 650	53,5	1 652 050	51,2	76,2	74 620	2,3	4,4
Metropolregion	4 919 310	54,4	2 675 970	54,4	2 547 600	51,8	75,9	128 390	2,6	4,9
Deutschland	79 652 120	54,1	43 052 760	54,1	41 049 730	51,5	75,5	2 003 020	2,5	4,7

Noch: Tabelle 7: Personen nach Erwerbsstatus

Gebiet	Personen nach Erwerbsstatus (Teil 2)													
	insgesamt		insgesamt				darunter Nichterwerbspersonen						davon Sonstige	
	Anzahl	%	davon Personen unterhalb des Mindestalters		davon Empfänger/-innen von Ruhegehalt/Kapitalerträgen		davon Schüler/-innen und Studierende (nicht erwerbsaktiv)		davon Hausfrauen und Hausmänner		davon Sonstige			
			Anzahl	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	Anzahl	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	Anzahl	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	Anzahl	Anteil an Gesamtbevölkerung in %	Anzahl	Anteil an Gesamtbevölkerung in %		
Hamburg	1 693 110	43,9	222 910	13,2	329 480	19,5	73 320	4,3	50 570	3,0	67 520	4,0		
Harburg	237 930	45,2	35 550	14,9	49 660	20,9	8 390	3,5	7 860	3,3	6 090	2,6		
Herzogtum Lauenburg	186 100	46,3	27 330	14,7	41 190	22,1	6 780	3,6	5 640	3,0	5 150	2,8		
Pinneberg	295 380	45,4	42 040	14,2	63 010	21,3	10 920	3,7	9 320	3,2	8 880	3,0		
Segeberg	258 430	45,2	37 790	14,6	53 870	20,8	9 430	3,6	8 310	3,2	7 410	2,9		
Stade	194 530	46,2	29 620	15,2	39 100	20,1	7 080	3,6	8 370	4,3	5 660	2,9		
Stormarn	228 900	45,8	33 300	14,5	50 090	21,9	8 620	3,8	7 670	3,4	5 100	2,2		
Direktes Umland	1 401 270	45,6	205 630	14,7	296 920	21,2	51 220	3,7	47 170	3,4	38 290	2,7		
Cuxhaven	198 130	48,7	27 110	13,7	47 320	23,9	8 100	4,1	8 060	4,1	5 860	3,0		
Dithmarschen	132 930	50,5	19 060	14,3	32 760	24,6	4 730	3,6	6 110	4,6	4 430	3,3		
Heidekreis	135 320	46,9	19 660	14,5	30 320	22,4	5 080	3,8	4 330	3,2	4 120	3,0		
Ludwigslust (Altkreis)	118 990	42,4	14 820	12,5	26 640	22,4	2 710	2,3	1 200	1,0	5 020	4,2		
Lübeck	208 000	48,2	24 620	11,8	49 940	24,0	9 340	4,5	6 170	3,0	10 220	4,9		
Lüchow-Dannenberg	48 720	51,9	6 330	13,0	13 330	27,4	1 990	4,1	1 490	3,1	2 130	4,4		
Lüneburg	171 780	46,0	26 310	15,3	34 350	20,0	7 970	4,6	4 720	2,7	5 700	3,3		
Neumünster	76 280	48,5	10 430	13,7	18 240	23,9	2 580	3,4	2 500	3,3	3 250	4,3		
Nordwestmecklenburg	154 520	45,3	19 660	12,7	36 660	23,7	5 220	3,4	1 970	1,3	6 440	4,2		
Ostholstein	196 410	47,5	24 180	12,3	51 220	26,1	7 060	3,6	5 660	2,9	5 100	2,6		
Rotenburg (Wümme)	161 230	43,9	24 550	15,2	30 830	19,1	5 700	3,5	5 360	3,3	4 380	2,7		
Steinburg	129 890	46,9	17 900	13,8	28 700	22,1	5 160	4,0	4 970	3,8	4 170	3,2		
Uelzen	92 730	50,0	12 560	13,5	24 010	25,9	3 630	3,9	2 880	3,1	3 310	3,6		
Weiteres Umland	1 824 930	47,1	247 190	13,5	424 320	23,3	69 270	3,8	55 420	3,0	64 130	3,5		
Umland gesamt	3 226 200	46,5	452 820	14,0	721 240	22,4	120 490	3,7	102 590	3,2	102 420	3,2		
Metropolregion	4 919 310	45,6	675 730	13,7	1 050 720	21,4	193 810	3,9	153 160	3,1	169 940	3,5		
Deutschland	79 652 120	45,9	10 741 660	13,5	17 204 940	21,6	3 498 540	4,4	2 640 520	3,3	2 513 710	3,2		

Tabelle 8: Erwerbstätige nach Stellung im Beruf

Gebiet	Erwerbstätige nach Stellung im Beruf											
	insgesamt		Angestellte/Arbeiter/-innen		Beamte/-innen		Selbstständige mit Beschäftigten		Selbstständige ohne Beschäftigte		mithelfende Familienangehörige	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Hamburg	895 550	82,0	734 750	4,5	40 490	4,5	40 280	8,4	74 820	8,4	5 210	0,6
Harburg	125 180	81,1	101 470	5,8	7 280	5,4	6 810	6,6	8 200	6,6	1 420	1,1
Herzogtum Lauenburg	96 080	82,0	78 800	6,4	6 190	5,3	5 050	5,6	5 370	5,6	670	0,7
Pinneberg	155 230	82,2	127 590	5,2	8 040	5,3	8 180	6,4	9 960	6,4	1 460	0,9
Segeberg	136 870	83,7	114 500	5,0	6 830	4,5	6 170	6,2	8 450	6,2	920	0,7
Stade	100 730	83,8	84 370	5,5	5 550	4,5	4 520	4,2	4 250	4,2	2 040	2,0
Stormarn	120 530	81,3	98 000	6,1	7 400	5,4	6 550	6,6	7 960	6,6	620	0,5
Direktes Umland	734 620	82,3	604 730	5,6	41 290	5,1	37 280	6,0	44 190	6,0	7 130	1,0
Cuxhaven	97 830	80,9	79 150	7,3	7 110	4,8	4 660	5,2	5 120	5,2	1 790	1,8
Dithmarschen	62 210	82,1	51 100	5,9	3 700	4,5	2 790	5,5	3 410	5,5	1 210	1,9
Heidekreis	68 870	83,4	57 430	6,2	4 270	4,3	2 970	4,3	3 500	5,1	710	1,0
Ludwigslust (Altkreis)	65 350	87,6	57 250	3,4	2 250	4,1	2 710	4,1	2 710	4,1	/	/
Lübeck	99 990	84,2	84 190	6,5	6 540	3,7	3 720	4,7	4 730	4,7	/	/
Lüchow-Dannenberg	22 490	77,2	17 370	5,5	1 230	6,4	1 440	7,9	1 780	7,9	/	/
Lüneburg	88 730	79,1	70 180	9,1	8 060	4,8	4 270	6,3	5 570	6,3	/	/
Neumünster	36 570	84,3	30 820	6,0	2 200	3,9	1 410	5,4	1 980	5,4	/	/
Nordwestmecklenburg	79 210	86,8	68 770	3,6	2 820	4,4	3 450	5,0	3 940	5,0	/	/
Ostholstein	99 240	80,4	79 800	7,2	7 150	5,6	5 600	6,0	5 980	6,0	710	0,7
Rotenburg (Wümme)	87 250	82,3	71 850	5,6	4 870	5,1	4 460	5,4	4 680	5,4	1 400	1,6
Steinburg	65 610	82,4	54 090	6,4	4 190	5,0	3 260	5,4	3 530	5,4	/	/
Uelzen	44 080	80,0	35 250	7,5	3 290	5,5	2 420	5,1	2 250	5,1	860	2,0
Weiteres Umland	917 430	82,5	757 250	6,3	57 680	4,7	43 160	5,4	49 170	5,4	10 170	1,1
Umland gesamt	1 652 050	82,4	1 361 980	6,0	98 970	4,9	80 440	5,7	93 360	5,7	17 300	1,0
Metropolregion	2 547 600	82,3	2 096 730	5,5	139 460	4,7	120 720	6,6	168 180	6,6	22 510	0,9
Deutschland	41 049 730	83,4	34 241 630	5,1	2 085 380	4,6	1 873 770	6,0	2 446 560	6,0	402 390	1,0

Tabelle 9: Erwerbstätige nach Wirtschaftszweig

Gebiet	Erwerbstätige nach Wirtschaftszweig									
	insgesamt	Land-/Forstwirtschaft, Fischerei		Produzierendes Gewerbe		Dienstleistungsbereich		Unbekannt		
	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Hamburg	895 550	3 210	0,4	128 680	14,4	763 640	85,3	10	0,0	
Harburg	125 180	3 150	2,5	26 170	20,9	95 870	76,6	-	-	
Herzogtum Lauenburg	96 080	1 880	2,0	22 050	22,9	72 140	75,1	0	0,0	
Pinneberg	155 230	3 660	2,4	33 990	21,9	117 580	75,7	-	-	
Segeberg	136 870	2 740	2,0	30 400	22,2	103 730	75,8	0	0,0	
Stade	100 730	4 150	4,1	26 910	26,7	69 660	69,2	10	0,0	
Stormarn	120 530	1 340	1,1	25 070	20,8	94 110	78,1	10	0,0	
Direktes Umland	734 620	16 920	2,3	164 590	22,4	553 090	75,3	20	0,0	
Cuxhaven	97 830	5 010	5,1	21 410	21,9	71 390	73,0	20	0,0	
Dithmarschen	62 210	3 160	5,1	15 730	25,3	43 330	69,7	0	0,0	
Heidekreis	68 870	2 650	3,8	16 170	23,5	50 050	72,7	-	-	
Ludwigslust (Altkreis)	65 350	2 480	3,8	20 700	31,7	42 170	64,5	-	-	
Lübeck	99 990	/	/	18 450	18,5	80 870	80,9	-	-	
Lüchow-Dannenberg	22 490	1 720	7,6	6 000	26,7	14 770	65,7	-	-	
Lüneburg	88 730	1 980	2,2	17 710	20,0	69 030	77,8	-	-	
Neumünster	36 570	/	/	8 080	22,1	28 130	76,9	-	-	
Nordwestmecklenburg	79 210	2 690	3,4	21 150	26,7	55 370	69,9	-	-	
Ostholstein	99 240	2 380	2,4	18 870	19,0	77 990	78,6	-	-	
Rotenburg (Wümme)	87 250	4 230	4,8	21 720	24,9	61 280	70,2	10	0,0	
Steinburg	65 610	2 340	3,6	16 350	24,9	46 910	71,5	10	0,0	
Uelzen	44 080	2 250	5,1	9 800	22,2	32 020	72,6	-	-	
Weiteres Umland	917 430	31 910	3,5	212 140	23,1	673 310	73,4	40	0,0	
Umland gesamt	1 652 050	48 830	3,0	376 730	22,8	1 226 400	74,2	60	0,0	
Metropolregion	2 547 600	52 040	2,0	505 410	19,8	1 990 040	78,1	70	0,0	
Deutschland	41 049 730	694 920	1,7	10 697 410	26,1	29 655 940	72,2	1 470	0,0	

Tabelle 10: Erwerbstätige nach Berufsgruppen

Gebiet	Erwerbstätige nach Berufsgruppen (Teil 1)											
	Führungskräfte			Akademische Berufe			Techniker/-innen und gleichrangige nichttechnische Berufe			Bürokräfte und verwandte Berufe		
	insgesamt		darunter Frauen	insgesamt		darunter Frauen	insgesamt		darunter Frauen	insgesamt		darunter Frauen
	Anzahl	%	Anteil an allen Führungskräften in %	Anzahl	%	Anteil an allen Erwerbstätigen mit akademischen Berufen in %	Anzahl	%	Anteil an allen Techniker/-innen und Erwerbstätigen in gleichrangigen nicht-technischen Berufen in %	Anzahl	%	Anteil an allen Bürokräften und verwandten Berufen in %
Hamburg	871 780	5,7	31,3	219 960	25,2	47,4	167 200	19,2	56,6	127 600	14,6	64,4
Harburg	122 970	6,3	19,3	18 530	15,1	42,6	26 520	21,6	53,2	21 290	17,3	68,6
Herzogtum Lauenburg	93 830	5,6	30,6	14 140	15,1	45,3	19 350	20,6	54,4	13 950	14,9	68,1
Pinneberg	152 220	5,4	27,5	25 310	16,6	44,4	30 830	20,3	55,0	24 690	16,2	68,0
Segeberg	134 260	5,2	29,1	18 570	13,8	42,6	28 100	20,9	55,8	21 880	16,3	65,0
Stade	98 990	4,3	17,4	13 540	13,7	45,3	20 620	20,8	51,5	12 340	12,5	64,9
Stormarn	118 140	6,4	22,8	21 670	18,3	43,6	25 020	21,2	55,6	19 440	16,5	67,5
Direktes Umland	720 410	5,6	24,6	111 760	15,5	43,9	150 440	20,9	54,4	113 590	15,8	67,1
Cuxhaven	95 800	4,0	34,0	11 310	11,8	51,5	17 590	18,4	54,1	11 620	12,1	67,2
Dithmarschen	60 940	3,3	31,0	7 010	11,5	50,5	11 030	18,1	48,4	6 970	11,4	69,0
Heidekreis	67 120	3,9	26,8	7 890	11,8	48,0	11 940	17,8	52,3	7 940	11,8	64,5
Ludwigslust (Altkreis)	64 200	5,2	39,0	5 750	9,0	61,2	11 450	17,8	58,7	9 160	14,3	67,4
Lübeck	97 510	3,6	/	17 910	18,4	47,7	19 260	19,8	61,3	12 710	13,0	65,9
Lüchow-Dannenberg	21 990	/	/	2 490	11,3	62,2	4 080	18,6	48,0	2 210	10,1	66,1
Lüneburg	87 000	4,9	22,6	16 220	18,6	50,8	17 390	20,0	54,1	11 090	12,7	64,4
Neumünster	35 640	3,2	/	3 480	9,8	43,7	6 930	19,4	51,8	5 230	14,7	59,5
Nordwestmecklenburg	77 630	4,9	45,5	9 170	11,8	58,3	14 250	18,4	58,1	8 660	11,2	71,2
Ostholstein	96 660	4,8	32,7	12 710	13,1	49,6	18 890	19,5	54,4	12 210	12,6	67,6
Rotenburg (Wümme)	85 500	3,9	29,0	10 660	12,5	48,2	16 020	18,7	52,0	10 390	12,2	64,1
Steinburg	64 400	3,9	34,3	8 060	12,5	50,2	13 810	21,4	52,5	7 470	11,6	70,1
Uelzen	43 030	4,6	33,0	6 100	14,2	48,2	8 330	19,4	55,9	4 870	11,3	63,4
Weiteres Umland	897 420	4,2	32,6	118 770	13,2	50,8	170 970	19,1	54,6	110 530	12,3	66,4
Umland gesamt	1 617 830	4,8	28,5	230 530	14,2	47,4	321 410	19,9	54,5	224 120	13,9	66,8
Metropolregion	2 489 610	5,1	29,6	450 490	18,1	47,4	488 610	19,6	55,2	351 720	14,1	65,9
Deutschland	40 179 710	4,9	28,8	6 986 700	17,4	47,0	7 663 850	19,1	52,5	5 434 530	13,5	67,8

Noch: Tabelle 10: Erwerbstätige nach Berufsgruppen

Gebiet	Erwerbstätige nach Berufsgruppen (Teil 2)												
	Dienstleistungsberufe und Verkauf					Fachkräfte in Land-/Forstwirtschaft und Fischerei					Handwerks- und verwandte Berufe		
	insgesamt		darunter Frauen		Anteil an allen Erwerbstätigen in Dienstleistungsberufen und Verkäufer/-innen in %	insgesamt		darunter Frauen		Anteil an allen Fachkräften in Land-/Forstwirtschaft und Fischerei in %	insgesamt		Anteil an allen Erwerbstätigen in Handwerks- und verwandten Berufen in %
	Anzahl	%	Anzahl	%		Anzahl	%	Anzahl	%				
Hamburg	871 780	129 540	14,9	57,6	5 180	0,6	67 630	7,8	11,9				
Harburg	122 970	18 290	14,9	63,4	2 480	2,0	11 700	9,5	9,1				
Herzogtum Lauenburg	93 830	15 380	16,4	62,4	2 040	2,2	10 170	10,8	10,0				
Pinneberg	152 220	24 590	16,2	62,0	3 450	2,3	15 290	10,0	6,9				
Segeberg	134 260	22 170	16,5	65,0	2 480	1,8	15 520	11,6	8,4				
Stade	98 990	14 900	15,1	68,5	2 970	3,0	13 730	13,9	8,6				
Stormarn	118 140	17 580	14,9	59,0	1 500	1,3	11 940	10,1	9,9				
Direktes Umland	720 410	112 910	15,7	63,3	14 920	2,1	78 350	10,9	8,7				
Cuxhaven	95 800	16 700	17,4	67,5	2 950	3,1	13 310	13,9	10,2				
Dithmarschen	60 940	11 680	19,2	68,4	2 040	3,3	8 530	14,0	8,8				
Heidekreis	67 120	12 100	18,0	67,1	1 940	2,9	8 790	13,1	8,2				
Ludwigslust (Altkreis)	64 200	9 180	14,3	67,0	1 520	2,4	10 890	17,0	8,6				
Lübeck	97 510	17 930	18,4	60,8	/	/	10 170	10,4	/				
Lüchow-Dannenberg	21 990	4 000	18,2	65,5	900	4,1	3 150	14,3	/				
Lüneburg	87 000	13 890	16,0	62,0	1 430	1,6	8 720	10,0	11,1				
Neumünster	35 640	6 370	17,9	64,8	/	/	5 580	15,7	/				
Nordwestmecklenburg	77 630	13 510	17,4	68,9	2 220	2,9	12 990	16,7	9,7				
Ostholstein	96 660	22 000	22,8	59,2	2 030	2,1	9 800	10,1	10,2				
Rotenburg (Wümme)	85 500	14 310	16,7	69,7	2 540	3,0	11 380	13,3	7,5				
Steinburg	64 400	11 060	17,2	61,3	1 870	2,9	8 930	13,9	7,3				
Uelzen	43 030	8 100	18,8	60,2	1 540	3,6	5 010	11,6	/				
Weiteres Umland	897 420	160 830	17,9	64,5	22 240	2,5	117 250	13,1	9,2				
Umland gesamt	1 617 830	273 740	16,9	64,0	37 160	2,3	195 600	12,1	9,0				
Metropolregion	2 489 610	403 280	16,2	61,9	42 340	1,7	263 230	10,6	9,7				
Deutschland	40 179 710	6 233 890	15,5	65,3	590 780	1,5	5 107 070	12,7	10,0				

Noch: Tabelle 10: Erwerbstätige nach Berufsgruppen

Gebiet	Erwerbstätige nach Berufsgruppen (Teil 3)										
	insgesamt		Bediener/-innen von Anlagen/Maschinen und Montageberufe		Hilfsarbeitskräfte		Angehörige der regulären Streitkräfte				
	Anzahl	%	insgesamt	darunter Frauen	Anzahl	%	insgesamt	darunter Frauen	Anzahl	%	darunter Frauen
Hamburg	871 780	4,1	35 490	11,0	67 000	7,7	52,4	2 510	0,3	/	
Harburg	122 970	5,2	6 440	12,9	9 440	7,7	56,8	560	0,5	/	
Herzogtum Lauenburg	93 830	6,1	5 710	13,7	7 410	7,9	61,1	370	0,4	/	
Pinneberg	152 220	4,7	7 110	15,5	12 120	8,0	58,6	590	0,4	/	
Segeberg	134 260	5,5	7 420	15,1	10 380	7,7	58,8	780	0,6	/	
Stade	98 990	7,3	7 180	8,9	9 050	9,1	62,1	/	/	/	
Stormarn	118 140	4,5	5 340	13,3	7 670	6,5	60,4	390	0,3	/	
Direktes Umland	720 410	5,4	39 200	13,2	56 070	7,8	59,5	3 090	0,4	/	
Cuxhaven	95 800	6,4	6 100	12,1	10 590	11,1	54,6	1 790	1,9	/	
Dithmarschen	60 940	7,1	4 300	/	6 710	11,0	65,9	630	1,0	/	
Heidekreis	67 120	7,8	5 210	17,9	7 330	10,9	64,5	1 330	2,0	/	
Ludwigslust (Altkreis)	64 200	11,0	7 070	16,4	5 400	8,4	58,3	450	0,7	/	
Lübeck	97 510	5,3	5 200	/	9 420	9,7	57,2	/	/	/	
Lüchow-Dannenberg	21 990	9,2	2 030	/	2 160	9,8	64,8	/	/	/	
Lüneburg	87 000	6,8	5 940	19,0	7 270	8,4	60,5	800	0,9	/	
Neumünster	35 640	6,7	2 390	/	3 670	10,3	64,3	/	/	/	
Nordwestmecklenburg	77 630	8,1	6 260	12,3	6 330	8,2	55,3	/	/	/	
Ostholstein	96 660	4,6	4 410	14,3	9 190	9,5	58,0	750	0,8	/	
Rotenburg (Wümme)	85 500	7,6	6 540	12,7	9 040	10,6	60,5	1 280	1,5	/	
Steinburg	64 400	6,5	4 170	12,7	5 980	9,3	60,2	/	/	/	
Uelzen	43 030	6,3	2 710	/	3 960	9,2	68,9	/	/	/	
Weiteres Umland	897 420	6,9	62 330	14,2	87 050	9,7	60,0	9 550	1,1	8,2	
Umland gesamt	1 617 830	6,3	101 530	13,8	143 120	8,8	59,8	12 640	0,8	8,1	
Metropolregion	2 489 610	5,5	137 020	13,1	210 120	8,4	57,4	15 150	0,6	8,1	
Deutschland	40 179 710	6,6	2 631 950	16,3	3 373 670	8,4	61,0	181 030	0,5	7,3	

Tabelle 11: Haushalte nach Haushaltsgröße

Gebiet	Private Haushalte nach Haushaltsgröße													
	insgesamt	durchschnittliche Haushaltsgröße	1 Person		2 Personen		3 Personen		4 Personen		5 Personen		6 und mehr Personen	
			Anzahl	in Personen	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Hamburg	876 502	1,9	408 507	46,6	267 331	30,5	102 924	11,7	66 642	7,6	20 980	2,4	10 118	1,2
Harburg	104 989	2,3	31 468	30,0	38 482	36,7	16 847	16,0	13 150	12,5	3 518	3,4	1 524	1,5
Herzogtum Lauenburg	82 965	2,3	26 140	31,5	29 774	35,9	12 825	15,5	9 906	11,9	2 917	3,5	1 403	1,7
Pinneberg	136 155	2,2	46 745	34,3	48 092	35,3	20 136	14,8	15 313	11,2	4 130	3,0	1 739	1,3
Segeberg	114 648	2,3	35 433	30,9	41 276	36,0	18 409	16,1	13 813	12,0	3 867	3,4	1 850	1,6
Stade	84 704	2,3	26 527	31,3	29 404	34,7	13 168	15,5	10 778	12,7	3 305	3,9	1 522	1,8
Stormarn	101 171	2,3	30 834	30,5	36 305	35,9	16 467	16,3	12 547	12,4	3 462	3,4	1 556	1,5
Direktes Umland	624 632	2,3	197 147	31,6	223 333	35,8	97 852	15,7	75 507	12,1	21 199	3,4	9 594	1,5
Cuxhaven	89 377	2,3	27 300	30,5	32 915	36,8	14 070	15,7	10 142	11,3	3 238	3,6	1 712	1,9
Dithmarschen	61 644	2,2	20 259	32,9	22 050	35,8	9 093	14,8	6 830	11,1	2 319	3,8	1 093	1,8
Heidekreis	59 924	2,3	19 370	32,3	20 717	34,6	9 278	15,5	6 981	11,6	2 330	3,9	1 248	2,1
Ludwigslust (Altkreis)	54 996	2,2	17 078	31,1	19 535	35,5	10 417	18,9	5 723	10,4	1 541	2,8	702	1,3
Lübeck	109 077	1,9	50 171	46,0	35 482	32,5	12 241	11,2	7 658	7,0	2 298	2,1	1 227	1,1
Lüchow-Dannenberg	22 821	2,3	7 762	34,0	7 719	33,8	3 500	15,3	2 409	10,6	880	3,9	551	2,4
Lüneburg	79 163	2,2	28 317	35,8	26 002	32,8	11 843	15,0	9 012	11,4	2 666	3,4	1 323	1,7
Neumünster	37 895	2,0	16 275	42,9	11 963	31,6	4 886	12,9	3 234	8,5	1 080	2,8	457	1,2
Nordwestmecklenburg	74 144	2,2	24 796	33,4	27 129	36,6	12 671	17,1	6 854	9,2	1 796	2,4	898	1,2
Ostholstein	98 503	2,1	35 614	36,2	36 391	36,9	13 311	13,5	9 216	9,4	2 691	2,7	1 280	1,3
Rotenburg (Wümme)	67 143	2,4	18 953	28,2	22 565	33,6	11 286	16,8	9 269	13,8	3 250	4,8	1 820	2,7
Steinburg	58 529	2,2	19 396	33,1	20 434	34,9	8 798	15,0	6 810	11,6	2 147	3,7	944	1,6
Uelzen	42 809	2,2	14 890	34,8	14 832	34,6	6 209	14,5	4 543	10,6	1 560	3,6	775	1,8
Weiteres Umland	856 025	2,2	300 181	35,1	297 734	34,8	127 603	14,9	88 681	10,4	27 796	3,2	14 030	1,6
Umland gesamt	1 480 657	2,2	497 328	33,6	521 067	35,2	225 455	15,2	164 188	11,1	48 995	3,3	23 624	1,6
Metropolregion	2 357 159	2,1	905 835	38,4	788 398	33,4	328 379	13,9	230 830	9,8	69 975	3,0	33 742	1,4
Deutschland	37 571 219	2,2	13 960 811	37,2	12 455 731	33,2	5 454 875	14,5	3 906 260	10,4	1 222 149	3,3	571 393	1,5

Tabelle 12: Alleinlebende Hauptwohnsitzpersonen und Seniorenhaushalte

Gebiet	Alleinlebende Hauptwohnsitzpersonen		Private Haushalte nach Seniorenstatus					
	insgesamt		Haushalte mit ausschließlich Senioren/-innen		Haushalte mit Senioren/-innen und Jüngeren		Haushalte ohne Senioren/-innen	
	Anzahl	Anteil an allen Hauptwohnsitzpersonen in %	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Hamburg	400 440	24,0	176 985	20,2	57 630	6,6	641 887	73,2
Harburg	30 458	13,0	24 042	22,9	10 444	9,9	70 503	67,2
Herzogtum Lauenburg	25 231	13,8	19 186	23,1	8 253	9,9	55 526	66,9
Pinneberg	45 559	15,7	31 587	23,2	12 040	8,8	92 528	68,0
Segeberg	34 303	13,5	24 608	21,5	11 149	9,7	78 891	68,8
Stade	25 831	13,6	18 032	21,3	8 173	9,6	58 499	69,1
Stormarn	29 947	13,3	23 492	23,2	10 353	10,2	67 326	66,5
Direktes Umland	191 329	13,9	140 947	22,6	60 412	9,7	423 273	67,8
Cuxhaven	25 707	13,2	21 775	24,4	10 455	11,7	57 147	63,9
Dithmarschen	18 718	14,4	15 245	24,7	6 766	11,0	39 633	64,3
Heidekreis	18 682	14,0	13 708	22,9	6 384	10,7	39 832	66,5
Ludwigslust (Altkreis)	16 541	14,0	11 545	21,0	5 326	9,7	38 125	69,3
Lübeck	48 858	23,9	26 209	24,0	7 950	7,3	74 918	68,7
Lüchow-Dannenberg	7 156	15,0	5 881	25,8	3 444	15,1	13 496	59,1
Lüneburg	27 271	16,1	15 662	19,8	6 920	8,7	56 581	71,5
Neumünster	15 897	21,1	9 120	24,1	2 747	7,2	26 028	68,7
Nordwestmecklenburg	23 806	15,5	16 187	21,8	6 439	8,7	51 518	69,5
Ostholstein	31 223	16,3	27 397	27,8	10 453	10,6	60 653	61,6
Rotenburg (Wümme)	18 291	11,5	13 125	19,5	8 318	12,4	45 700	68,1
Steinburg	18 922	14,8	13 680	23,4	5 459	9,3	39 390	67,3
Uelzen	14 154	15,6	10 689	25,0	4 848	11,3	27 272	63,7
Weiteres Umland	285 226	15,9	200 223	23,4	85 509	10,0	570 293	66,6
Umland gesamt	476 555	15,0	341 170	23,0	145 921	9,9	993 566	67,1
Metropolregion	876 995	18,1	518 155	22,0	203 551	8,6	1 635 453	69,4
Deutschland	13 435 845	17,1	8 264 238	22,0	3 346 148	8,9	25 960 833	69,1

Tabelle 14: Gebäude nach Gebäudeart sowie Zahl der Wohnungen in Wohngebäuden

Gebiet	Gebäude mit Wohnraum						Wohnungen in Wohngebäuden (ohne Wohnheime)	
	insgesamt		Wohngebäude (ohne Wohnheime)		davon Wohnheime		sonstige Gebäude mit Wohnraum	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Hamburg	246 508	97,5	240 444	436	0,2	5 628	2,3	876 334
Harburg	76 681	97,6	74 848	44	(0,1)	1 789	2,3	109 307
Herzogtum Lauenburg	55 731	96,8	53 954	16	0,0	1 761	3,2	85 349
Pinneberg	79 349	97,3	77 182	30	0,0	2 137	2,7	138 637
Segeberg	73 141	97,0	70 945	54	0,1	2 142	2,9	117 057
Stade	60 725	97,0	58 892	52	0,1	1 781	2,9	88 087
Stormarn	64 825	97,5	63 185	29	(0,0)	1 611	2,5	102 655
Direktes Umland	410 452	97,2	399 006	225	0,1	11 221	2,7	641 092
Cuxhaven	67 129	96,4	64 692	25	0,0	2 412	3,6	96 443
Dithmarschen	50 920	96,0	48 897	34	0,1	1 989	3,9	65 145
Heidekreis	43 343	96,3	41 735	34	0,1	1 574	3,6	63 040
Ludwigslust (Altkreis)	35 477	96,7	34 301	6	0,0	1 170	3,3	58 141
Lübeck	43 694	97,2	42 485	34	0,1	1 175	2,7	111 188
Lüchow-Dannenberg	18 886	95,2	17 973	6	0,0	907	4,8	24 824
Lüneburg	49 219	96,8	47 665	50	0,1	1 504	3,1	81 230
Neumünster	19 191	97,4	18 697	14	(0,1)	480	2,5	39 757
Nordwestmecklenburg	42 574	96,9	41 275	6	0,0	1 293	3,0	78 286
Ostholstein	64 659	96,5	62 397	61	0,1	2 201	3,4	106 413
Rotenburg (Wümme)	53 864	96,6	52 035	29	0,1	1 800	3,3	69 377
Steinburg	42 379	95,5	40 480	25	0,1	1 874	4,4	60 419
Uelzen	30 523	96,5	29 447	39	0,1	1 037	3,4	45 167
Weiteres Umland	561 858	96,5	542 079	363	0,1	19 416	3,5	899 430
Umland gesamt	972 310	96,8	941 085	588	0,1	30 637	3,2	1 540 522
Metropolregion	1 218 818	96,9	1 181 529	1 024	0,1	36 265	3,0	2 416 856
Deutschland	18 922 618	96,4	18 239 634	19 726	0,1	663 258	3,5	38 768 370

Tabelle 15: Wohngebäude nach Zahl der Wohnungen

Gebiet	Wohngebäude (ohne Wohnheime) nach Zahl der Wohnungen											
	insgesamt		1 Wohnung		2 Wohnungen		3 - 6 Wohnungen		7 - 12 Wohnungen		13 und mehr Wohnungen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Hamburg	240 444	59,0	141 945	8,1	31 769	13,2	37 182	15,5	10 054	4,2		
Harburg	74 848	80,1	59 985	12,4	4 300	5,7	1 109	1,5	184	0,2		
Herzogtum Lauenburg	53 954	79,6	42 921	10,9	3 725	6,9	1 232	2,3	190	0,4		
Pinneberg	77 182	79,2	61 135	9,5	5 493	7,1	2 658	3,4	572	0,7		
Segeberg	70 945	81,6	57 859	9,2	4 158	5,9	2 003	2,8	413	0,6		
Stade	58 892	81,0	47 715	10,9	3 658	6,2	878	1,5	218	0,4		
Stormarn	63 185	80,5	50 893	10,1	3 999	6,3	1 580	2,5	354	0,6		
Direktes Umland	399 006	80,3	320 508	10,5	25 333	6,3	9 460	2,4	1 931	0,5		
Cuxhaven	64 692	79,5	51 440	12,5	4 096	6,3	845	1,3	226	0,3		
Dithmarschen	48 897	84,3	41 220	9,2	2 660	5,4	422	0,9	85	(0,2)		
Heidekreis	41 735	74,3	30 996	16,4	3 387	8,1	429	1,0	71	(0,2)		
Ludwigslust (Altkreis)	34 301	76,0	26 056	12,8	2 584	7,5	1 172	3,4	100	0,3		
Lübeck	42 485	65,8	27 938	9,4	6 301	14,8	3 525	8,3	723	1,7		
Lüchow-Dannenberg	17 973	79,8	14 348	13,8	1 004	5,6	107	0,6	30	0,2		
Lüneburg	47 665	74,8	35 676	13,8	4 110	8,6	1 053	2,2	241	0,5		
Neumünster	18 697	74,2	13 864	7,4	2 143	11,5	1 175	6,3	138	0,7		
Nordwestmecklenburg	41 275	75,6	31 185	9,7	3 676	8,9	2 057	5,0	365	0,9		
Ostholstein	62 397	76,1	47 510	11,8	5 473	8,8	1 530	2,5	490	0,8		
Rotenburg (Wümme)	52 035	80,7	41 980	14,1	2 362	4,5	317	0,6	42	0,1		
Steinburg	40 480	80,7	32 677	10,0	3 142	7,8	535	1,3	88	0,2		
Uelzen	29 447	74,5	21 928	15,8	2 404	8,2	394	1,3	54	0,2		
Weiteres Umland	542 079	76,9	416 818	12,1	43 342	8,0	13 561	2,5	2 653	0,5		
Umland gesamt	941 085	78,3	737 326	11,4	68 675	7,3	23 021	2,4	4 584	0,5		
Metropolregion	1 181 529	74,4	879 271	10,7	100 444	8,5	60 203	5,1	14 638	1,2		
Deutschland	18 239 634	65,8	12 001 531	16,9	2 104 264	11,5	852 872	4,7	206 649	1,1		

Tabelle 16: Wohngebäude nach Baujahr

Gebiet	Wohngebäude (ohne Wohnheime) nach Baujahr (Teil 1)											
	insgesamt		vor 1919		1919 - 1949		1950 - 1959		1960 - 1969		1970 - 1979	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Hamburg	240 444	9,7	23 297	9,7	36 257	15,1	45 415	18,9	44 302	18,4	26 178	10,9
Harburg	74 848	6,3	4 709	6,3	4 090	5,5	5 240	7,0	11 589	15,5	15 452	20,6
Herzogtum Lauenburg	53 954	10,0	5 389	10,0	4 618	8,6	6 040	11,2	7 777	14,4	9 025	16,7
Pinneberg	77 182	7,7	5 928	7,7	5 978	7,7	8 341	10,8	13 349	17,3	13 256	17,2
Segeberg	70 945	5,7	4 040	5,7	4 112	5,8	6 149	8,7	11 468	16,2	14 174	20,0
Stade	58 892	9,8	5 753	9,8	4 554	7,7	4 874	8,3	8 176	13,9	11 651	19,8
Stormarn	63 185	6,1	3 871	6,1	4 787	7,6	5 929	9,4	9 947	15,7	12 081	19,1
Direktes Umland	399 006	7,4	29 690	7,4	28 139	7,1	36 573	9,2	62 306	15,6	75 639	19,0
Cuxhaven	64 692	13,0	8 435	13,0	6 756	10,4	6 414	9,9	10 398	16,1	10 417	16,1
Dithmarschen	48 897	16,4	8 041	16,4	5 459	11,2	5 886	12,0	7 863	16,1	7 102	14,5
Heidekreis	41 735	10,2	4 250	10,2	4 587	11,0	4 542	10,9	7 303	17,5	6 161	14,8
Ludwigslust (Altkreis)	34 301	26,6	9 125	26,6	6 484	18,9	1 907	5,6	1 356	4,0	1 857	5,4
Lübeck	42 485	18,1	7 682	18,1	7 427	17,5	6 595	15,5	7 490	17,6	3 863	9,1
Lüchow-Dannenberg	17 973	24,5	4 408	24,5	1 797	10,0	1 588	8,8	2 252	12,5	2 893	16,1
Lüneburg	47 665	11,1	5 267	11,1	3 736	7,8	4 647	9,7	6 361	13,3	7 338	15,4
Neumünster	18 697	7,1	1 331	7,1	2 878	15,4	3 220	17,2	3 929	21,0	2 515	13,5
Nordwestmecklenburg	41 275	18,9	7 788	18,9	6 148	14,9	3 938	9,5	2 056	5,0	2 854	6,9
Ostholstein	62 397	10,8	6 739	10,8	5 317	8,5	7 673	12,3	10 146	16,3	10 200	16,3
Rotenburg (Wümme)	52 035	7,1	3 697	7,1	5 051	9,7	5 502	10,6	7 369	14,2	8 635	16,6
Steinburg	40 480	17,6	7 110	17,6	3 927	9,7	4 168	10,3	6 743	16,7	6 283	15,5
Uelzen	29 447	13,9	4 095	13,9	3 333	11,3	3 726	12,7	5 492	18,7	4 344	14,8
Weiteres Umland	542 079	14,4	77 968	14,4	62 900	11,6	59 806	11,0	78 758	14,5	74 462	13,7
Umland gesamt	941 085	11,4	107 658	11,4	91 039	9,7	96 379	10,2	141 064	15,0	150 101	15,9
Metropolregion	1 181 529	11,1	130 955	11,1	127 296	10,8	141 794	12,0	185 366	15,7	176 279	14,9
Deutschland	18 239 634	13,4	2 442 498	13,4	2 286 216	12,5	2 005 140	11,0	2 536 261	13,9	2 596 551	14,2

Noch: Tabelle 16: Wohngebäude nach Baujahr

Gebiet	Wohngebäude (ohne Wohnheime) nach Baujahr (Teil 2)									
	insgesamt		1980 - 1989		1990 - 1999		2000 - 2005		2006 und später	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Hamburg	240 444	9,4	22 651	9,4	20 927	8,7	12 904	5,4	8 513	3,5
Harburg	74 848	12,8	9 560	12,8	13 974	18,7	6 702	9,0	3 532	4,7
Herzogtum Lauenburg	53 954	11,1	6 003	11,1	7 904	14,6	4 993	9,3	2 205	4,1
Pinneberg	77 182	12,6	9 723	12,6	10 516	13,6	6 676	8,6	3 415	4,4
Segeberg	70 945	13,5	9 593	13,5	11 592	16,3	7 041	9,9	2 776	3,9
Stade	58 892	11,0	6 483	11,0	10 340	17,6	4 997	8,5	2 064	3,5
Stormarn	63 185	13,7	8 630	13,7	8 774	13,9	5 718	9,0	3 448	5,5
Direktes Umland	399 006	12,5	49 992	12,5	63 100	15,8	36 127	9,1	17 440	4,4
Cuxhaven	64 692	9,7	6 297	9,7	8 898	13,8	5 425	8,4	1 652	2,6
Dithmarschen	48 897	9,6	4 699	9,6	5 911	12,1	2 997	6,1	939	1,9
Heidekreis	41 735	8,5	3 548	8,5	6 448	15,4	3 750	9,0	1 146	2,7
Ludwigslust (Altkreis)	34 301	6,7	2 314	6,7	7 050	20,6	3 236	9,4	972	2,8
Lübeck	42 485	6,6	2 807	6,6	3 189	7,5	1 957	4,6	1 475	3,5
Lüchow-Dannenberg	17 973	9,9	1 775	9,9	2 158	12,0	859	4,8	243	(1,4)
Lüneburg	47 665	10,6	5 051	10,6	8 828	18,5	4 513	9,5	1 924	4,0
Neumünster	18 697	8,9	1 666	8,9	1 801	9,6	1 009	5,4	348	1,9
Nordwestmecklenburg	41 275	7,5	3 098	7,5	8 978	21,8	4 542	11,0	1 873	4,5
Ostholstein	62 397	12,2	7 591	12,2	7 532	12,1	5 060	8,1	2 139	3,4
Rotenburg (Wümme)	52 035	10,8	5 594	10,8	9 916	19,1	4 847	9,3	1 424	2,7
Steinburg	40 480	9,0	3 654	9,0	4 933	12,2	2 751	6,8	911	2,3
Uelzen	29 447	8,0	2 364	8,0	3 831	13,0	1 775	6,0	487	1,7
Weiteres Umland	542 079	9,3	50 458	9,3	79 473	14,7	42 721	7,9	15 533	2,9
Umland gesamt	941 085	10,7	100 450	10,7	142 573	15,1	78 848	8,4	32 973	3,5
Metropolregion	1 181 529	10,4	123 101	10,4	163 500	13,8	91 752	7,8	41 486	3,5
Deutschland	18 239 634	11,2	2 035 585	11,2	2 423 413	13,3	1 289 583	7,1	624 387	3,4

Tabelle 17: Wohngebäude nach Eigentumsform

Gebiet	Wohngebäude (ohne Wohnheime) nach Eigentumsform											
	insgesamt		Gemeinschaft von Wohnungseigentümer/-innen		Privatperson/-en		Wohnungsgenossenschaft		Kommune, Land, Bund, Organisation ohne Erwerbszweck		privatwirtschaftliches Unternehmen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Hamburg	240 444	11,7	28 201	11,7	163 768	68,1	18 640	7,8	18 905	7,9	10 930	4,5
Harburg	74 848	5,5	4 126	93,1	69 717	93,1	133	(0,2)	264	(0,4)	608	0,8
Herzogtum Lauenburg	53 954	4,8	2 613	90,9	49 024	90,9	624	1,2	415	0,8	1 278	2,4
Pinneberg	77 182	6,4	4 967	88,9	68 652	88,9	1 406	1,8	437	0,6	1 720	2,2
Segeberg	70 945	4,9	3 478	91,0	64 590	91,0	1 229	1,7	285	0,4	1 363	1,9
Stade	58 892	5,9	3 450	91,3	53 772	91,3	764	1,3	340	0,6	566	1,0
Stromarn	63 185	5,8	3 673	91,1	57 585	91,1	883	1,4	307	0,5	737	1,2
Direktes Umland	399 006	5,6	22 307	5,6	363 340	91,1	5 039	1,3	2 048	0,5	6 272	1,6
Cuxhaven	64 692	5,1	3 270	91,8	59 362	91,8	523	0,8	941	1,5	596	0,9
Dithmarschen	48 897	3,3	1 621	93,5	45 696	93,5	794	1,6	240	(0,5)	546	1,1
Heidekreis	41 735	5,5	2 312	91,3	38 091	91,3	240	(0,6)	480	1,2	612	1,5
Ludwigslust (Altkreis)	34 301	4,6	1 561	89,6	30 733	89,6	407	1,2	1 138	3,3	462	1,3
Lübeck	42 485	7,3	3 101	80,8	34 311	80,8	1 373	3,2	1 152	2,7	2 548	6,0
Lüchow-Dannenberg	17 973	4,5	815	93,8	16 853	93,8	64	0,4	107	(0,6)	134	(0,7)
Lüneburg	47 665	6,4	3 062	90,4	43 099	90,4	236	0,5	857	1,8	411	0,9
Neumünster	18 697	6,6	1 228	83,3	15 567	83,3	533	2,9	695	3,7	674	3,6
Nordwestmecklenburg	41 275	4,8	1 979	86,4	35 661	86,4	1 236	3,0	1 976	4,8	423	1,0
Ostholstein	62 397	7,0	4 380	89,1	55 570	89,1	1 134	1,8	612	1,0	701	1,1
Rotenburg (Wümme)	52 035	4,6	2 412	93,5	48 675	93,5	201	0,4	228	0,4	519	1,0
Steinburg	40 480	4,1	1 662	91,6	37 069	91,6	161	(0,4)	339	0,8	1 249	3,1
Uelzen	29 447	5,5	1 614	91,4	26 905	91,4	220	(0,7)	460	1,6	248	(0,8)
Weiteres Umland	542 079	5,4	29 017	89,9	487 592	89,9	7 122	1,3	9 225	1,7	9 123	1,7
Umland gesamt	941 085	5,5	51 324	90,4	850 932	90,4	12 161	1,3	11 273	1,2	15 395	1,6
Metropolregion	1 181 529	6,7	79 525	85,9	1 014 700	85,9	30 801	2,6	30 178	2,6	26 325	2,2
Deutschland	18 239 634	9,2	1 682 141	84,9	15 483 631	84,9	287 409	1,6	390 388	2,1	396 065	2,2

Tabelle 18: Wohnungen in Wohngebäuden nach Eigentumsform des Gebäudes

Gebiet	Wohnungen in Wohngebäuden (ohne Wohnheime) nach Eigentumsform des Gebäudes											
	insgesamt		Gemeinschaft von Wohnungseigentümer/-innen		Privatperson/-en		Wohnungsgenossenschaft		Kommune, Land, Bund, Organisation ohne Erwerbszweck		privatwirtschaftliches Unternehmen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Hamburg	876 334	22,3	195 097	36,5	319 714	14,5	127 196	136 714	15,6	97 613	11,1	
Harburg	109 307	16,5	18 016	80,1	87 512	0,6	675	714	0,7	2 390	2,2	
Herzogtum Lauenburg	85 349	14,1	11 996	72,3	61 739	4,2	3 605	1 268	1,5	6 741	7,9	
Pinneberg	138 637	21,6	29 974	62,0	85 933	6,9	9 570	1 249	0,9	11 911	8,6	
Segeberg	117 057	15,9	18 606	68,1	79 676	7,4	8 662	604	0,5	9 509	8,1	
Stade	88 087	18,2	16 012	75,1	66 123	3,4	3 038	636	0,7	2 278	2,6	
Stormarn	102 655	20,4	20 944	69,0	70 843	5,3	5 421	1 191	1,2	4 256	4,1	
Direktes Umland	641 092	18,0	115 548	70,5	451 826	4,8	30 971	5 662	0,9	37 085	5,8	
Cuxhaven	96 443	15,0	14 493	75,8	73 111	2,3	2 206	4 037	4,2	2 596	2,7	
Dithmarschen	65 145	8,9	5 827	82,1	53 510	4,6	2 983	446	0,7	2 379	3,7	
Heidekreis	63 040	12,2	7 706	80,5	50 759	2,0	1 247	843	1,3	2 485	3,9	
Ludwigslust (Altkreis)	58 141	10,2	5 953	68,1	39 591	5,7	3 305	7 190	12,4	2 102	3,6	
Lübeck	111 188	17,7	19 658	49,6	55 123	8,4	9 341	9 658	8,7	17 408	15,7	
Lüchow-Dannenberg	24 824	10,2	2 541	85,9	21 322	1,3	335	316	1,3	310	1,2	
Lüneburg	81 230	18,9	15 375	72,5	58 852	1,7	1 375	3 000	3,7	2 628	3,2	
Neumünster	39 757	18,3	7 265	55,7	22 132	7,5	2 988	3 506	8,8	3 866	9,7	
Nordwestmecklenburg	78 286	10,2	7 952	57,0	44 646	12,9	10 109	13 898	17,8	1 681	2,1	
Ostholstein	106 413	23,5	25 030	65,4	69 581	5,8	6 182	2 371	2,2	3 249	3,1	
Rotenburg (Wümme)	69 377	11,2	7 779	84,9	58 934	1,2	861	368	0,5	1 435	2,1	
Steinburg	60 419	11,4	6 879	76,4	46 186	0,8	458	963	1,6	5 933	9,8	
Uelzen	45 167	12,9	5 842	78,4	35 402	2,3	1 034	1 853	4,1	1 036	2,3	
Weiteres Umland	899 430	14,7	132 300	69,9	629 149	4,7	42 424	48 449	5,4	47 108	5,2	
Umland gesamt	1 540 522	16,1	247 848	70,2	1 080 975	4,8	73 395	54 111	3,5	84 193	5,5	
Metropolregion	2 416 856	18,3	442 945	58,0	1 400 689	8,3	200 591	190 825	7,9	181 806	7,5	
Deutschland	38 768 370	22,1	8 551 778	58,8	22 808 911	5,4	2 075 434	2 641 072	6,8	2 691 175	6,9	

Tabelle 19: Wohnungen in Wohngebäuden nach Art der Nutzung

Gebiet	Wohnungen in Wohngebäuden (ohne Wohnheime) nach Art der Nutzung									
	insgesamt	von Eigentümer/-in bewohnt		zu Wohnzwecken vermietet (auch mietfrei)		Ferien- und Freizeitwohnungen		Leerstand	Leerstands- quote	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%			Anzahl
Hamburg	876 334	207 331	23,7	655 066	74,8	666	0,1	13 271	1,5	
Harburg	109 307	66 339	60,7	39 722	36,3	997	0,9	2 249	2,1	
Herzogtum Lauenburg	85 349	44 803	52,5	37 438	43,9	633	0,7	2 475	2,9	
Pinneberg	138 637	71 670	51,7	63 957	46,1	193	0,1	2 817	2,0	
Segeberg	117 057	61 119	52,2	53 146	45,4	264	0,2	2 528	2,2	
Stade	88 087	49 556	56,3	35 442	40,2	752	0,9	2 337	2,7	
Stormarn	102 655	59 167	57,6	41 305	40,2	167	0,2	2 016	2,0	
Direktes Umland	641 092	352 654	55,0	271 010	42,3	3 006	0,5	14 422	2,3	
Cuxhaven	96 443	55 519	57,6	33 473	34,7	4 191	4,3	3 260	3,5	
Dithmarschen	65 145	37 807	58,0	22 559	34,6	2 816	4,3	1 963	3,1	
Heidekreis	63 040	34 774	55,2	25 105	39,8	653	1,0	2 508	4,0	
Ludwigslust (Altkreis)	58 141	29 049	50,0	25 059	43,1	218	0,4	3 815	6,6	
Lübeck	111 188	33 130	29,8	73 978	66,5	882	0,8	3 198	2,9	
Lüchow-Dannenberg	24 824	14 337	57,8	8 171	32,9	1 182	4,8	1 134	4,8	
Lüneburg	81 230	40 810	50,2	37 844	46,6	625	0,8	1 951	2,4	
Neumünster	39 757	15 191	38,2	22 412	56,4	55	(0,1)	2 099	5,3	
Nordwestmecklenburg	78 286	32 585	41,6	40 430	51,6	876	1,1	4 395	5,7	
Ostholstein	106 413	52 902	49,7	42 582	40,0	8 328	7,8	2 601	2,7	
Rotenburg (Wümme)	69 377	42 874	61,8	23 912	34,5	649	0,9	1 942	2,8	
Steinburg	60 419	32 881	54,4	24 798	41,0	257	0,4	2 483	4,1	
Uelzen	45 167	24 591	54,4	17 848	39,5	702	1,6	2 026	4,6	
Weiteres Umland	899 430	446 450	49,6	398 171	44,3	21 434	2,4	33 375	3,8	
Umland gesamt	1 540 522	799 104	51,9	669 181	43,4	24 440	1,6	47 797	3,2	
Metropolregion	2 416 856	1 006 435	41,6	1 324 247	54,8	25 106	1,0	61 068	2,6	
Deutschland	38 768 370	16 905 980	43,6	19 943 660	51,4	216 404	0,6	1 702 326	4,4	

Tabelle 20: Wohnungen nach Wohnfläche und Raumzahl

Gebiet	Wohnungen in Wohngebäuden (ohne Wohnheimen) nach Wohnfläche und Raumzahl											
	insgesamt		durchschnittliche Wohnfläche pro Wohnung	durchschnittliche Wohnfläche pro Person	1 - 2 Räume		3 Räume		4 Räume		5 und mehr Räume	
	Anzahl	m ²	m ²	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Hamburg	876 334	75,7	39,3	132 711	15,1	279 172	31,9	253 924	29,0	210 527	24,0	
Harburg	109 307	107,9	48,1	7 750	7,1	16 507	15,1	25 473	23,3	59 577	54,5	
Herzogtum Lauenburg	85 349	98,9	44,6	7 912	9,3	14 780	17,3	20 329	23,8	42 328	49,6	
Pinneberg	138 637	93,1	43,5	15 694	11,3	27 275	19,7	34 609	25,0	61 059	44,0	
Segeberg	117 057	98,3	44,2	10 774	9,2	20 666	17,7	28 296	24,2	57 321	49,0	
Stade	88 087	103,9	46,1	6 140	7,0	12 613	14,3	19 906	22,6	49 428	56,1	
Stomarn	102 655	101,0	45,0	8 188	8,0	15 701	15,3	25 192	24,5	53 574	52,2	
Direktes Umland	641 092	100,1	45,2	56 458	8,8	107 542	16,8	153 805	24,0	323 287	50,4	
Cuxhaven	96 443	105,1	47,7	6 493	6,7	13 768	14,3	22 400	23,2	53 782	55,8	
Dithmarschen	65 145	104,6	48,1	4 525	6,9	9 164	14,1	14 032	21,5	37 424	57,4	
Heidekreis	63 040	107,0	48,2	4 090	6,5	8 944	14,2	14 727	23,4	35 279	56,0	
Ludwigslust (Altkreis)	58 141	90,5	42,2	6 085	10,5	11 510	19,8	14 727	25,3	25 819	44,4	
Lübeck	111 188	74,5	39,4	18 888	17,0	29 391	26,4	31 225	28,1	31 684	28,5	
Lüchow-Dannenberg	24 824	110,3	51,1	1 483	6,0	3 785	15,2	5 694	22,9	13 862	55,8	
Lüneburg	81 230	99,0	45,7	7 791	9,6	14 607	18,0	19 103	23,5	39 729	48,9	
Neumünster	39 757	81,6	41,1	4 694	11,8	10 625	26,7	10 753	27,0	13 685	34,4	
Nordwestmecklenburg	78 286	83,2	40,0	15 154	19,4	18 179	23,2	17 061	21,8	27 892	35,6	
Ostholstein	106 413	94,0	45,4	14 823	13,9	22 276	20,9	24 503	23,0	44 811	42,1	
Rotenburg (Wümme)	69 377	117,2	49,3	3 459	5,0	7 761	11,2	12 495	18,0	45 662	65,8	
Steinburg	60 419	99,0	45,4	5 211	8,6	10 457	17,3	13 784	22,8	30 967	51,3	
Uelzen	45 167	107,0	49,9	2 811	6,2	6 937	15,4	10 729	23,8	24 690	54,7	
Weiteres Umland	899 430	96,4	45,3	95 507	10,6	167 404	18,6	211 233	23,5	425 286	47,3	
Umland gesamt	1 540 522	97,9	45,2	151 965	9,9	274 946	17,8	365 038	23,7	748 573	48,6	
Metropolregion	2 416 856	89,8	43,2	284 676	11,8	554 118	22,9	618 962	25,6	959 100	39,7	
Deutschland	38 768 370	91,5	43,4	4 557 970	11,8	8 458 753	21,8	10 018 370	25,8	15 733 277	40,6	

Definitionen

Verwendete Symbolik

– = Nichts vorhanden (Dies kann ggf. durch das angewendete Geheimhaltungsverfahren bedingt sein.)

/ = Keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug

0 = Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts

() = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert durch das Geheimhaltungsverfahren relativ stark verändert wurde

· = Keine Angabe, da der Zahlenwert geheim zu halten ist oder durch das Geheimhaltungsverfahren zu stark verändert wurde

Bevölkerungs- und Haushaltsmerkmale

Alleinlebende Hauptwohnsitzpersonen

Hierbei werden nur Hauptwohnsitzpersonen und keine Nebenwohnsitzpersonen berücksichtigt. Der Anteil an alleinlebenden Hauptwohnsitzpersonen wird an allen Hauptwohnsitzpersonen dargestellt.

Alter

Das Alter der Personen bezieht sich auf das vollendete Lebensjahr am Stichtag 9. Mai 2011. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung (in Jahren) ist das Verhältnis der Summe der Altersjahre der Gesamtbevölkerung zur Gesamtbevölkerung.

Bevölkerungsdichte

Die Bevölkerungsdichte ist die durchschnittliche Zahl der Bevölkerung pro km² der regionalen Einheit. Sie berechnet sich aus dem Verhältnis der Einwohnerzahl und der Fläche der betrachteten Gebietseinheit zum Zensusstichtag.

Bevölkerung insgesamt (Einwohnerzahl)

Die Bevölkerung insgesamt bezieht sich auf den Zensusstichtag 9. Mai 2011. Es wird angegeben, wie viele Personen zum Stichtag mit Hauptwohnsitz in der jeweiligen Gebietseinheit lebten.

Erwerbslosenquote

Die Erwerbslosenquote ist das Verhältnis der Erwerbslosen zwischen 15 und 64 Jahren zur Gesamt-

zahl aller Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose) zwischen 15 und 64 Jahren in Prozent.

(Zur weiteren Information siehe auch „Erwerbsstatus“)

Erwerbsstatus

Die Definition der Ausprägungen richtet sich nach dem Labour-Force-Konzept der International-Labour-Organisation (ILO-Konzept).

Erwerbspersonen

- Erwerbstätige sind alle Personen im erwerbsfähigen Alter ab 15 Jahren, die in einem einwöchigen Berichtszeitraum mindestens eine Stunde lang gegen Entgelt oder im Rahmen einer selbstständigen oder mithelfenden Tätigkeit gearbeitet haben. Als erwerbstätig gelten auch Personen, die sich in einem formalen Arbeitsverhältnis befinden, das sie im Berichtszeitraum nur vorübergehend nicht ausgeübt haben.

- Als Erwerbslose gelten alle Personen im erwerbsfähigen Alter ab 15 Jahren, die in diesem Zeitraum nicht erwerbstätig waren, aber in den letzten 4 Wochen vor der Befragung aktiv nach einer Tätigkeit gesucht haben. Der zeitliche Umfang der gesuchten Tätigkeit ist dabei nicht entscheidend. Eine neue Arbeit muss innerhalb von zwei Wochen aufgenommen werden können. Die Einschaltung einer Agentur für Arbeit oder eines kommunalen Trägers in die Suchbemühungen ist nicht erforderlich.

Der Anteil an Erwerbstätigen und Erwerbslosen wird an der Gesamtbevölkerung mit Personen ab 15 Jahren dargestellt.

- Nichterwerbspersonen sind alle Personen, die weder erwerbstätig noch erwerbslos sind.
- Personen unterhalb des Mindestalters
- Empfänger/-innen von Ruhegehalt/Kapitalerträgen
- Schüler/-innen und Studierende (nicht erwerbsaktiv)
- Hausfrauen/-männer
- Sonstige

Der Anteil dieser Nichterwerbspersonengruppen wird an der Gesamtbevölkerung dargestellt.

Erwerbstätige nach Stellung im Beruf

Dieses Merkmal weist die Stellung im Beruf erwerbstätiger Personen im Alter von 15 Jahren und älter aus.

- Angestellte und Arbeiter/-innen bezieht alle Menschen ein, die sich in einem abhängigen Beschäftigungsverhältnis befinden. Dazu gehören alle Angestellten, Arbeiter/-innen, Auszubildenden, Grundwehr-/ oder Zivildienstleistenden sowie Nebenjobber/-innen.
- Beamte/-innen sind alle Personen, die in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis des Bundes, der Länder, der Kommunen oder sonstiger Körperschaften des öffentlichen Rechts stehen (einschließlich der Beamtenanwärter/-innen und der Beamte/-innen im Vorbereitungsdienst). In diese Kategorie zählen auch Richter/-innen und Soldat/-innen.
- Selbstständige mit Beschäftigten sind alle Personen, die in keinem abhängigen Beschäftigungsverhältnis stehen und abhängig Beschäftigte haben, die ein Arbeitsentgelt erhalten.
- Selbstständige ohne Beschäftigte sind alle Personen, die in keinem abhängigen Beschäftigungsverhältnis stehen und höchstens mithelfende Familienangehörige unentgeltlich beschäftigen.
- Mithelfende Familienangehörige sind Familienangehörige, die regelmäßig und überwiegend in einem Betrieb, der von einem Familienmitglied als Selbstständige/-r geleitet wird, mithelfen, ohne Lohn oder Gehalt hierfür zu erhalten und ohne dass für sie Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung gezahlt werden.

(Zur weiteren Information siehe auch „Erwerbsstatus“.)

Erwerbstätige nach Berufsgruppen

Dieses Merkmal gibt die tatsächlich ausgeübte Tätigkeit einer erwerbstätigen Person im Alter von 15 Jahren und älter an.

Der Auswertung wird dabei die aktuelle internationale Standardklassifikation der Berufe von 2008 (ISCO-08) zugrunde gelegt. Dargestellt wird hier die Berufshauptgruppe (1-Steller der Klassifikation).

Der Frauenanteil nach Berufsgruppen gibt den Anteil an Frauen an allen Erwerbstätigen (Männer und Frauen) ab 15 Jahren innerhalb der jeweiligen Berufsgruppe wieder.

(Zur weiteren Information siehe auch „Erwerbsstatus“.)

Erwerbstätige nach Wirtschaftszweig

Der Wirtschaftszweig bezieht sich auf die Art der Produktion oder Tätigkeit des Betriebs oder einer ähnlichen Wirtschaftseinheit, in dem die Person im Alter von 15 Jahren und älter ihren Arbeitsplatz hat.

(Zur weiteren Information siehe auch „Erwerbsstatus“.)

Erwerbstätigenquote

Die Erwerbstätigenquote ist das Verhältnis der Erwerbstätigen zwischen 15 und 64 Jahren zur Gesamtzahl der Bevölkerungsgruppe zwischen 15 und 64 Jahren in Prozent.

(Zur weiteren Information siehe auch „Erwerbsstatus“.)

Familienstand

Der Familienstand beschreibt den personenrechtlichen Familienstand einer Person. Dieser wird nach dem Personenstandsgesetz und dem Gesetz über die Eingetragene Lebenspartnerschaft ausgewiesen.

- Ledig: Als Ledige werden hier Personen aufgeführt, die bisher nicht in einer Ehe oder eingetragenen Lebenspartnerschaft gelebt haben. Geschiedene, Personen mit aufgehobener eingetragener Lebenspartnerschaft, Verwitwete und Personen, deren eingetragene/-r Lebenspartner/-in verstorben ist, werden in dieser Kategorie nicht berücksichtigt.
- Verheiratet
- Eingetragene Lebenspartnerschaft: Die Informationen zu „Lebenspartnerschaften“ beziehen sich auf eingetragene gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften.
- Verwitwet/eingetr. Lebenspartner/-in verstorben: Die Ausprägung „eingetr. Lebenspartner/-in verstorben“ enthält die Merkmalsausprägungen „durch Tod aufgelöste Lebenspartnerschaft“ und „durch Todeserklärung aufgelöste Lebenspartnerschaft“.
- Geschieden/eingetr. Lebenspartnerschaft aufgehoben: Die Ausprägung „Geschiedene“ enthält die Merkmalsausprägung „Ehe aufgehoben“.
- Ohne Angabe: inkl. der Merkmalsausprägung „unbekannt“ aus dem Melderegister.

Geschlecht

Dieses Merkmal gibt das Geschlecht einer Person an. Die Ausprägungen sind „männlich“ und „weiblich“. Weitere Ausprägungen sind nicht vorgesehen, da dies zum Stichtag 9. Mai 2011 den Angaben der Einwohnermeldeämter entspricht.

Haushaltsgröße

Dieses Merkmal stellt die privaten Haushalte nach Anzahl der in den Haushalten lebenden Personen dar. Personen, die lediglich einen Nebenwohnsitz in einem Haushalt aufweisen, werden mit berücksichtigt.

(Zur weiteren Information siehe auch „Privater Haushalt“.)

Haushaltstypen

Dieses Merkmal beschreibt, in welcher Konstellation die Personen eines privaten Haushalts gemeinschaftlich leben, mit Fokus auf die Existenz von Kindern im privaten Haushalt.

- Einpersonenhaushalte
- Paare ohne Kind(er): Es können auch weitere sonstige Personen in diesem Haushalt leben.
- Paare mit Kind(ern) unter 18 Jahren: Es können auch weitere sonstige Personen in diesem Haushalt leben.
- Paare/Elternteil mit Kindern (ausschließlich) über 18 Jahren: Es können auch weitere sonstige Personen in diesem Haushalt leben.
- Alleinerziehende mit Kind(ern) unter 18 Jahren: Eine alleinerziehende Mutter oder ein alleinerziehender Vater ist ein Elternteil ohne Partner/-in mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren innerhalb eines privaten Haushalts. Es können auch weitere sonstige Personen mit in diesem Haushalt leben.
- sonstige Mehrpersonenhaushalte: Unter Mehrpersonenhaushalten werden alle anderen privaten Mehrpersonenhaushalte zusammengefasst, die durch die zuvor genannten Kategorien nicht abgedeckt sind, wie etwa nicht eingetragene Lebenspartnerschaften gleichgeschlechtlicher Paare, Wohngemeinschaften, Großeltern-Enkel-Haushalte ohne Elternteile etc.

(Zur weiteren Information siehe auch „Privater Haushalt“.)

Höchster beruflicher Abschluss

Der höchste berufliche Abschluss bezieht Personen ein, die 15 Jahre und älter sind.

- Ohne beruflichen Ausbildungsabschluss: Hierzu werden neben allen Personen, die keinen beruflichen Abschluss haben bzw. noch nicht haben, alle nachgewiesen, die ein Berufsvorbereitungsjahr absolviert haben. Außerdem fallen hierunter auch nach 1953 geborene Personen mit Anlernausbildung oder beruflichem Praktikum.
- Lehre, Berufsausbildung im dualen System: Hierzu gehören auch Personen, die einen Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung durchlaufen haben. Außerdem fallen hierunter Personen mit ausschließlich einer Anlernausbildung oder einem beruflichem Praktikum, die vor 1954 geboren wurden.
- Fachschulabschluss und Abschluss einer Fachakademie oder Berufsakademie: Hierzu werden auch Personen mit einer Meister-/Techniker-

ausbildung sowie mit einem Abschluss einer Schule des Gesundheitswesens ausgewiesen.

- (Fach-)Hochschulabschluss und Promotion: Personen, die einen Ingenieurschulabschluss oder einen Verwaltungsfachhochschulabschluss haben, werden ebenfalls unter der Ausprägung „Fachhochschulabschluss“ geführt.

Höchster Schulabschluss

Dieses Merkmal gibt den höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss für Personen ab 15 Jahren an:

- Ohne Schulabschluss: Hier werden auch Schülerinnen und Schüler ab 15 Jahren, die noch keinen Schulabschluss erworben haben sowie alle Personen, die ihren Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch (insbesondere im Ausland) erhalten haben, berücksichtigt.
- Noch in schulischer Ausbildung
- Haupt-/Volksschulabschluss
- Mittlerer Schulabschluss und gymnasiale Oberstufe: Realschul- oder gleichwertiger Abschluss. Es werden zudem Schüler/-innen der gymnasialen Oberstufe einbezogen.
- Fachhochschulreife
- Allg./fachgebundene Hochschulreife (Abitur)

Kind

Unter Kind ist ein leiblicher Sohn bzw. ein Stief- oder Adoptivsohn oder eine leibliche Tochter bzw. eine Stief- oder Adoptivtochter zu verstehen, dessen bzw. deren üblicher Aufenthaltsort sich im privaten Haushalt mindestens eines Elternteils befindet und ein Elternteil Bezugsperson und/oder Partner/-in der Bezugsperson ist.

(Zur weiteren Information siehe auch „Privater Haushalt“.)

Migrationshintergrund und -erfahrung

Dieses Merkmal gibt an, ob eine Person einen Migrationshintergrund aufweist oder nicht. Als Personen mit Migrationshintergrund werden alle zugewanderten und nicht zugewanderten Ausländer/-innen sowie alle nach 1955 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugewanderten Deutschen und alle Deutschen mit zumindest einem nach 1955 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugewanderten Elternteil definiert.

Personen mit eigener Migrationserfahrung sind nicht in Deutschland geboren und damit nach Deutsch-

land zugezogen. Personen ohne eigene Migrationserfahrung sind Personen, die in Deutschland geboren und damit nicht nach Deutschland zugezogen sind.

Der Anteil an Personen mit eigener Migrationserfahrung wird zum einen an der Gesamtbevölkerung dargestellt und zum anderen an allen Personen mit Migrationshintergrund.

Migrationshintergrund nach den (häufigsten) Herkunftsländern

Dieses Merkmal gibt für Personen mit Migrationshintergrund die 5 häufigsten Herkunftsländer an. Da Personen auch dann einen Migrationshintergrund aufweisen können, wenn nicht sie selbst, sondern mindestens ein Elternteil nach 1955 in das heutige Gebiet der Bundesrepublik zugewandert ist, bedeutet dies, dass mit Herkunftsland auch gemeint sein kann, dass eine Person nicht selbst, sondern deren Eltern(teil) aus dem entsprechenden Land zugewandert ist. Im Tabellenanhang werden für alle Gebietseinheiten die 5 häufigsten Herkunftsländer in der Metropolregion dargestellt.

Paar

Der Begriff Paar umfasst Paare in einer Ehe, Paare in einer eingetragenen Lebenspartnerschaft und Paare in einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft, die jeweils in einem privaten Haushalt zusammenleben. Ein Ehepaar ist ein gemäß gesetzlichem Familienstand zum Stichtag verheiratetes verschiedengeschlechtliches Paar in einem privaten Haushalt. Eine eingetragene Lebenspartnerschaft ist ein gemäß gesetzlichem Familienstand zum Stichtag rechtlich anerkanntes gleichgeschlechtliches Paar in einem privaten Haushalt. Eine nichteheliche Lebensgemeinschaft ist ein gemischtgeschlechtliches Paar in einem privaten Haushalt, das gemäß gesetzlichem Familienstand zum Stichtag nicht miteinander verheiratet war. (Zur weiteren Information siehe auch „Privater Haushalt“.)

Privater Haushalt

Ein privater Haushalt besteht aus mindestens einer Person. Zugrunde gelegt wird das „Konzept des gemeinsamen Wohnens“. Alle Personen, die unabhängig von ihrem Wohnstatus (Haupt-/Nebenwohnsitz) gemeinsam in einer Wohnung leben, gelten als Mitglieder desselben privaten Haushalts, sodass es einen privaten Haushalt pro belegter Wohnung gibt. Personen in Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünften sind hier nicht enthalten, sondern nur Personen, die eine eigene Haushaltsführung aufweisen. Eine

Person des privaten Haushalts wird als Bezugsperson – das heißt eine nach Alter, Familienstand und Geschlecht festgelegte zentrale Person des privaten Haushalts – bestimmt. Ausgehend von dieser Person werden Haushaltstyp und die Stellung der weiteren Personen im privaten Haushalt bestimmt.

Seniorenstatus eines privaten Haushalts

Dargelegt wird die Haushaltstruktur aller privaten Haushalte, wobei dies hier in Abhängigkeit vom Alter der in einem privaten Haushalt wohnhaften Personen erfolgt. Als Senioren/-innen gelten diejenigen Personen, welche zum Zensusstichtag 9. Mai 2011 das 65. Lebensjahr vollendet haben. (Zur weiteren Information siehe auch „Privater Haushalt“)

Staatsangehörigkeit

Dieses Merkmal unterscheidet zwischen Personen deutscher und nicht-deutscher Staatsangehörigkeit. Personen mit einer deutschen Staatsangehörigkeit gelten als Deutsche, unabhängig vom Vorliegen weiterer Staatsangehörigkeiten. Das Merkmal Staatsangehörigkeit stammt aus dem Melderegister.

Bei dem Anteil nicht-deutscher Personen an allen Personen mit Migrationshintergrund bezieht sich die Datengrundlage der nicht-deutschen Personen im Gegensatz zu den Ergebnissen, die unter Personen nach Staatsangehörigkeit aufgeführt werden, auf die Hochrechnungsergebnisse der Stichprobe, wie auch bei dem Merkmal Migrationshintergrund. Daher kann es geringfügige Abweichungen bei den Ergebnissen geben.

Merkmale von Gebäuden und Wohnungen

Art des Gebäudes

Die Gebäude werden nach Zweck und Art der Flächennutzung differenziert:

- Gebäude mit Wohnraum sind für längere Dauer errichtete Bauwerke, die vollständig oder teilweise für die Wohnversorgung von Haushalten bestimmt sind. Dazu zählen auch administrative oder gewerblich genutzte Gebäude, sofern sich dort mindestens eine zu Wohnzwecken genutzte Wohnung befindet. Gebäude mit Wohnraum gliedern sich in Wohngebäude und sonstige Gebäude mit Wohnraum.
- Wohngebäude sind Gebäude, deren Gesamtfläche mindestens zur Hälfte zu Wohnzwecken genutzt wird. Hierzu zählen auch Wohnheime.

- Wohnheime sind Wohngebäude, die primär den Wohnbedürfnissen bestimmter Bevölkerungskreise dienen (zum Beispiel Studentenwohnheime oder Seniorenwohnheime) und deren Bewohner/-innen einen eigenen Haushalt führen.
- Sonstige Gebäude mit Wohnraum sind Gebäude, von deren Gesamtfläche weniger als die Hälfte für Wohnzwecke genutzt wird, da sich im Gebäude überwiegend Büros oder Läden befinden.

Art der Wohnungsnutzung

Die Art der Wohnungsnutzung legt fest, wie die Wohnung zum Stichtag 9. Mai 2011 genutzt wurde.

- Sie gilt dann als vom Eigentümer/von der Eigentümerin bewohnt, wenn mindestens ein/-e Bewohner/-in Eigentümer/-in der Wohnung ist.
- Zu Wohnzwecken vermietet ist eine Wohnung dann, wenn keine/-r der Bewohner/-innen Eigentümer/-in ist, auch wenn diese mietfrei überlassen wurde.
- Eine Ferien- und Freizeitwohnung ist eine Wohnung, in der Personen lediglich ihre Freizeit verbringen (zum Beispiel am Wochenende, während des Urlaubs etc.). Sie kann von einer privaten Eigentümerin/einem privaten Eigentümer selbst genutzt oder dauerhaft an eine dritte Person zur Freizeitnutzung vermietet (oder kostenlos überlassen) werden. Ferienwohnungen, die ständig gewerblich/hotelmäßig genutzt werden, gehören nicht dazu.
- Eine Wohnung gilt dann als leerstehend, wenn die Wohnung am Stichtag 9. Mai 2011 weder zu Wohnzwecken vermietet (auch mietfrei) ist, noch von der Eigentümerin/dem Eigentümer selbst genutzt wird und auch keine Ferien- und Freizeitwohnung ist. Wenn die Wohnung wegen Umbau/Modernisierung – bei Weiterbestehen des Mietverhältnisses – vorübergehend nicht genutzt werden kann, gilt diese Wohnung nicht als leerstehend.

In dieser Publikation bilden Wohnungen in Wohngebäuden (ohne Wohnheime) die Grundlage.

Baujahr des Gebäudes

Mit dem Baujahr ist das Jahr gemeint, in dem das Gebäude bezugsfertig gebaut wurde. Bei zerstörten und wieder aufgebauten Gebäuden gilt das Jahr des Wiederaufbaus. Es werden Wohngebäude ohne Wohnheime betrachtet.

Durchschnittliche Wohnfläche

Grundlage der Wohnfläche in m² ist die Grundfläche der gesamten Wohnung. Zur Wohnung zählen auch

außerhalb des eigentlichen Wohnungsabschlusses liegende Räume (zum Beispiel Mansarden) sowie zu Wohnzwecken ausgebaute Keller- und Bodenräume. Zur Ermittlung der Wohnfläche sind anzurechnen:

- voll: die Grundfläche von Räumen/Raumteilen mit einer lichten Höhe von mindestens zwei Metern;
- zur Hälfte: die Grundflächen von Räumen/Raumteilen mit einer lichten Höhe von mindestens einem Meter, aber weniger als zwei Metern; unbeheizbare Wintergärten, Schwimmbäder und ähnliche nach allen Seiten geschlossene Räume;
- in der Regel zu einem Viertel, höchstens jedoch zur Hälfte: die Flächen von Balkonen, Loggien, Dachgärten, Terrassen.

Diplomatenwohnungen/Wohnungen ausländischer Streitkräfte wie auch gewerblich genutzte Einheiten werden nicht mit betrachtet.

Die ausgewiesene durchschnittliche Wohnfläche pro Wohnung stellt jeweils die Relation zwischen der Gesamtwohnfläche aller relevanten Wohneinheiten und der Gesamtzahl der Wohneinheiten in Wohngebäuden ohne Wohnheime dar.

Die durchschnittliche Wohnfläche pro Person ist das Verhältnis der Gesamtwohnfläche aller bewohnten Wohngebäude ohne Wohnheime zur Gesamtzahl der in Wohngebäuden ohne Wohnheime lebenden Personen (ohne Nebenwohnsitzpersonen).

Eigentumsform von Wohngebäuden

Die Eigentumsform von Wohngebäuden gibt an, wer Eigentümer/-in des Gebäudes zum Stichtag 9. Mai 2011 war:

- Gemeinschaft von Wohnungseigentümer/-innen, gilt für Gebäude mit Eigentumswohnungen, in denen den Eigentümer/-innen Sondereigentum an einer Wohnung in Verbindung mit dem Miteigentumsanteil am gemeinschaftlichen Eigentum zusteht.
- Privatperson/-en sind alle natürlichen Personen. Diese können Einzelpersonen, Paare oder sonstige Gruppen (zum Beispiel Erbgemeinschaften) sein.
- Wohnungsgenossenschaften sind Wohnungsunternehmen, die die Rechtsform einer Genossenschaft haben.
- Kommune, Land, Bund oder Organisation ohne Erwerbszweck ist dann als Eigentümer/-in anzusehen, wenn es sich um Unternehmen bzw. Einrichtungen handelt, bei denen die Kommune (zum Beispiel kommunale Wohnungsunternehmen), das Land, der Bund oder eine Organisation ohne Er-

werbszweck (zum Beispiel Kirchen) mit mehr als 50 Prozent Nennkapital oder Stimmrecht beteiligt ist.

- Zu den privatwirtschaftlichen Unternehmen gehören hier alle privatwirtschaftlichen Wohnungsunternehmen (ohne Genossenschaften) sowie alle privatrechtlichen Unternehmen, deren primärer Erwerbszweck nicht die Wohnungsvermietung ist (zum Beispiel Banken, Fonds).
- Es werden Wohngebäude ohne Wohnheime berücksichtigt.

Die Eigentumsform des Gebäudes nach Wohnungen in Wohngebäuden gibt an, wer Eigentümer/-in des Wohngebäudes zum Stichtag 9. Mai 2011 war. Die Grundgesamtheit bilden hier jedoch die Wohnungen in Wohngebäuden (ohne Wohnheime) und nicht die Wohngebäude (ohne Wohnheime), wie bei der Eigentumsform von Wohngebäuden.

Leerstandsquote

Die Leerstandsquote (Wohnungen) stellt den Anteil der leerstehenden Wohnungen an allen bewohnten und leerstehenden Wohnungen dar. Nicht berücksichtigt sind: Ferien- und Freizeitwohnungen, Diplomatenwohnungen/Wohnungen ausländischer Streitkräfte sowie gewerblich genutzte Wohnungen. Die Berechnung erfolgt für Wohnungen in Wohngebäuden (ohne Wohnheime).

Raumzahl

Bei der Zahl der Räume werden alle Wohn-, Ess- und Schlafzimmer und andere separate Räume (zum Beispiel bewohnbare Keller- und Bodenräume) mit einer Größe von mindestens 6 m² sowie abgeschlossene Küchen berücksichtigt. Bad, Toilette, Flur und Wirtschaftsräume zählen nicht als einzelne Räume. Ein Wohnzimmer mit einer Essecke, Schlafnische oder Kochnische zählt als ein Raum.

Dementsprechend bestehen Wohnungen, in denen es keine bauliche Trennung der einzelnen Wohnbereiche gibt, aus nur einem Raum. In dieser Broschüre finden Wohnungen in Wohngebäuden ohne Wohnheime Berücksichtigung. Diplomatenwohnungen/Wohnungen ausländischer Streitkräfte und gewerblich genutzte Einheiten werden nicht mit betrachtet.

Wohnungen

Unter einer Wohnung sind nach außen abgeschlossene, zu Wohnzwecken bestimmte, in der Regel zusammenliegende Räume zu verstehen, die die Führung eines eigenen Haushalts ermöglichen und nicht vollständig für gewerbliche Zwecke genutzt werden. Zur Wohnung gehören auch gesondert liegende zu Wohnzwecken ausgebaute Keller oder Bodenräume (zum Beispiel Mansarden). Eine Wohnung muss nicht notwendigerweise eine Küche oder Kochnische enthalten. Wohnungen haben einen eigenen Eingang unmittelbar vom Treppenhaus, von einem Vorraum oder von außen, das heißt, dass die Bewohner/-innen ihre Wohnung betreten und verlassen können, ohne durch die Wohnung eines anderen Haushalts gehen zu müssen. Es werden in dieser Publikation Wohnungen in Wohngebäuden ohne Wohnheime berücksichtigt. Diplomatenwohnungen/Wohnungen ausländischer Streitkräfte wie auch gewerblich genutzte Einheiten werden nicht mit betrachtet.

Zahl der Wohnungen in Wohngebäuden

Hier wird die Anzahl aller Wohnungen in Wohngebäuden (ohne Wohnheime) angegeben, unabhängig davon, ob diese zum Stichtag 9. Mai 2011 bewohnt waren oder nicht. Nicht berücksichtigt werden Diplomatenwohnungen/Wohnungen ausländischer Streitkräfte sowie gewerblich genutzte Einheiten.

Quellenhinweis

Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen, Städtebau (Hrsg.) (1995): Raumordnungspolitische Handlungsrahmen. Beschluss der Ministerkonferenz für Raumordnung vom 8. März 1995

Anschriften der Statistischen Ämter

Statistisches Landesamt Bremen

An der Weide 14-16
28195 Bremen

Telefon: +49 421 361-6070
Fax: +49 421 361-4310
E-Mail: info@statistik.bremen.de
Internet: www.statistik.bremen.de

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

Steckelhörn 12
20457 Hamburg

Telefon: +49 40 42831-1766
Fax: +49 40 42831-1700
E-Mail: info@statistik-nord.de
Internet: www.statistik-nord.de

Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern

Lübecker Straße 287
19059 Schwerin

Telefon: +49 385 588-0
Fax: +49 385 588-56909
E-Mail: statistik.post@statistik-mv.de
Internet: www.statistik-mv.de

Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN)

Göttinger Chaussee 76
30453 Hannover

Telefon: +49 511 9898-1132/ -1134
Fax: +49 511 9898-4000
E-Mail: statistik-auskunft@statistik.niedersachsen.de
Internet: www.statistik.niedersachsen.de

Mitwirkende Personen

Autor:

Alexander Wagner

Weitere mitwirkende Personen waren:

- Sarai Kahle, Statistisches Landesamt Bremen
- Silvio Stepponat, Landesamt für Statistik Niedersachsen